

Vg
6591





V
g
6591

Parasceve ad Solennitatem

JUBILÆAM EVANGELICAM.

Das ist:

Christliche vnd aus Gottes Wort genommene Anleitung /

wie das in stehende Evangelische Jubelfest / recht vnd nützlich solle begangen / insonderheit aber / das vor hundert Jahren / von dem Allerhöchstē durch Herrn **D. Mart Luthern** seligen / angefangene / vnd hernach glücklich vollbrachte Reformationwerck / heilsamlich betrachtet werden.

Dem Allmechtigen trewen barmherzigen Gott / zu schuldigem Lob / Ehr vnd Preis / vielen frommen Evangelischen Christen / in diesen / vnd andern Landen / zu nützlichem Unterrichts gestellet / vnd in Druck verfertigt / Durch

Matthiam Hoe von Hoeneegg / der H. Schrift Doct. Churfürstl. Sächs. Oberhofpredigern zu Dresden.

Mit Ehrf. Sächs. Freyheit.

Leipzig /

In Vorlegung Abraham Lambers vnd Caspar Klosemans.

Im Jahr M. DC. XVII.

HALLE
(SALE)
BIBLIOTHEK







Allen / der rechten Euan-
 gelischen Lehr / wie solche aus hei-
 liger Schrift / von Herren D. Ruchern
 seligen / gründtlich geführet worden / eiferig zugetha-
 nen Christen / nicht allein in Sachsen / Weissen /
 Thüringen / sondern auch an allen
 andern Orten.

Wünsche / von dem Allerhöchsten / Ich Gnad /
 vnd Beständigkeit im Stauben / bis ans ende /
 nechst erbietung meiner / jedes Standes ge-
 bür nach / schuldigen vnd willigen Dienste.

Geliebten in dem HERN Chri-
 sto Jesu : Demnach die Jesui-
 ten es wol gerochen / vnd bey sich
 selbst ermessen / daß wir hewer / eine son-
 derliche Evangelische Jubelfreyd an-
 stellen würden / (weil gleich / Gott lob /
 hundert Jahr voll zu ende lauffen / da-
 der trewe Barmhertzige Gott / seinen

a ij Knecht



Vorrede.

Knecht vnd trewen Diener / Herrn D.
Martin Luthern / seligen / erwecket / mit
fürtrefflichen Gaben des heiligen Geistes
begnadet / vnd ausgerüstet / auch durch
denselben / vns aus den Bapstischen Ge-
fängnis zuerretten angefangen hat) So
haben sie mit macht sich bemühet / wie sie
doch D. Luthers Lehr vnd Person / auff's
eusserste suspect, verdächtig / vnd verhasst
machen / wie sie solche nach höchstem ver-
mögen verfolgen vnd verdammen möch-
ten. Dahero entstanden / daß sie an vn-
terschiedenen / vnd fürnehmen Orten /
hefftig / vnd mehrers / als sie sonst zu
thun pflegen / (ob sie schon gemeiniglich
grobes Garn spinnen) auff den Cantzeln
wider D. Luthern gestürmet / gedonert /
vnd gelestert / daß sie auch allbereit Paß-
quill / vnd Schmachscartecken / vom
hundertjährigen Luther / ausgebrütet /
vnd ausgebreitet haben / Ihre Leute / die
etwan



Vorrede.

etwan vnter / vnd bey den Evangelischen
 wohnen / oder von vnserm fürhaben son-
 sten hören / anzuleiten / vnd zuverwahrē /
 damit sie nicht von vns eingenomen / vnd
 etwan gleichergestalt / wie viel hundert
 tausent andere gethā / zu vnserer Evan-
 gelischen Kirchen vnd Confession, sich be-
 geben theten.

Nun lassen wir solches dahin gestellet
 seyn / vnd achten wenig die Pesterungen /
 welche vom Segentheil ausgestrewet / vñ
 ausgeworffen werden / fahren aber in des-
 sen fort / vns von Herzen zu frewen /
 vber der mechtigen / vnd gnedigen Er-
 lösung / aus der Antichristischē Dienst-
 barkeit / vnd sind versichert / es sey wol
 vnd recht gethan / daß wir vns von
 der Römischen Bapstischen Kirchen
 abgesondert haben.

Dann wer solte doch Lust vnd Lieb ha-
 a iij ven /

ben / der Kirchen Gliedmaß zu seyn /
 die Christum nicht für das einige Haupt
 erkennen thut / sondern neben demselben
 den Papst zu Rom für das Haupt achtet?
 da doch die H. Schrift von niemand an-
 dern / als allein von diesem **HERREN**
 saget / daß er das Haupt sey der Ge-
 mein / vber alles / Col. 1. Eph. 1. vnd 5.

Wer solte bey der Kirchen bleiben / die
 neben Gott / zu den Creaturen / sich mit
 beten / vnd gelübten wendet? die auff Gö-
 tzen / auff Menschen / auff verstorbene Hei-
 ligen / nicht ein geringe Zuversicht setzet?

Die nach irem willen vnd wolgefalle /
 vngedotene Dienst Gott erzeiget: die mit
 Menschen Satzungen die Gewissen mar-
 tere / vnd quelet / die das heilige Abendmal
 Christi gantz vnd gar verendert / zu stim-
 mel vnd schendlich mißbraucht? O wie
 nötig ist es gewesen / auszugehen / vñ sich
 abzusondern / wie Gott befohlen / 2. Co-

rinth. 6.



rinth. 6. wie Abraham aus Br Chaldeen
gegangen / Gen. 12. wie Loth aus Sodom
sich weg begeben / Gen. 19. wie Nicodemus
vnd viel / viel andere / von den Phariseeern
sich loß gemacht haben / Joh. 3.

Dann des Antichrists Synagog /
wird eine Sodom / wird Egyptē / wird
eine Babel geneñet / Apoc. 11. & 18.

Die Papisten geiffen viel / wann der
Allmechtige / ein so grosses Werck anfan-
gen wollen / so würde er nicht nur einen
solchen Mönch / wie S. Luth. gewest / dar-
zu genommen haben / Sie bedencen aber
nicht / daß Gott es in guten brauch habe /
durch geringe / vñ für der Welt vnwerthe
Mittel / ein hohes Werck hinaus zu füh-
rē / 1. Cor. 1. Seyn doch die Aposteln / durch
die der Herr die gantze Welt reformirt /
wol so gering / so schlecht / so vnanselig ge-
west / als irgēd S. Luth. vñ seine Nachfol-
ger gewesen seyn. Sie warē Handwergs

Leut /

Leut / Sie waren Fischer / Sie waren
 Zöllner vnd Sünder / Paulus war ein
 Gotteslesterer vnd grausamer Ver-
 folger der Kirchen Gottes / noch hat
 der Herr diese Personen darzu beruffen
 vnd bestellet / daß sie ime sein Reich pflan-
 tzen vnd erweitern solten.

Wie nun der Ertzbischoff vnserer See-
 len Jesus Christus / vor sechzehnhundert
 Jahren seine Kirch reformirt / durch vn-
 anselige Personen / die Er aber mit beson-
 dern Gaben des heiligen Geistes ausgerü-
 stet / vnd denen Er in ihrer Verrichtung
 Beystand geleistet hat / Ebenermassen /
 hat Er auch vor hundert Jahren / durch
 D. Luthern den Antichristischen Saw-
 erteig ausfegen / vnd den Süßteig der
 Lauterkeit vnd Wahrheit / in die Kirche
 wieder bringen können.

Die zeit betreffent / warumb es nicht
 ehe geschehen / hetten wir zwar allerley be-

wegliche



Vorrede.

wegliche Ursachen anzuzeigen / vnd we-
restatlich auszuführen / daß es nichts
newes bey vnserm **HERRN GOTT**/
hochwichtigem Werck / vnserer Menschliche
Rechnung nach / lange auffzuschieben /
wie er dann mit der Menschwerdung des
Sohns Gottes selbst / die Welt viertau-
send Jahr auffgehalten hat / es ist aber
genug / wann wir bloß sagen / daß die
Stund Gottes nicht ehe kommen/
Joh. 2. Apoc. 14. vnd daß der Allmechti-
ge / es nicht eher vns schuldig gewesen sey.
Denn wer hat ihm zuvor gegeben/
daß er schuldig were wieder zu geben?
Vnd wie ließ es sich verantworten / dem
HERRN vnseres gefallen Zeit vnd Ta-
ge zubestimmen / wann er hette helfen
sollen? der **HERR** thut was er wil /
vnd weiß wol / wanns am besten ist / Er
braucht an vns kein arge List / Des sollen
wir ihm vertrauen.

Judith. 3.
Pfal. 115.
Pfal. 135.

b

Es

Vorrede.

Es ist/ Gott lob/ nichts daran verfeu-
met/ vnd heisset da/ fat citò, si fat benè:
Es hette Gott der HErr das Volck Isra-
el auch wol eher aus dem Egyptischẽ vnd
Babylonischen Gefångnis erledigen kòn-
nen/ Er hat es aber nicht ehe thun wol-
len: Das Gesetzbuch ist eine lange Zeit
verlohren gewesen / aus gerechtem Zorn
des Höchsten / Endlich aber / gibet Gott
Gnad / daß dasselbe vom Hilkia / vnter
dem König Josia / wieder gefunden / vnd
gelesen wird / 2. Regum 22. 2. Chronic.
34. Das Passah / oder das Sacrament
des Osterlambis / im Alten Testament /
war bey fünffhundert Jahren nicht
recht gehalten / sondern allerley Miß-
bräuch rissen ein / vnd namen oberhand /
der Allmechtige hette beyzeiten Leute er-
wecken können / die sich des wahren Got-
tesdiensts angenommen / vnd eine eiferi-
ge Reformation angefangen hetten / Er
ließ



ließ aber ein / zwey / drey / vierhundert /
 vnd mehr Jahr solches anstehen / bis auff
 die Zeit Josia / 2. Regum 23. Wer wil
 darumb Gott beschuldigen / daß er vn-
 recht gethan habe? Müssen wir nicht
 vielfeltig mit Sanct Paulo bekennen /
 O welch eine tieffe des Reichthums /
 beyde der Weißheit vnd Erkenntnis
 Gottes / wie gar unbegreiflich sind
 seine Gerichte? vnd vnersorschlich sei-
 ne Wege? Rom. 11. Müssen wir nit end-
 lich mit den Heiligen Gottes singen?
 Groß vnd Wundersam sind deine
 Werke / Herr Allmächtiger Gott /
 gerecht vnd warhafftig sind deine We-
 ge / du König der Heiligen? Wer soll
 dich nicht fürchten / Herr / vnd deinen
 Namen preisen / in der Offenbarung
 Johannis am 15. Capitel.

b ij

Dar



Vorrede.

Darzu ist nun eigentlich gemeinet
jetzo bevorstehendes Evangelisches Jubel-
fest / welches vnser Christlicher Josias /
der Durchlauchtigste / Hochgeborne
Fürst vnd Herr / Herr Johan Georg
Herzog zu Sachsen / Büllich / Cleve
vnd Berg / des H. Römischen Reichs
Erzmarschall vnd Churfürst / Land-
graf in Thüringen / Marggraf zu Meis-
sen / Burggraf zu Magdeburg / Graf
zu der Mark vnd Ravenspurg / Herr
zu Ravenstein / vnser gnedigster Herr /
aus einem sonderbahren Christlöblichen
Eifer in irer Churf. Gn. ganzem Chur-
fürstenthumb angeordnet hat: das nem-
lichen jung vnd alt / Klein vnd groß / geist-
liche vnd Weltliche / dem Allerhöchsten
dancken sollen / für die sonderbare Gnad /
die vor ein hundert Jahren / aus diesen
Landen der gantzen rechtgleubigen Chri-
stenheit



stenheit zuerzeigen / seine G. Allmacht
 angefangen hat: mit angehengter hertzli-
 cher innbrünstiger Bitt / daß der getreue
 Gott bis an das ende der Welt / diese hohe
 Gnad / in höchstermelter irer Churf. Sn.
 Landen / wie auch an andern Orten / er-
 halten wolle.

Vnd / demnach gewisse Text / auff die
 bevorstehenden Festtage verordnet / hette
 ich zwar mit betrachtung derselbigen wol
 inen halten können / bis die Zeit / vñ das Ju-
 belfest selbst herbey gekommen / dieweiln ich
 aber vermercket / daß vielen Christen sehr
 darmit gedienet wäre / wann sie vorher /
 gleichsam als zu einer Vorbereitung / wis-
 sen möchten / was doch eigentlich das inn-
 stehende Neue Fest auff sich habe / vñ wie
 man sich darbey mit Christlichen Gedan-
 cken bezeigen solle / So hab ich auff gut-
 achten vnd anordnung der superiorum,
 nachfolgende meine Meditationes, vnd

Jubelpredigten jetzo zu Papier gebracht /
 sie auff die geordneten Text angerichtet /
 vnd darmit anleitung gegeben / wie dem
 Allerhöchsten zu Ehrē / vnd vns zu Nutzt /
 dieses Fest solle gebürlich gefeyret / vnd be-
 gangen werden : Verhoffend / es werde
 solche meine Arbeit auch denen jeni-
 gen dienen / die an solchen orten wohnē / da
 sie nit öffentlich die Evangelische Jubel-
 feyer habē können / daß sie nichts desto we-
 niger in Spiritu, im Geist an des H^{er}en
 Tag seyn / wie S. Johannes von sich
 schreibet / in der Offenbarung am 1. Cap.

Es mangelt zwar / bey diesen Predig-
 ten / die Erklärung des Texts / aus dem
 vierzehenden Capitel der Offenbarung
 Johannis / welcher auff den andern Ju-
 belfeyertag zu predigen verordnet: weiln
 ich aber / eben vber diese Wort / vorleng-
 sten / fünff Predigten publiciret / vnd die-
 selben zubefindē seyn / in meinem zu Leip-

zig



330
Vorrede.

sig gedruckten Tractat / dessen Titel also
lautet:

SANCTUS THAVMASIANDER
ET TRIUMPHATOR LUTHERUS.

Das ist:

Bericht von dem H. Wunderman-
ne vnd wider das Papstthumb / auch
andere Kotten vnd Secten Trium-
phirenden Rüstzeug Gottes / Herrn
D. Martino Luthero, & c.


Gedruckt vnd verlegt durch Abra-
ham Lambergen.

Als hab ich es willig vnd billich dar-
bey bewenden lassen.

Helffe der trewe Gott / wie es am
späten Abend / nach seiner Zusag liecht
worden / daß auch es liecht bleibe /
bis wir sehen vnd erreichen / das

Zach. 14.

Ewige



Vorrede.

Ewige Himlische Liecht/welches vns
vnd vnsern Nachkommen verleihe/
Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist /
Hochgelobter Gott / in Ewigkeit / A-
men.

Geschrieben zu Dresden / am Tage des
Großfürsten vnd Erzengels Michaelis /
der der wahren Evangelischē Jubelfrew-
de / Anfänger / vñ Vollender / auch seiner
Kirchen Großmechtiger trewer Schutz-
Herr vnd Beschirmer ist / Anno 1617.

S. Hoe.

IN





IN NOMINE JESU.

Christliche Betrachtung des hohen grossen Gnadenwercks / welches der Allmächtige vor ein hundert Jahren / durch seinen trewen Diener vnd Werkzeug / Herrn D. Martin Luthern / der ganzen Christenheit erzeiget hat.

Bliebte in dem Herrn Christo Jesu / Ungezweifelt wird es ihrer vielen sehr wunderbarlich vnd seltsam fürkommen / daß man ein sonderliches Evangelisches Jubel Fest anstellen vnd begehen wolle. Manche mögen vielleicht bey sich selbst gedenccken / es hette solches wol verbleiben / vnd vnterlassen werden können.

Wer aber den sachen in der furcht des Herren besser nachsinnet / der muß bekennen / daß das fürhaben Christlich / gut / vnd sehr nützlich seye. Dann ob woln es an dem / daß man nicht nur alle hundert Jahr dem Allerhöchsten danck zu sagen schuldig / sondern stets / vnd täglich / sein Lob in vnserm Mund seyn solle / Jedoch / weiln herwer gleich ein hundert Jahr gantz vmb seyn / da der Allmächtige aus lanterer gnad vnd barmhertzigkeit /

A des



es
6/
w
er
tz

IN



Pfal. 100.

Pfal. 105.

des Antichrists Reich zu zerstörē/ vnd vns sein heil-
sames Evangelium rein vnd lauter zu offenbaren
hat angefangen/ so ist nicht vnbillich/ daß wir mit
besonderer grosser andacht vñ ehre vñ lobung ein Jubel-
vnd Freudenfest begehen/ daß wir einander zuruffen
aus dem hundertten Psalm: Jauchzet dem D e u o
alle Welt/ dienet dem D e u o mit freuden/ Kom-
met für sein Angesicht mit frolocken. Gehet zu sei-
nen Thoren ein mit dancken/ zu seinen Vorhöfen
mit loben. Vnd aus dem hundert vnd fünfften Psalm:
Dancket dem D e u o/ vnd prediget seinen Na-
men/ verkündiget seinen Namen vnter den Völ-
ckern. Singet von ihm/ vnd lobet ihn/ redet von
allen seinen Wundern/ rühmet seinen heiligen Na-
men. Es freue sich das Hertz derer/ die den D e u o
suchen. Fraget nach dem D e u o/ vnd nach
seiner Macht/ suchet sein Andlitz allewege. Geden-
cket seiner Wunderwerck/ die er gethan hat/ seiner
Wunder vnd seines Worts.

Exod. 13.

Wie lesen/ daß Gott der D e u o mit fleiß befohlen/
es sollen die Israeliten gedencken an diesen Tag/ an
dem sie aus Egypten aus dem Diensthanse gegang-
en sind/ im andern Buch Mosi am 13. Cap. Wie solten
dann wir nicht gedencken an die Zeit/ zu welcher vns Gott
aus dem Antichristlichen Diensthaus geführet hat?

Wir begehren mit jetztiger haltung vnd begehung
des Jubelfests niemanden anders/ als allein vnserm
D e u o vnd Gott schuldigen Ehrendienst zu leisten/
vnd das gehörige Dankopffer zu liefern/ Psal. 50. Die

Baden

Radens des Bundes ist allezeit ein grosses / edles vnd ho-
 hes Kleinot des Volcks Gottes gewesen / darfür sie täglich
 dem Höchsten lob vnd preis haben sagen sollen / Dann der
 HERR daselbsten seines Namens gedächtnis hingestif-
 tet hat / daselbst ist er zu seinem Volck kommen / vnd hat
 sie gesegnet / da hat er gezeuget / vnd seinen Willen zu er-
 kennen gegeben / dannaoh lesen wir / daß David vber die-
 ser Radens des Bundes / ein sonderlich Jubelfest gehal-
 ten vnd angestellet / mit sauchzen vnd Posaunen / im an-
 dern Buch Samuelis am 6. Capitel. Vnd ob er schon von
 der Michol darüber verspottet worden / so hat er sich doch
 solches im geringsten nicht abschrecken lassen / derowegen
 auch wir wenig achten / was entweder die Jesuiten mit
 ihrem hauffen / oder unsere vbelgerathene Stieff-
 brüder / die Sacramentschender vnd Calvinisten /
 von unserm fürhaben vrtheilen / sie mögen spotten / höh-
 nen vnd lestern / wie / vnd weil sie können / ihrentwegen
 wird nichts vnterlassen / ihrentwegen wird diese Jubel-
 feyer nicht eingestellet werden.

Exod. 29.
 Exod. 25.
 2. Sam. 6.

Damit es aber alles fein zierlich / ordentlich vnd er-
 bawlich hergehe / so wollen wir nicht sonderlich auff euf-
 serliche gepräng vns beflüssigen / dann wir begehren deß-
 wegen keine neue Altar auffzurichten / keine Processio-
 nes vnd Umbgãng / mit Fackeln / mit Fahnen / oder mit
 umtragung höltzener Bötzen / anzuordnen / keine Wall-
 farthen in die ferne anzustellen / keinen Ablass außzubie-
 ten / sondern wir wollen in spiritu, im Geist dieses Fest
 begehen / wir wollen reden vnter einander von Psal-

Apoc. 1.

A u men /

heil-
 aren
 mit
 bel-
 ffen
 x x
 om-
 n sel-
 öfen
 alm :
 Na-
 Öl-
 von
 Na-
 Er-
 nach
 den-
 einer
 hlen/
 g/an
 gan-
 öltten
 Gott
 hung
 unserm
 sten/
 Die
 Raden



Ephes. 5.

Coloss. 3.

men / von Lobgesängen / von geistlichen Liedern :
 Wie wollen singen vnd spielen dem DEREN in un-
 serm Hertzen / wir wollen dancksagen für alles /
 Gott / vnd dem Vater vnserz DEREN Jesu Christi /
 wir wollen sein Wort reichlich vnter vns wohnen
 lassen / vnd diese Zeit vber fürnemlich betrachten :

I. Doctrinae inspiratam quidem, necessariam ta-
 men, & felicem ac velocem repurgationem.

Wie die Evangelische Lehr / zwar vnverhoffter / je-
 doch gantz notwendiger weise / glücklich vnd
 schnell sey repurgirt, von den Päpstischen
 Sawerteig vnd Menschenatzungen gereini-
 get / vnd also lauter in die Christenheit ge-
 bracht worden.

II. Mirandam doctrinae propagationem, & con-
 servationem.

Wie wunderbarer weise der Allerhöchste sein
 Wort in viel Königreich vnd Lande außge-
 breitet / solches auch bishero wider vielfelti-
 ges heimliches vnd öffentliches wüten vnd
 toben des Tensels vertheidiget / beschützet /
 vnd bey vns erhalten habe.

Das sind die Hauptpuncten / die eigentlich zu ge-
 genwertigem Jubelfest gehören.

Die wollen wir in vnterschiedenen membris, in der
 Furcht des HERREN mit einander bewegen.

Der

Der Allmächtige verlethe darzu die Gnaden-
kraft seines heiligen Geistes/ vmb Jesu Christi/ vn-
sers H. Erren vnd Heylandes willen/ Amen.

I.

Anfänglich nun / ist hochnötig / daß wir
mit fleiß bedencen / welch ein elender / jämmer-
licher vnd erbärmlicher zustand / in vorzeiten /
im Papstumb gewesen / viel grösser nemlich / als weiland
in Egypten: Denn da waren zwar Finsternis / so dick /
daß man sie greiffen / daß niemand den andern se-
hen / noch in drey Tagen von dem Ort / da er war /
auffstehen konte / Exod. 10. Sapient. 17. vnd 18. Cap.
Aber es sind nur leibliche Finsternis gewesen. Hingegen
so hats vom Papsthumb geistlicher weise geheissen /
Finsternis hat das Erdreich bedeckt / Esai. 60. Da
ist ihr Gesicht zur Nacht / vnd ihr Wahrsagen zur
Finsternis worden / Da ist die Sonne vber ihren
Propheten vntergangen / vnd der Tag vber ihnen
finster worden / weil da kein Wort Gottes gewesen /
wie Micheas redet im dritten Capitel. Daher hat Gott
geweissaget / daß des Thlers / das ist / des Papsts oder
Antichrists Reich / würd verfinstert seyn / im Buch der
Offenbarung Johannis am 16. Capitel.

In Egypten war es elend vnd erbärmlich / da der
Allerhöchste schwarze Blattern vnter sie gesendet: Aber
im Papsthumb sind noch viel schrecklichere Drüsen gewe-
sen / Apoc. 16.

Exod. 10.
Sapient. 17.
Sapient. 18.

Esai. 60.

Mich. 3.

Apoc. 16.

Exod. 9.

~~Wer~~ ~~Christliche~~ ~~Rebe~~ ~~lasse~~ ~~ihre~~ ~~nicht~~ ~~zu~~ ~~entgegen~~
 seyn / etwas außföhlicher zu vernemen / was weiland
 im Papsthum für ein elender erbärmlicher Zustand
 gewesen sey. Wanniglichen weiß / daß die D. Schrift
 wenig / vnd fast gar nichts gegolten: Dem tausend
 den hat man nicht nachgelassen die heilige Bibel / Je doch
 vnser Kustkammer ist / zu lesen / sie ist für duncckel / für
 vnvollkommen / für ein Ketzerbuch / für eine wächs-
 serne Nase außgeruffen worden. So groß nun die
 Glückseligkeit vnserer zeit ist / daß jetzo jung vnd alt / arm
 vnd reich / Belehrt vnd Ungelehrt / Geistliche vnd Welt-
 liche / die Bibel fleißig lesen / vnd zu ihrer Seligkeit ge-
 brauchen / ja so unglückselige zeit ist hingegen im Papst-
 thumb gewest / da man den Reyen die Trostbrunnen ab-
 gegraben / vnd sie des höchsten Schatzes auff Erden / sie
 der geistlichen Rüstung wider den Teuffel / sie des hoch-
 nützlichen Himmelbrodts / der Bibel / oder der heiligen
 Schrift beraubet hat.

Eine solche Blindheit war im Papsthum / daß
 man vmb hülffe / vmb Seelen vnd Leibes wolfarth wil-
 len / sich zu den stummen Götzen / zu Marienbildern /
 zu vermeynten Heiligthumben / auch zu den Ver-
 storbenen gewendet / daß man nicht zu Gott dem
 G e t t allein das Vertrawen vnd Hoffnung ge-
 habt / daß man so viel hundert Nothelffer auffge-
 worffen / vnd also die Leute von dem einigen Gott ab-
 geföhret hat / da hieß es / wie Gott bey Jeremia sa-
 get vnd klaget: Die Priester gedachten nicht / wo

Jerom, 2.

ist der

ist der D e x a 3. vnd die Gelehrten achteten mein nicht: Vnd die Hirten fuhreten die Leute von mir / vnd die Propheten weissagten vom Baal / vnd hingen an den vnnutzen Götzen. Solt sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken / vnd sehr erbeben / spricht der D e x a / denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde / Mich / die lebendige Quelle / verlassen sie / vnd machen ihnen hie vnd da ausgehawene Brunnen / die doch löchericht sind / vnd kein Wasser geben / Jerem. 2.

Im Bapsthum hat man den ganzen Psalter Davids Abgöttischer weise auff die Jungfraw Mariam gerichtet / vnd was sonst von Gott allein zu bitten vnd zu erlangen ist / von der Jungfraw Maria gebeten vnd begehret.

Im Bapsthum hat das thewre werthe Verdienst Jesu Christi wenig gegolten / da sind die Leute gequelet / vnd genötiget worden / durch ihre eigene Werke / durch ihre fasten / durch ihre Betstunden / durch ihre Klostergelübde / durch ihre OrdensRegeln / durch ihre Vigilien / durch ihre Mess hören / durch ihre Ablass holen / durch ihre außgestandene Bussen / durch ihre geisselung / durch ihre Wallfarthen / durch ihre Almosen / vnd dergleichen / ihnen Stufen in den Himmel zu bawen / vnd vmb solcher Werck willē die Seligkeit zu hoffen. Da ist die rechte reine Evangelische Lehr / wie der Mensch vor Gott / allein durch den Glauben an Jesum Christum / aus der Gnade Gottes / gerecht vnd

selig



en
nd
nd
fft
en
och
für
ho
die
em
lt-
ge-
st-
ab-
sie
ch-
zen

daß
vil-
rn/
er-
em
ge-
ge-
ab-
sa-
wo

ber

selig werde / gantz vnd gar verfinstert / sa sie ist vnter gedruckt / sis ist gepresset / sie ist eusserlich verfolget vnd verbannet worden.

Neue Sacrament hat man ohne die Stiftung Christi blinder weiß eingeführet / vnd die zwey vom Hexxon eingesezte Sacrament grausam entheiliget. Ich wil jetzt nicht sagen von der Tauffe / bey welcher vielfaltige Mißbräuch im Papsthumb eingerissen: Wan bedencke nur / wie man mit dem hochwürdigē Nachtmal vmbgegangen: hat man nicht ein purlauter Sackelwerck in der Weß / vnd am Fronleichnamo Fest darauß gemacht? Hat man nicht den Kelch / vnd also das Blut des Hexxon / zu wider der Einsetzung / den Keyen entzogen? hat man nicht schreckliche Breuel darbey getrieben? Vnd eben der Breuel / darvon der Prophet Daniel geweißaget am zwölfften Capitel / der Antichrist nemlichen / werde an des wahren Gottes stat ehren einen Gott / davon seine Väter nichts gewußt / Er wird ihn ehren mit Golde / mit Silber / mit Edelstein / vnd mit Kleinoden. Er werde denen / die ihm helfen stercken Mausim / mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat / grosse Ehre thun / vnd sie zu Herren machen vber grosse Güter / vnd ihnen das Land zu Lohn austheilen.

Dan. 12.

Wan hat den Papst / welchen Gott ein Kind des Verderbens / vnd den Antichrist nennet / für den Stadthalter Christi Jesu / für den allgemeinen Hirten der gantzen Christenheit / für das sichtbare Haupt der Kirchen Gottes / für einen irrdischen Gott / für einen

2. Theff. 2.

Vice.

Vice Deum, für einen solchen aufgerufen/der ein Con-
sistorium mit Gott habe: Der den Engeln im Himmel
zu befehlen: Der Macht vnd Gewalt habe/wider die vier
Evangelia/ vnd S. Pauli Episteln etwas anzuordnen.
Der alles Recht im Schrein seines Hertzens habe/der von
niemand dörffe gerechtfertiget werden / wenn er gleich
vnzehlich viel tausent Vöcker mit sich in abgrund der
Hellen führen thete. Ist das nicht Blindheit? Ist das
nicht Elend?

Man hat den Reuten ein Fegfeuer eingeredet / in
welchem allererst sie vollkömlich müsten büssen / vnd von
ihren Sünden gereiniget werden / gleich als ob das Blut
Jesu Christi vns nicht reinigte von allen Sünden / 1.
Joh. 1. vnd gleich als ob vns Christus nicht erlöset hette
von aller Ungerechtigkeit / Tit. 2. Sondern wir allererst
vom Teuffel im Fegfeuer müsten vollständig gereiniget
vnd erlöset werden.

1. Joh. 1.
Tit. 2.

Mit dieser Fabel des Fegfeuers / hat man die Reu-
te vmb vnsägliche Summen Geldes gebracht vnd betro-
gen. Dann da wurden sie beredet / daß sie mit melden stif-
tungen / mit Vigilien / mit Seelmessen (die alle müsten
gekauft vñ bezahlet werden) sich desto ehe aus dem Feg-
feuer loß machen / vnd manche hundert Jahr / manche wol
tausent Jahr eher herauß kommen köndten. Das ist ja
Blindheit.

Man hat die Reute gezwungen / daß sie die Röm-
sche Kirche für die Mutter aller Kirchen / für die wah-
re Apostolische / Catholische Kirche halten / ehren / erken-
nen / allen / allen ihren Satzungen vnd Ordnungen nach-

Kommen/ vnd von ihr glauben solten / daß diese Kirche/
die den Papst zum Haupt hat / nicht irren könne/ vnges-
achtet mitten im Papstthumb/ geistliche vnd welt-
liche/ die Römische Kirche als eine rechte Babel/
eine rechte Sodom vnd Gomorrhaim/ einen Sitz
vnd Thron des Antichrists / eine Wohnung der
vnsaubern Geister befunden / vnd dafür öffent-
lich außgeruffen haben. Dann Rom freilich eine
rechte Cloac gewesen / darinnen lauter Schande / Un-
zucht / Sodomitisch Wesen/ Blutschande/ Hurerey/ Ehe-
bruch/ Simoney / Word/Raub / vnd anders im schwang
gegangen / Noch solte Rom für den Sitz des Stadthal-
ters Christi geachtet werden? Ist das nicht Blind-
heit?

Im Papstthumb sind die rechten heilsamen Kün-
ste gantz gantz verfälschet gewesen.

Wie irrig lehren sie von der rechten Glaubens-
kunst?

Wie vnrecht war bey ihnen die Betkunst?

Wie vnrecht die Kunst recht zu leben? In dem sie
die Leute auff ihre eigene Satzungen gewiesen haben?

Was hatten sie für eine Betkunst? Womit wa-
ren die geängstigten Hertzen erquicket vnd getröstet?
Woher kondten sie Ruhe finden für ihre Seelen? Wie
schwer / wie sawer wurd ihnen ihre Buß gemachet?
Wie so gar wurd keines Glaubens / in vnd bey der Buß
gedacht? Wie mussten die Menschen in stetem Zweifel
schweben? Wie so gar durffte keiner gewiß vnd unge-
zweifelt hoffen vnd glauben / daß er bey Gott in Gna-

den

den / vnd ein Kind vnd Erbe seye des ewigen Lebens / O
der ewigen Seelen Seligkeit?

Dannhero auch die Päpstliche Sterbekunst
elend vnd erbärmlich gewesen. Dann da sind manche
zur Jungfrauen Marien gewiesen / Manchen ihre Wer-
cke fürgehalten / den meisten vom Legfener geprediget
worden.

Im Papsthum war verderbet der Geistliche
Stand / da war von der Haupt Scheitel an nichts gesun-
des an ihnen bis auff die Fußsolen / Esa. 4. Da hieß es
recht: Alle ihre Wächter sind blind / sie wissen alle
nichts. Es sind starke Hunde vom Leibe / die nim-
mer satt werden können. Sie die Hirten wissen
keinen Verstand / ein jeglicher sihet auff seinen
Weg / ein jeglicher geitzet für sich in seinem Stan-
de / Esa. 56. Capitel.

Der Stand der Obrigkeit war eufferst verach-
tet: Da gab man für / daß so lang einer im Regierstande
were / er Gott nicht gefallen könne. Da hiesse man die
Kathäuser Bluthäuser / da waren die Regenten die
Zeit ober / weil sie regierten / außgeschlossen / daß sie nicht
dem Gottesdienst zu nahen kommen dorfften. Da achte-
te sich die Clerisey zu gut / der weltlichen Obrigkeit zu ge-
horsamen / mit Eyd vnd Pflicht sich derselben zu verbind-
den. Da machte man aus Römischen Käyfern Steg-
reißhalter / vnd Trucksäß des Papstes / Da war es eine
schlechte Sünde / Römische Käyser dem Tür-
cken zu verrathen / mit Füßen auff sie zu treten /
für Löwen vnd Drachen sie außzuruffen / mit

vergiftten Hostien ihnen nachzustellen/ins Gefeng-
niß sie zu werffen / ab zu setzen / zu bannen / zu ver-
damnen / etliche Jahr vnbegeben zulassen / vnd so
fort an. Das möchte ja ein elender Zustand heißen / der in
währendem Papsthum gewesen.

Und wer weiß nicht / wie verächtlich der Ehe-
stand gehalten worden? Ob es wol der elteste Stand/
ob er wol ohne Mittel von Gott noch im Paradiß ge-
stiftet / Ob er schon hoch von Gottes Sohn selbst geeh-
ret / Ob er schon sonst von den Papisten für ein Sacra-
ment ausgegeben wird / danoch haben die blinden
Leute diesen Stand für einen fleischlichen Stand auf-
geruffen / vnd die Worte S. Pauli dahin gezogen: Die
Fleischlich sind / mögen Gott nicht gefallen / Rom.
8. Dahero auch ihren Heilichen die Ehe verboten wor-
den / vngeachtet die Hohenpriester / die heiligen Prophe-
ten vnd Aposteln selbst Ehelich gewesen / Vngeachtet
S. Paulus begehret / daß ein Bischoff eines Weibes Mann
seyn solle / 1. Tim 3. Das alles hat nichts goltten / der Ehe-
stand hat müssen vnhellig seyn / vnd hingegen die grau-
samste Schand / Vnzucht vnd Leichtfertigkeit geduldet /
freye Hurenhäuser zu Rom angerichtet / ein statlicher Hu-
ren Zoll dem Papst gegeben / Sodomitisch Leben vnd an-
dere Unreinigkeit vertreten vnd vertheidiget werden.

Das möchte ja Finsterniß / vnd böse Blattern des
Papsthums heißen? Viel ärger vnd gefährlicher / als
sie in Egypten gewesen sind.

Wey solchem erbärmlichen Zustand ist den Leuten
endlich bange worden / vnd haben sich ihrer viel herzlich

gesehnet /

1. Timoth. 3.

gesehnet/dasß doch dermalen eines es anders würde / dasß doch Gott einmal ins mittel greiffen / vnd dem schrecklichen Dnwesen steyren wolte.

Man hat den Papsst vielfaltig erinnert / ermahnet / gebeten / die Beschwerungen namhaft gemacht: Es ist darüber auff gemeinen Zusammenkunfften / auff Reichstagen / ja für dem Papsst selbst / vnd für seinem Angesicht geklaget worden. Es haben sich starck gereget / Käyser / Könige / Fürsten vnd Herrn. Es haben sich gereget etliche trewhertzige gewissenhafte Lehrer / wie im Catalogo Testium Veritatis weitleufftig vñ außführlich zusehen / Aber es hat alles nichts geholffen / das grimmige Thier / der Antichrist / war viel zu trotzig / der gab auff niemand / der ließ sich keinen Menschen auff Erden schrecken / bis die Zeit vnd Stunde vnser Herr Gottes kam / in welcher der höchste angefangen / das Reich des Thiers zu zerstören / die schrecklichen Finsternuß abzuwenden / vnd das helle Licht der Himlischen Evangelischen Wahrheit scheinen zu lassen. Welches dann also zugangen.

Papsst Leo der zehende / vñ der damalige Erzbischoff zu Meintz Albertus / bedurfften viel Geld / derowegen sie einen leichtfertigen Mann / Johann Tezeln / im Deutschland herum geschicket / mit gegebener Vollmacht / dasß er vmb Geld Ablass Brieffe den Leuten verkauffen / ihnen macht geben / die sonst in vnd von der Römischen Kirchen / auff gewisse Zeit vnd Tage verbotene Speisen zu essen / vnd allerley Straffen / die wegen der Sünden herrühren / erlassung ertheilen solte: Welches Johan Tezel fleißig gethan / Vñ als er nach

terbock / vier Weilen von Wittenberg gekommen / hat er
 allda seinen AblassKram auch außgelegt / vñ mit gewalt
 fürgegeben / Sein rothes Creutz / mit des Papsts
 Wappen / sey eben so kräftig / als das Creutz Jesu
 Christi / Er seye grösser denn S. Petrus im Himmel /
 denn durch in mehr Seelen / als durch S. Petrum
 vom Verderben errettet würden. Er gab Ablass-
 Brieffe / für peccata presentia, präterita & futura, für
 die Sünden die ein Mensch jemals begangen / für
 die Sünde / in denen ein Mensch dannzumal sterb-
 te / vnd für die Sünde / die ein Mensch ins künfftig
 begehen würde: Seinen Ablass ruffte er für so kräft-
 tig auß / dasz wann gleich einer sich an der hochge-
 benedeyten Gottesgebärerin / der Jungfrawen Ma-
 ria selbst vergriffen / vnd sie nothgezüchtiget hette /
 er dannoch mit seinen AblassBrieffen se
 de vergeben köndte.

Weil dan diese Simoney des Tetzels hoch ärgerlich /
 ja sein fürgeben gantz Gotteslästerlich war / als hat sich
 aus einem göttlichen eyffer darwider geleyet / ein fürne-
 mer Doctor vñ Professor zu Wittenberg / Herr Mar-
 tinus Lutherus, welcher An. 1508. von Churfürsten
 Friderichen dem dritten / nach Wittenberg zu einem
 Professore beruffen / vnd auff ire Churf. Gn. befehlch vñ
 verlag / Anno 1512. Doctor S. Schrift creiret worden.

Dieser Lutherus schreibet etliche theses, wider den
 vermeynten Päpstischen AblassKram / vñ schläget sie den
 letzten Octobris An. 1517. öffentlich an der SchloßKir-
 chen zu Wittenberg an / vertheidiget darinnen die rechte
 Lehr von der waren Buß / zeiget an / dasz Christus Jesus
 allein

allein vns von der Sünde / vnd Straffe der Sünden loß gemacht habe. Verwarnet also jederman / daß sie von diesem verfürischen Pandbetrieger / Johan Tetzel (welchē Kaysar Maximilianus vmb begangener Wißethat willē in Sack zu stecken befohlen / Churfürst Friedrich aber erbeten) nicht solten berücken vnd einnehmen lassen. Nun vermeynte Herr Lutherus nimer mehr / daß sich der Papst oder der Ertzbischoff zu Weintz des Tetzels annemē / vnd sein gottolästerlich schändliches fürgeben billichen würden / daher er dan auch an Papst Leonem den X. vnd an Churfürst Albrechten geschriebē / inen des Tetzels beginnen notificiret, vñ vmb ernstes einsehē demütig gebeten: Aber da begab sich schnurstracks das widerspiel / da ward ganz Rom auff D. Lutheru erbittert / da traten herfür D. Johann Eccius, Sylvester Prierias ein Dominicaner / Jacobus Hochstrat / vñ andere / die vertheidigten den Abblasz auffo hefftigste / D. Johannes Wimpina machte sich an die 95. theses Herrn Lutheri / widerlegte dieselben / vñ schrieb / der Papst sey vber die Schrift / er sey der Kirchen Breutigam / er könne nicht irren / Die andern strittē auch für die Hoheit des Papsts / ohne vnd wider die Schrift / der Papst brüllte grawsam / der wurff vmb sich mit banen vnd verdamen auffo hefftigste / der wolte kurtz vmb / daß Lutherus den Abblasz mit frieden lassen / vnd sich des Papsts anordnung nicht weiter widersetzen solte.

In dem gehen D. Lutheru durch die erleuchtung der heiligen Schrift / die Augen je mehr vnd mehr auff / der sihet / welch ein Wust / Brevel vnd Irrthumb in der Kirchen bißhero eingerissen / der wird gewahr / daß

der

der Papst ein schädlicher Mensch / ja daß er wol der rechte grosse Antichrist selbst sey. Dringet demnach einig vnd allein auff die heilige Göttliche Schrift / vnd wil nicht verstaten / daß in Glaubens Artickeln etwas für recht solle geachtet werdē / es seye dan̄ gemess / dem klaren Buchstaben heiliger Prophetischer vñ Apostolischer Schrift: Wil sich an das blossē ansehen der Römischen Kirchen / oder dero Concilien / oder des Papsts / nicht binden lassen.

Hierüber wird nun der gantze Rhein entbrandt / vnd begondte dem Papst der Schwindel zuzusetzen / der besorgte sich / wann D. Luther also fortfahren thete / daß in kurzer Zeit das ganze Papsthumb einen mächtigen Stoß leiden möchte / vnd in der Religion eine starcke enderung geschehen / sein Ansehen fallen / vnd das Volk in nicht mehr für den Stadhalter Christi halten würde: Derwegen der Papst durch allerley Mittel dahin getrachtet / daß D. Luther möchte gedämpffet / vnd ihm das Schreiben gänzlich verboten werden. Man schrieb an Churfürst Friederichen zu Sachsen / Man schickte aus Legaten vnd fürneme Gesandten / man brachte es so weit / daß Kayser Maximilianus der erste Anno 1518. Lutherum nach Augspurg / der Kayser Carl der fünffte Anno 1521. Lutherum nach Wormbs / auff die Reichstage erfordert / daß von Luthero instendig gesucht würde / er solte vnwägerlich widerruffen / was er bishero wider den Papst vnd die Römische Kirche gelehret vnd geschrieben hette. Herr Lutherus ist zwar vngeschewet erschienen / hat sich für dem Aufschuß des gantzen heiliggē Römischen Reichs / für dem Kayser / Chur- vñ Fürsten / vnerschrocken

gestel-

gestellet / seine frewdige Verantwortung gethan / aber weder zur Rechten / noch zur Linken / von Gottes klarem Wort abweichen wollen / Er hat sein Leib vnd Leben in die schantz darüber geschlagen / den ausgang Gott befohlen / vnter dessen beyder Ehr vnd Lehr des heiligen Evangelij bestendig vnd vnverruckt geblieben / als der Engel / von welchem Gott im Buch der Offenbarung Johannis am 14. Cap. geweißaget / daß er mit dem ewigen Evangelio mitten durch den Himel fligen / vnd zur verehrung Gottes / menniglichen anreitzen würde.

Pernimet also Ewer Christliche Liebe was vor 100. Jahren / sich denckwürdiges begeben vnd zugetragen / das nemlichen die Lehr vom Päpstlichen Sawerteig gefeget / daß die eingerissenē Brewel vnd Irthumb / aus Gottes Wort gewaltig sind gestraffet vnd widerleget worden.

Das ist nun die heilsame Reformation, die zwar vnverhofft geschehen / aber höchlich viel vnd lange zeit gewünschet vnd begehret gewesen: das Werck ist glücklich fortgegangen / ist schnell vnd eilends fortgegangen / schneller als ein Mensch auff Erden hette gedencken oder meinen mögen.

Das Werck ist ein recht nötig vnd heilsam / ja ein recht Göttlich Werck gewesen. Dann ob woln im Papstthumb man vorzeiten / wie auch noch / die Evangelische Reformation für ein Teuffelwerck gescholtē / so geschicht doch solches mit bösem Gewissen / sie können ihr fürgeben / in Ewigkeit mit grund nicht ausführen / wir haben auff unserer seiten den gantzen Chor / der heiligen Propheeten / Apostel vnd Evangelisten / wir haben auff vnser

seiten die Wort Christi Jesu selbst: Wir lehren vnd glauben nichts anders denn allein/ was/ vnd wie / in Heiliger Schrift gelehret vnd geredet wird. Inmassen solches in diesen 100. Jahren viel tausentmal/ genugsam/ von Articulu zu Articulu/ ausgeföhret/ vñ dargethan worden.

Wer auch bedencket/ wie schnell vnd behend die Reformation fortgegangen / wer erweget / wie grausam der Papst vnd sein hauff darwieder sich gesetzet / wie so gar vergebens aber/ all ihr wüthen vnd toben gewesen/ wie sie weder die Person/ noch die Lehr D. Luthers haben dempfen könnē/ der mus sagen vnd bekennen/ daß das Werk nicht aus Menschen/ weniger aus dem Teuffel / sondern allein aus Gott/ vnd in Gott gethan gewesen sey. Wunderlich ist/ daß vom klang der Posawen / die gewaltigen Wauren zu Jericho eingefallen / Josua am 6. cap. noch viel wunderlicher aber ist es/ das vom schall der Evangelischen Posawen/ die Römische Babel eingefallen/ Apocal. 18.

Ioh. 6.

Apoc. 18.

Wunderlich ist/ daß David / ohne einiges gewaltsames eusserliches Mittel / mit seinen Schleudersteinlein/ den grossen hochmütigen Riesen Goliath gedempffet/ vnd niedergeleget / im ersten Buch Samuelis am 17. Cap. Noch viel wunderlicher aber ist/ daß der thewre Mann Gottes D. Luther / mit seinen geistlichen Predigten vnd Schriften/ den Römischen Goliath also gestürtzet hat.

Unser Segentheil die Papisten vnd Jesuiten wissen nicht/ wie sie die Person vnd Lehr des Herrn Lutheri genugsam schenden vnd lestern sollen / Sie bringen

aller-

allerley Einwurff auff die bahn / vnd wäre gar leicht / dieselbigen setzo zu beantworten / Siweil ich es aber ganz ausführlich vnd weitläufftig gethan / in meinen zehen Predigten von D. Ruthern / so zu Leipzig Anno 1610. gedrucket / Insonderheit aber / in meinem vierdten Theil vber die Offenbarung S. Johannis / vom vierhundertten vnd sieben vnd sunffzigsten blat an / bis auff das fünffhundert vnd vierdte / ferner vom fünffhundertten acht vnd zwanzigsten blat an / bis auff das fünffhundert acht vnd vierzigste / so wil ich den Christlichen Leser dahin gewiesen vnd gebeten haben / ohne beschwerde es anzusehen / ich bins versichert im G. E. r. n. / aller massen bishero die Jesuiten nichts gründliches darwider auffbringen mögen / daß es auch hinfüro wol verbleiben werde.

Vnd daß sey also mit wenigen geredet vom ersten Hauptstücke / da wir die vor hundert Jahren geschene vnd angefangene Reformation / auffo kurtzest / in vnterschiedenen Umständen vnd Punctlein / miteinander erwogen / Nemlichen 1. Wie hoch vnd eusserst nötig solche gewesen? 2. Wie eyferig sie gewünschet worden? 3. Wann? 4. Mit was gelegenheit? 5. Von wem? 6. Wie / vnd auff was weise sie geschehen? 7. Vnd endlichen / Woher das Werck billich für ein Göttliches Werck zu halten vnd zu achten sey?

I I.

Nun wollen wir auch vernemen / wie die Evangelische Lehr diese hundert Jahr vber so wun-

L II

derba-

derbarer weise allenthalben ausgebreitet / vnd wider Ketzer vnd Tyrannen / mechtig von Gott erhalten worden. Weil es dem Allmechtigen je gefallen / sein Licht / so eine zimliche zeit sehr verfinstert gewesen / wider anzuzünden / vnd helle leuchten zulassen / so hat auch dasselbige nicht vnter einen Scheffel müssen verborgē / sondern auff den Leuchter öffentlich gesetzt / vnd hin vnd wider gesehen werden. Das Licht schimmerte bald in die Augen des löblichsten Churfürstens Friderichs des Weisen / dessen Churfürstliche Gnade eben am Abend Aller Heiligen ein denckwürdigen Traum gehabt hatten / wie sie gesehen vnd gehöret / das eine BanßFeder dermassen gekirret / daß dem Papst durch beyde Ohren der Schall gegangen sey.

Tom. 2. Ien.
fol. 514.

Tom. 1. Ien.
fol. 106.
& f. 135.

Tom. 1. Ien.
fol. 99.

Das Licht hat bald vnter die Augen geschimmert / der gantzen Uniuersitet Wittenberg / die sich D. Luthers gegen Churfürst Friedrichen vnd dem Papst eyferig angenommen / vnd ihm ein statlich Zeugniß gegeben hatte.

Das Licht hat geleuchtet in die Augen Keysero Maximilian des Ersten selbst / wie zu sehen aus dem Schreiben so ihre May. an den Papst gethan / vnd haben ihre May. durch Herrn D. Degenhart Pfeffingern dem Churfürsten zu Sachsen deutlich sagen lassen / Ihre Churf. Gn. solten diesen Wöndch Lutherum wol verwahren / dann man würd seiner bald vnd wol wider die vnbilligkeit des Römischen Stuels bedörffen.

Ich wil jetzo nicht sagen von vielen hochgelahrten / fürnehmen / berühmten Leuten / zu denen die Lehr Lutheri gelanget / vnd von ihnen hoch gelobet vnd gepreiset

worden /

worden/als insonderheit Albertus Cranzius, Johannes
Flect/Johannes Aventinus, Erasmus Roterodamus,
Ulricus ab Hutten, vnd andere gewesen: das kan nie-
mand leugnen/das behend in die gantze Christenheit die
Lehr Lutheri ausgebreitet worden/warzu die Papisten
selb/wider ihren willen helfen müssen/in dem sie auff
vnterschiedenen grossen Reichsversammlungen/von dieser
Lehr tractirt vnd berathschlagt/ als Anno 1518. 1521.
1530. in dem sie S. Luthers Confession in allerley
Sprachen selb versetzet/vnd durch die Welt ausgebreitet/
in dem sie etliche Colloquia vnd Bespräch wegen dieser
Lehr angestellet vnd gehalten haben.

Dahero entstanden/ das diese Lehr nicht nur weit
vnd breit erschollen/ sondern auch mit grosser begierde/
in den dreyen Churfürstenthumben/ Pfaltz/Sach-
sen vnd Brandenburg/ ja auch in etlichen König-
reichen/in vielen Fürstenthumben/Landen/Graf-
vnd Herrschafften/in vielen Reichs-vnd andern
Volckreichen Städten angenommen worden/ Vnd
hat der Allerhöchste die Herzen der Menschen also gelei-
tet/ das auch Keyser Carl der Fünffte/ so woln Key-
ser Ferdinandus/vnd Keyser Maximilian der An-
dere/ alle hochlöblichster gedechtnis/ der Lehr Lu-
theri nicht abgewogen gewesen/wie ich darvon ausführ-
lichen berichtet habe in meiner fünfften Predigt von
Herrn Luthero/am 101. vnd 102. blat. Es bedarff auch
keines grossen bewaises/das diese Lehr/Gott lob/welt
auskommen/vnd nicht von einem geringen theil der
Christenheit sey angenommen: res ipsa loquitur, das

Werk selbst ist vnd lieget am Tage: die Papiſten haben es erfahren mit ſchmertzen / vnd ſehen es noch auff den heutigen Tag.

Gette der Teuffel durch ſeine Werkzeug dieſe Lehr können ausrotten vnd vertilgen / er würd gewiß es an ſeinem Fleiß nicht haben erwinden laſſen. Denn es bemühet ſich dieſer Beiß auff das hefftigſte / ob er Gottes Werk verhindern möchte. Er ſtiftete vnd hetzete allerley böſe giftige Leute an / daß ſie groſſe Potenta- ten vnd Herrn wider D. Luthern vnd ſeine Lehr anfr- ſchen / daß ſie Blut darüber vergieſſen / daß ſie mit dem Schwerdt drein ſchlagen / daß ſie mit gewalt gegen die Lutheraner verfahren ſolten: gleich wie noch heu- tiges Tages die Jeſuiten / als die rechten Fröſch vnd Teuffelgeiſter ausgehen zu den Königen auff Erden / Apocal. 16. Cap. vnd nichts höhers wünnen / denn daß ſie vnſere Lehr mit Krumpf vnd ſiel ausrotten mögen. Es bemühet ſich auch der Helliſche Beiß / durch hefftige Schriſten der Papiſten / vnſerer Lehr zu ſchaden / Er ſtürmete mit gantzen Jüden Räuſterſchriſten wider dieſelbige ein.

Er erweckete endlichen allerley neue abſchewliche Irrthumb vnd Ketzeren / der Antinomer / der Wider- täuffer der Schwencfelder / der Enthuiſtaſten / der new- en Arrianer / inſonderheit aber der Sacrament- vnd Chriſtſchänderiſchen Zwinglianer vnd Calviniſten. Durch welche alle der Teuffel nichts anders / denn der Evangelischen Lehr vntergang geſuchet hat / vnd noch

durch

durch sie suchet / dahero auch so wütend / rasend / vnrühig
vnd vnünftig sie machet / daß sie nicht auffhören wol-
len / auffo schendlichste vnd grausamste vnserer Lehr an-
zutasten / zu vernichten / vnd zu verkleinern / hingegen
ihre abschewliche Gotteslesterungen einzuschleiben.

Ob nun zwar es nicht ohne / das vnserer Evangelische
Kirch vnd Lehr in grosser gefahr bisher geschwebet / vnd
das Schifflein Christi gleichsam mit Wellen bedeckt ge-
wesen / Jedoch so hat der Allerhöchste für vns gestritten /
Er ist vnser Fels vnd Burg / vnser Recht vnd Heyl /
vnser Immanuel vnd Herr für vns / vnd bey vns / ge-
wesen : daß die Stadt Gottes noch lustig geblieben mit
ihren Brunnlein / daß die Feinde fürüber gezogen / daß
die Pforten der Hellen vns nicht überwältiget haben.
Gott hat den Feinden einen Ring in die Nasen gelegt /
Er hat sie vielfeltig geschreckt vnd abgetrieben / also
daß dennoch auff gegenwertige stund / an vielen tausend-
den Orten der Christenheit / vnserer Evangelische Lehr
offentlich im schwang gehet / vnd die Christen gelehret
werden / wie sie recht glauben / recht beten / recht buß thun /
recht leben / vnd selig sterben sollen : Da auch die hoch-
würdigen Sacrament / nach der stiftung vnd einsetzung
Jesu Christi / richtig ausgespendet vnd ausgethetlet
werden. Da können wir nun mit freuden singen :

Auff vns ist so zornig ihr Sinn /
Wo Gott das hett zugeben /
Verschlungen hetten sie vns hin /

Mit

Pfal. 45. 7

Pfal 48.

Esa. 34.

Mit ganzem Leib vnd Leben/
Wir wären als die eine Flut ersäuft/
Vnd vber die groß Wasser läuft/
Vnd mit gewalt verschwemmet.

Gott Lob vnd Danck/der nicht zugab/
Daß ihr Schlund vns thät fangen/
Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab/
Ist vnser Seel entgangen/
Strick ist entzwen/vnd wir sind frey/
Des HErrn Namen stehe vns bey/
Des Gottes Himmels vnd der Erden.

Wir können mit Warheit vnd getrost singen:
Mit vnser Macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren/
Es streitet für vns der rechte Mann/
Den Gott selbst hat erkohren/
Fragstu wer der ist?
Er heist JESUS Christ/
Der HErr Zebaoth/
Vnd ist kein ander Gott/
Das Feld mus er behalten.

Über dieser gnedigen / mächtigen vnd wunderbaren
erhaltung der Evangelischen Lehr jubiltren wir setzo bil-
lich von Hertzen / dafür dancken wir vnserm H E R R N
vnd Gott von grund vnserer Seelen / Denn Er hat vns
den Schatz gegeben vnd bewahret / der köstlicher ist
als alles Gold / vnd feines Gold / Psal. 119. Den
Schatz/der vnserer Werten Frewde vnd Trost ist/
Jerem. 15. Er hat warhafftig grosse grosse ding an

Psal. 119.

Jerem. 15.

Luc. 1.

vns

vns gethan / der da mechtig ist / vnd des Namen
heilig ist / Luc. 1.

Er hat vns wissen lassen /

Sein heiliges Wort vnd seine Gericht /

Darzu seine Güte ohn massen /

Es mangelt an seiner erbarmung nicht /

singet die Kirch Gottes / mit David / aus dem hundert
vnd dritten Psalm.

Sollen wir nun nicht hierüber vns im **H E R R** er-
frewen? Sollen wir nicht einander hierüber zuruffen.

Dancket dem **H E R R** denn er ist freundlich
vnd seine Güte währet ewiglich.

Es sage nun das Haus Aaron / seine Güte wäh-
ret ewiglich.

Es sage das Haus Israel / seine Güte währet
ewiglich.

Es sagen nun / die den **H E R R** fürchten / seine
Güte währet ewiglich.

Sollen wir nicht singen vnd sagen:

Preise Jerusalem den **H E R R**.

Lobe Zion deinen Gott.

Denn er machet fest die Rigel deiner Thor / vnd
segnet deine Kinder drinnen.

Er sendet seine Rede auff Erden / sein Wort lauf-
fet schnell.

Er zeigt Jacob sein Wort / Israel seine Sitten
vnd Recht.

So thut er keinen Deyden / noch leßt sie wissen
seine Recht / Allelujah.

9

Billich

erbaren
etgo bil-
e r r r
hat vns
cher ist
Den
rost ist/
ing an

vns

Billich jubillieren wir also zu dieser Zeit: Dann wir wir sehen vnd hören jetzt / was vor etlich hundert Jahren ihrer viel weder sehen noch hören können. Jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Weils: Das Weil ist vns jetzt näher kommen / als wir meynten. Was der heilige Prophet Esaias weiland geweissaget hat / das ist Gott lob in den nechsten hundert Jahren in vielen Königreichen / Chur- vnd Fürstenthumben reichlich erfüllet worden.

Esa. 35.

Es werden Wasser in der Wüsten hin vnd wider fließen / vnd Ströme in den Gefilden / Vnd wo es zuvor trocken gewesen / sollen Teiche stehen / vnd wo es dürre gewesen / sollen Brunnquellen seyn. Ich meyne ja / das ereignet sich nun offenbarlich allenthalben. O welche unaussprechliche Glückseligkeit ist diese? O wie hoch / wie hoch haben wir vnd unsere Nachkommen dem lieben Gott dafür zu danken. Dann wo Gottes Recht im Lande gehet / da lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit / saget Esaias am 25. Capitel. Freilich lernen wir nun die Gerechtigkeit / nicht allein was das Leben vnd Wandel antrifft / sondern auch / wie wir für Gott ewig gerecht / vnd aus Gnaden durch Christum selig werden sollen.

Esa. 25.

Wolan / so lasset vns dem heiligen David nachfolgen / vnd also mit einander singen vnd sagen:

Lobet ihr Himmel den HErrn / lobet ihn in der Höhe: Lobet ihn alle seine Engel / Lobet ihn alle seine Meer / Lobet ihn Sonn vnd Monde / Lo-

bet

bet ihn alle leuchtende Sterne / Lobet in ihr Him-
 mel allenthalben / vnd die Wasser die oben am
 Himmel sind. Die sollen loben den Namen des
 D Erren / dann er gebeut / so wirds geschaffen / Er
 helt sie immer vnd ewiglich / Er ordnet sie / dasz sie
 nicht anders gehen müssen / Ihr Könige auff Er-
 den / vnd alle Leute / Fürsten vnd alle Richter auff
 Erden / Jünglinge vnd Jungfrawen / Alte mit den
 Jungen / sollen loben den Namen des D Erren.
 Denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so
 weit Himmel vnd Erden ist / Vnd er erhöhet das
 Horn seines Volcks / Alle seine Heiligen sollen lo-
 ben / die Kinder Israel / das Volck das ihm dienet /
 Hallelujah.

Pfal. 148.

Wolan / ihr meine Beliebte / weil ihr auch dem H Er-
 ren dienet / so lobet ihn. Lobet den D Erren in seinem
 Heiligthumb / Lobet in in der Feste seiner Macht /
 Lobet in in seinen Thaten / Lobet ihn in seiner gros-
 sen Herrlichkeit. Lobet in mit Posannen / Lobet in
 mit Psalter vnd Harffen / Lobet ihn mit Paucken
 vnd Reigen / Lobet ihn mit hellen Cymbeln / Lo-
 bet ihn mit wol klingenden Cymbeln / Alles
 was D dem hat / lobe den H Erren /
 Hallelujah.

Pfal. 150.

D ij IN



wie
 ren
 die
 das
 ne-
 ge-
 wert
 en-
 vnd
 vnd
 ste-
 mel-
 dar-
 äck-
 vnd
 len.
 ler-
 tig-
 nen
 eben
 Gott
 wer-
 hfol-
 in in
 t ihn
 / Lo-
 bet



IN NOMINE JESU.

Betrachtung des sechs vnd siebenzig-
sten Psalms/ gerichtet auff das Evange-
lische JubelFest.

Text.

Gott ist in Juda bekant/ in Israel
Ist sein Name herrlich.

Zu Salem ist sein Bezelt / vnd seine
Wohnung zu Zion.

Saselbst zubricht er die Pfeile des Bo-
gens/ Schild/ Schwerdt vñ Streit/ Sela.

Du bist herrlicher vnd mechtiger/ denn
die Raubeberge.

Die Stoltzen müssen beraubt werden
vnd entschlaffen/ Vnd alle Krieger müs-
sen die Hand lassen sincken.

Von deinem schelten **G**ott Jacob /
sinckt in schlaff beyde Roß vnd Wagen.

Du bist erschrecklich/ Wer kan für dir
stehen/ wenn du zürnest?

Wenn

Wenn du das Ortheil lesest hören vom
Himmel / So erschrickt das Erdreich vnd
wird stille.

Wenn Gott sich auffmacht zu richten /
Dass er helffe allen Elenden auff Erden /
Sela.

Wenn Menschen wider dich wüthen / so
legest du Ehre ein / Vnd wenn sie noch meh-
wüthen / bistu auch noch gerüst.

Selobet vnd haltet dem HERN ewrem
Gott / alle die ihr vmb ihn her seyd / Brin-
get Geschenck dem schrecklichen.

Der den Fürsten den Mut nimpt / vnd
schrecklich ist vnter den Königen auff Er-
den.

Hr Meine Geliebte vnd Andächtige
in dem HERN Christo Jesu: Nach dem der
Allmechtige Gott seinem Volck grosse hohe
Gnad erzeiget vnd erwiesen / hat Er durch-
aus gewolt / dass sie solche nicht vergessen / sondern in ste-
tem vnd fleissigen gedechtniß haben vnd behalten solten.
Dahero der HERN durch Moßen / vnter andern also sie
angeredet: Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem sich

Deut. 4.

die Völcker also nahen thun / als der **HER** vnser Gott / so offrt wir ihn anruffen / Vnd wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte Sitten vnd Gebot habe / als alle die Gesetze / die ich euch heutiges Tages fürlege? Hüte dich nun / vnd bewahre deine Seele wol / daß du nicht vergessest der Geschichte / die deine Augen gesehen haben / vnd daß sie nicht aus deinem Hertzen kommen / alle dein lebenlang / vnd solt deinen Kindern vnd Kindes-Kindern kund thun den Tag / da du für dem **HER**ren deinem Gott standest / an dem Berg Soreb. Im fünfften Buch Mosis am vierdten Capitel.

Sehr nöthig war diese Erinnerung / dann die Leute vergessen nichts eher / als die grosse Wolthaten ihres Gottes / darumb sie wol bedörffen / daß sie stets zu schuldiger Danckbarkeit angemahnet / vnd angereitzt werden.

Bey vns **E**vangelischen Deutschen / Ihr meine Beliebte / ist dieses auch nöthig / zumal jetziger Zeit / daß wir mit fleiß bedencken / was Gott in vorigen Zeiten vns gutes gethan / wie herrlich er vns gemachet / wie nahen er sich zu vns gehalten / wie er sein heiliges reines Wort vns gegeben / wie mächtig er darbey vns bißhero geschützet habe. Billich thun wir das kundt vnsern Kindern vnd Kindes Kindern / Billich erinnern vnd lehren wir sie / wie sie auff alle Fußstapffen Gottes / die von Fette seiner Güter trieffen / achtung geben / wie sie die Wolthaten Gottes mit Danck rühmen vnd preisen sollen.

Demnach

Demnach vns aber in dem verlesenen Sechs vnd
siebentzigsten Psalm ein artlich Muster fürgestellt/
vnd dieser Psalm ohne das auff jetziges vnser Evangeli-
sches Jubel-Fest / zur ordinari Lectio[n] verordnet ist /
so wollen wir dahin vns bemühen / darmit wir dem hei-
ligen König vnd Propheten David (welcher diesen vnd
andere Psalmen dem Assaph seinem Capellmeister zu
singen vntergeben hat) nachfolgen / vnd von ihme
lernen:

Debitz erga Deum *ἀναίσιας* rationem.

Die rechte Art der schuldigen Danckfagung
gegen Gott: Worfür wir zu föderst vnd insonder-
heit dem Höchsten Lob vnd Preisz sagen / wie wir
auch recht ihme dancken sollen.

Von diesem einigen Hauptpunct wollen wir
etwas in der Furcht des **HERREN** mit einander
auffs kurtzest reden vnd anhören / **Wer** Christli-
che Liebe bereite ihre Hertzen vnd Ohren zu fleis-
siger andächtiger beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmherzige Gott verleihe vns
allen die GnadenKrafft des heiligen Geistes / vmb
seines geliebten Sohnes Jesu Christi / vnser **HER-**
ren vnd Heylandes willen / Amen.

Mangend dē fürgenomnenen Hauptpunct /
Ihr Meine Beliebte / so vernemen wir / daß der Pro-
phet / für allen dingen / hoch / dem Allmechtigen Gott
nachrühmet / *Salutarem verbi divini revelationem,*
die heilsame offenbarung des Worts vnser **Got-**

tes:



tes: Dann da kein Mensch nach dem Sündenfall/eigent-
lich mehr wissen kan/aus vñ von sich selv/ wer doch Gott/
seinem Wesen vnd Willen nach/sey/ So hat der Allmech-
tige aus lauterer Gnade vñ Barmhertzigkeit hierinnen
vns hülffe gethan/ vnd sich vns zuerkennen gegeben/ in
seinem Heiligen Wort/ also / daß die Jüden vnd Israe-
liten/mit heller Stimme haben jubiliren vnd auffruffen
können:

Gott ist in Juda bekant / in Israel ist sein
Name Herrlich. Juda vnd Israel kennet seinen Gott/
wil der Prophet sprechen / wir wissen / wer vnd was vn-
ser Herr vnd Gott sey/ Wir kennen seinen Namen/ wir
wissen seinen Herrlichen Namen / wir hören es aus sei-
nem Wort/ daß er ein einiger Gott/ vnd außser ihm kei-
ner sey/ daß er sey vnd heiße Bnedig / Barmhertzig/ vnd
von grosser Güte/ der da nicht handelt mit vns nach vn-
sern Sünden/ noch vns vergiltet nach vnserer Wissethat/
Exod. 34. cap. Wir wissen/ daß Er ist ein Heiliger Herr
vnd Gott/ ein mechtiger Gott/ ein Gott ober alle Göt-
ter: Wir wissen / daß Er seinen Sohn wil lassen einen
Gen. 3. Weibes Samen an sich nemen/ daß Er ihn wil lassen der
Schlangen den Kopf zutretten / daß in ihm sollen alle
Gen. 12. Völcker auff Erden gesegnet werden / daß Er seyn soll
Gen. 49. vnser Heyl/ daß er sol die Sünden tilgen/ die Gerechtig-
Eia. 45. keit wider bringen / der Herr seyn / vnser Gerechtig-
Dan 9. keit/vnser Helffer/vnser Trost/vnser Erlöser. Das wis-
Ierem 23. sen wir Gott lob alles/ so weit ist Gott in Juda bekant/
Zachar 9. vnd also herrlich ist sein Name in Israel.

Darvon wird geprediget bey vnd vnter vns allent-
halben:

Exod. 34.

Gen. 3.

Gen. 12.

Gen. 49.

Eia. 45.

Dan 9.

Ierem 23.

Zachar 9.

halben: zumal aber zu Salem / oder zu Zion / dadurch
 kein anderer Ort / denn Jerusalem (welche Stadt zu erst
 Salem / hernach erst Jerusalem geheissen) geneuet wird.
 Allda zu Salem hat Gott sein Bezelt / da zu Zion hat er
 seine Wohnung. Da ist sein Feuer vnd Herde / da ist die
 Laden des Bundes / da ist der Gnadenstul / bey welchem
 Gott von seinem willen zeuget: Da kömmet er zu vns /
 da segnet er vns / hierüber wir billich dem Höchsten lob /
 ehr / preis vnd danck sagen. Ist eines / dafür David den
 Allmächtigen gerühmet hat.

Die andere Wolthat ist / Ecclesie adversus hostes
 potentissima defensio, die mächtige vnd herrliche be-
 schirmung der Kirchen Gottes / wider alle vnd jede grim-
 mige Feinde.

Unser H & X vnd Gott lesset ihm sein Bezelt vnd
 Wohnung zu Salem nicht nemen / noch zerstören / Er hel-
 tet trefflich drüber / er vertheidiget sie gewaltig.

An Pfeilen / an Schilden / an Schwerdten fählet es
 nicht / die zubereitet werden / Gottes Bezelt zu vertilgen /
 aber vergebens ist alle diese Mühe / vergeblich sind alle
 diese Bedancken. Dann der D & X zubricht in dem
 Bezelt / vnd in seinen Wohnungen / die Pfeile des
 Bogens / Er zubricht Schild / Schwerdt vnd
 Streit / welches der Prophet begehret wol ad notam
 zu nemen / vnd in fleißige acht zu haben / da er das wört-
 lein Sela darzu setzet.

Vnd weiln männiglich wuste / daß nicht geringe /
 sondern mächtige gewaltige Potentaten der Kirche Got-
 tes hefftig zugesetzt haben / so meldet der Prophet / daß

E

auch



gent:
 Gott/
 nech-
 nnen
 n / in
 frae-
 uffen
 sein
 Gott/
 s vn-
 / wir
 is sei-
 n lei-
 g / vnd
 ch vn-
 that/
 H & X
 e Söt-
 einen
 en der
 n alle
 n soll
 chtig-
 chtig-
 s wis-
 ann /
 allent-
 alben:



auch für demselben vnser HERR Gott vnerschrocken sey/
 vnd seine Bezelt für ihnen wol zu bewahren wisse / Du
 bist herrlicher vnd mächtiger / spricht er / dann die
 Raubeberge. Was fragstu nach den grossen Fürsten-
 thumen vnd Königreichen / was fragstu HERR nach As-
 syrien / nach Babylon / nach Egypten? Dann die König-
 reich heist er Raubeberge / weil sie die Lande mie streit
 vnter sich brachten / vnd also zu sich raubeten / wie Herrn
 D. Lutheri glöcklein recht redet. Für solchen Raubeber-
 gen / für diesen Eisenfressern / grawet dir vnserm HERRN
 Gott nicht / du leuffst dir keine Pantzer wider sie / du bist
 ohne das viel herrlicher vnd mächtiger als sie. Wer sind
 sie / als Staub vnd Aschen? was sind sie mehr / denn eine
 Blume auff dem Felde? wie leicht kan sie dein Athem
 verwehen / vnd umbblasen? wie leicht kanst du sie welck
 machen? wie leicht kanstu sie mit gleicher Münz bezahlē?
 dasz sie wieder müssen beraubet werden / müssen ih-
 nen federn ziehen lassen / wider ihren willē / die Stolzen.
 Du kanst sie schlaffend machen / dasz sie entschlaffen / vnd
 kansts machen / dasz alle Krieger die Wand müssen
 sincken lassen / dasz sie werden / als hetten sie keine fäuste
 mehr / als köndten sie nicht schlagen / Du kanst sie verzagt
 vnd feige machen / weñ du schrecklich bist vnter den Kön-
 gen auff Erden / wenn du vom Himmel aus donnerst vnd
 blitzest / da nimmest du den Fürsten den muth / v. 13.
 von deinem schelten / Gott Jacob / rüret dir alles her /
 da sincket im Schlaf beyde Ross vnd Mann. Wann du
 HERR schnaubest / wann du dich reusperst vnd regest / so
 fellet dahin Ross vnd Mann / so müssen die Stolzen zu rücke
 kehren /

Gen. 18.
 Esai. 40.



Lehren / vnd zu schanden werden plötzlich. Dann du
DEXX bist erschrecklich: Wann du schiltest / wer
 kan für dir bestehen? Wann du zürnest / wann du
 das Urtheil lässest hören vom Himel / so erschrickt
 das gantze Erdreich / vnd wird stille. Wann du dich
 auffmachest zu richten / daß du helffest allen Elen-
 den auff Erden / wann Menschen wider dich wü-
 ten / so legest du Ehre ein / vnd wenn sie noch mehr
 wüten / so bistu auch noch gerüst.

Es weiß der Psalmist bald nit wort genug zu finden /
 mit welchen er beschreibe / wie Gott allē Feinden gewach-
 sen / wie er ihrer Könne so leicht mächtig werdē / wie so gar
 umbsonst sey all ihr thun vnd fürnemen / wider Gott / vnd
 dessen Bezelt vnd Wohnung / wie vergeblich seye all ihr
 wüten vnd toben / wie vnser **DEXX** vnd Gott vns schütze /
 vnd gewaltig schütze / wann er in hauffen der Feind schel-
 ten thut / wann er seinen Zorn außschüttet / wann er sein
 Urtheil hören leisset / wann er sich auffmachet zur hülff
 aller Elenden / da lege er allenthalben grosse Ehre ein.

Das ist also die andere Hauptwoltthat / darüber die
 gantze Kirck Gottes zu Davids zeiten jubilieret / daß
 nemlichen Gott ober seinem Wort / ober seinem Bezelt /
 ober seinen Wohnungen / zu Salem / zu Zion halte / vnd
 allen Feinden / wie mächtig / wie stolz / wie trotzig auch
 die seyen / gewaltigen widerstand leiste.

Hierauff wird nun angehenget eine kurtze / aber wich-
 tige Vermanung / daß der Prophet sagt: Gelobet vnd
 haltet dem **DEXX** ewrem Gott / alle die ihr umb
 ihn her seyd / Bringet geschencck dem schrecklichen.

E II

Ihr



sey/
 Du
 die
 ten=
 Als
 nig=
 reit
 ern
 ber=
 ern
 t bist
 sind
 eine
 them
 welck
 ahle?
 n ih=
 tzen.
 / vnd
 üffen
 äuste
 rzagt
 könt=
 st vnd
 v. 13.
 o her/
 nn du
 est / so
 rücke
 hren /



Ihr seyd schuldig allerseits / ewrem **H E R R N** vnd Gott die zeit ewers Lebens / vnd zu Kindeskind / lob vnd danck für die hohen Wolthaten zu sagen / euch selbst ihm gantz vnd gar zu verloben vnd zu ergeben / daß ihr ihm dienen / daß ihr ihm anhangen / daß ihr an vnd bey ihm bleiben wollet ewiglich. Wolan so kommet nun her / gelobet dieses alles / vnd haltets auch dem **H E R R N** ewrem Gott / ewrem gnädigen Gott / ewrem wolthätigen Gott: Bringet ihm Geschenke / von Gold / Weyrauch vnd Myrrhen / bringet ihm Lob vnd Danckopffer / bringet ihm zerknirschte vnd zerschlagene Hertzen / bringet imerühmende Jungen / bringet ihm danckbare Lippen. Denn im widerigen fall ist er ein schrecklicher **H E R R** / der umb des vndancks willen / im gerechten zorn / sein Bezelt vnd Wohnung leichtlich von euch wieder wegnemen köndte. So weit ihr Beliebte / gehet der 76. Psalm / darinnen gar schön der **H E R R** gepreiset wird / daß er sein Wort gegeben / vnd die Kirch darbey mächtig geschützet vnd gehandhabet habe.

Lehren.

Lasset uns aber ein wenig stille stehen / vnd lauff die denckwürdigsten Lehrpuncten etwas achtung geben.

Erstlich / vernimmet Ewer Christliche Liebe / welch ein hoher grosser werther Schatz das reine erkentnis Gottes / vnd sein heiliges Wort seye / wie dafür dem Allerhöchsten billich solle gedancket / vnd wann Gott diese

Wolthat

Wolthat einem Lande bescheret / solche nimmermehr ver-
gessen werden.

Darinnen stehet das ewige Leben / dasz wir
Gott / vnd den er gesand hat / Jesum Christum /
recht erkennen / Johan. 17. Cap. Das ist die Wurtzel
des Lebens / Cap. 15. das ist das erkentnis des Heils /
Luc. 1. Cap. Darzu wir aber / nit aus eigener Vernunft /
auch nit durch bericht der Menschen / sondern allein durch
das mittel Göttlichen Worts kommen vnd gelangen
können: das Wort scheint in vnsern dunkeln Herzen /
das machet auffgehen in vns den rechten Morgenstern
Jesum Christum / 2. Pet. 1. das erquicket vnserer Seele /
Psal. 19. Das ist vnserer Hertzens freude vnd trost / Je-
rem. 15. Das ist köstlicher als alles Gold / vnd feines
Gold / Psal. 119. Das ist die Krafft Gottes / vns selig zu
machen / Rom. 1. das bringet Leben / Johan. 6. Das ist
vnserer geistliche Rüstung / mit welchen wir allen Anfech-
tungen begegnen / 2. Cor. 10. Das ist das Schwerdt des
Geistes / mit welchem wir alle giftige Pfeile des Böse-
wichts außschlagen können / Ephes. 6. Da ist der offne
Heilbrunn für alle Bürger in Israel / Zachar. 12. Das
Wort ist die grüne Awe / auff welcher die lieblichsten
Krafftblätlein können gefunden / die wolschmeckenden
Krafftblümlein abgepflucket werden / Psal. 23. Über
diesem Schatz hat sich jederzeit gefrewet die wahre Kirch
Gottes / zumal wenn nun Gott Bezelt / Wohnung vnd
Tempel darzu gegeben / darinnen / nach seinem befehlich /
das Wort hat können geprediget / vnd der ganze ihm ge-
fellige Dienst erzeiget werden. Welch ein Jubelfest

Johan. 17.

Sapient. 15.
Luc. 1.

2. Pet. 1.

Psal. 19.
Jerem. 15.

Psal. 119.
Rom. 1.
Johan. 6.

2. Cor. 10.

Ephes. 6.
Zach. 12.

Psal. 23.

E us war

2. Reg. 6.

1. Reg. 8.

Nehem. 3.

Pfal. 26. 27.

42. 84. 122.

war nur zu Jerusalem / da die Raden des Bundes ange-
 kōmen? 2. Reg. 6. Welch ein frolocken war / als der Tem-
 pel zu Jerusalem eingeweihet? 1. Reg. 8. vnd als der sel-
 be zerstōret / mit was verlangē wurd nur der andere wie-
 der gebawet? mit was frolocken vnd jauchzen ward er
 wieder eingeweihet? Nehem. 3. Welch eine lust vnd be-
 gierde war doch in den Heiligen Gottes / daß sie in seinem
 Hauß / in seinem Bezelt / in seinem Tempel vñ Vorhöfen
 den Dienst ihm leisten möchten. Ewer Lieb lese nur den
 26. den 27. den 42. den 84. den 122. Psalmen Davids /
 wie in demselben das Wort Gottes / vnd die städte / darin-
 nen es erschallet / so hoch gepreiset vnd gerühmet werden.
 So müsten wir demnach die vndanckbarsten Leute seyen
 auff Erden / wann nicht auch wir diesen Schatz thewer
 vnd werth achten / wann nicht auch wir in vnserm Evan-
 geltschen Jubel Jahr vnserm G E R A N Gott lob vnd
 danck dafür sagen / wann nicht auch wir aufruffen wol-
 ten: Gott ist in Sachsen bekandt / in Deutschland
 ist sein Name herrlich / zu Dresden ist sein Bezelt /
 vnd seine Wohnung an vielen Orten.

In vorzeiten / da das Papsthumb vberhand genom-
 men / war leider vnser D E R A vnd Gott fast vnbe-
 kandt / da wurd nur mühe angewendet / daß man kennen
 lernet den Papst / welche Macht vnd Gewalt er habe / was
 sein will vnd meynung seye: da hatte man zu thun / daß
 man lernet kennen die Aussätze der Concilien, die De-
 cret vnd Bullen der Römischen Kirchen / die sonderlichen
 Nothelffer vnd Fürsprecher / die kräftigen Marienbil-
 der / die vielfaltigen Heiligthumb / die verbotene vnd vn-

verbo-

verbotene Speisen / vnd andere mehr. Auff das erkentnis
 Gottes / auff das erkentnis Jesu Christi / auff die Lehr
 des reinen seligmachenden Evangelij / hat man wenig /
 vnd fast nichts gesonnen. Nach dem aber der Allerhöchste
 vor hundert Jahren / die dicken Finsterniß des Papst-
 thumbs abzuwenden angefangē / so mögen wir mit war-
 heit jetzt eine geraume zeit singen vnd sagen / daß Gott
 bey vns wol bekandt / vnd sein Name herrlich bey vns sey /
 wir kennen Gott / daß er zu seinem Wort nichts wil ge-
 than / auch nichts darvon genommen haben / Deut. 6. vnd
 12. Wir kennen ihn / daß man ihm vergeblich dienet mit
 Menschenatzungen / Esa. 29. Matth. 15. Wir kennen ihn /
 daß er begehret den Propheten zu hören / den er vns ge-
 sendet / Deut. 18. Wir kennen ihn / daß er vns zum Besetz
 vnd Zeugniß allein weiset / Esa. 8. Er ist bey vns so fern
 bekandt / daß er seine Ehre keinem andern wil zumessen
 lassen / Esa. 42. Bey vns ist bekandt Jesus Christus / daß
 er vns selig mache von vnsern Sünden / Matt. 1. daß sein /
 vnd nicht Francisci, daß sein / vnd nicht vnser eignes ab-
 gezeisseltes Blut / vns rein mache von allen vnsern Sün-
 den / 1. Joh. 1. Er ist bekandt bey vns / daß er / vnd kein an-
 derer / sey der Mittler zwischen Gott vnd Menschen / 1. Tim.
 2. daß er vnd sonst niemand / die Kelter getreten / Esa. 63.
 daß in seinem / vnd in keines verstorbenen Heiligen / in
 seinem / vnd nicht in der Jungfrauen Maria Namen /
 wir beten / vnd erhört werden sollen / Johan. 16. Wir
 kennen diesen Jesum / daß auffer ihm niemand selig wer-
 den könne / Act. 4. Er ist vns bekandt / daß Gott der him-
 lische Vater befohlen / wir sollten ihn (vnd nit den Papst /
 ihn / vnd nicht vnser Vernunfft) hören / Matth. 17.

Deut. 6. 12.

Eesai. 29.
Matth. 15.

Deut. 18.
Eesai. 8.

Eesai. 42.

Matth. 1.

1 Iohan. 1.

1. Tim. 2.
Eesai. 63.

Iohan. 16.

Act. 4.

Matth. 17.

Das

Das alles/ ihr meine Beliebte/ wissen wir Gott lob
 jetzo/ wir vnd unsere Kinder/ welches viel hundert Jahr
 nach einander/ viel tausend Menschen nicht haben wissen
 noch lernen können/ weil Gottes Wort nit rein vnd lau-
 ter geprediget/ weil an stat der Sezel Gottes/ der Anti-
 Christ oder Papst seine Sezel vnd seine Wohnungen
 allenthalben auffgerichtet hat. Nun wir wollen dem
 G^ott bethewerlich geloben/ vnd wollen es auch hal-
 ten/ diese hohe grosse gnad/ daß er seine Sezel vnd Woh-
 nungen bey/ vnd vnter vns/ bißhero haben wollen/ nim-
 mermehr/ vnd in alle ewige Ewigkeit zu vergessen/ son-
 dern ihme nachzurühmen: D^exx/ du bist Gott/ der
 Wunder thut/ du hast deine Macht beweiset vn-
 ter den Völkern/ du hast dein Volck erlöset gewal-
 tiglich/ Psal. 77. Das ist eine Lehre.

Psal. 77.

Fürs andere/ sollen wir aus dem erklärten Psalm
 das mit fleiß mercken/ wie verhaßt das wahre erkenntnis
 Gottes/ vnd seine Sezelle/ sein Häußlein vñ Kirche seyen.

Da werden bereitet Pfeile/ giftige böse Pfeile/ Ty-
 rannische Pfeile/ Ketzerische Pfeile/ Lesterpfeile/ schend-
 vnd Rügenpfeile/ die man auff den Bogen leget/ die Se-
 zelt Gottes darmit zu schlessen. Da suchet man zu wege
 Schild vnd Schwerdt/ da dräwet man mit Krieg/ da fin-
 den sich Raubeberge/ solche Tyrannen/ die nur auffo rau-
 ben ihren Sinn vnd Gedancken legen/ die Gott berauben
 seiner Ehr/ das Volck Gottes berauben reiner Lehr/ vnd
 des rechten gebrauchs der hochwürdigen Sacramenten/
 die da rauben Silber vnd Gold/ Haus vnd Hoff/ Acker
 vnd Vieh/ vnd dergleichen. Da gehets an ein wüten vnd

toben/

toben / an ein auffleinen vnd rathschlagen wider den
 HERRN vnd seinen Gesalbten / vñ darzu lassen sich geist-
 lich vnd weltlichen Standes Personen gebrauchen / Kön-
 nige / Fürsten vnd Herren selb / die meynen Gott einen
 dienst daran zu thun / wenn sie der Evangelischen Kirchen
 Lehr vnd Bezel vertilgen vnd außrotten können.

Pfal. 2.

So ist's gegangen der rechtgläubigen Kirch Gottes
 im alten vnd newen Testament: deßwegen mußte Abel
 todt geschlagen / dahero mußte Isaac verfolget werden /
 darumb mußte das Volk Israel solche Tyranny vnd
 gewalt vnter Pharaone leiden / Exod. 1. vnd 2. Das hat
 auch Christus selb geweissaget / daß es nicht anderst her-
 gehen würde / Matth. 24. vnd Luc. 21. Cap. Die Historia
 der Kirchen Gottes bezeuget genug / daß es kein mal an-
 derst hergegangen / ja daß viel viel hundert tausend
 Christen vmb des erkentnis vnd bekentnis Gottes wil-
 len / vnd weil sie sich zu dem Bezel Gottes gehalten / sind
 jämmerlicher weise hingerichtet / getödtet / oder doch son-
 sten auff's grausamste vnd hefftigste verfolget worden :
 also daß die wahre Kirch Gottes / bey der anfeindung vnd
 verfolgung / gar eigentlich kan erkennet werden.

Gen. 4.

Gal. 4.

Exod. 1. 2.

Matth. 24.

Luc. 21.

In warheit / ihr Beliebte / es hat vnser Euan-
 gelische Kirch diese hundert Jahr dergleichen auch
 erfahren / vnd ist vns das rechte seligmachende er-
 kentnis Gottes / der rechte gebrauch der hochwür-
 digen Sacramenten / die reine lautere Predigt des
 gnadenreichen Evangelij / eben sawer / vnd sehr
 sawer gemacht worden.

Der Teuffel hat durch seine Werkzeug allerley böse

☞

giftige

lob
 abt
 sten
 au-
 nti-
 gen
 dem
 hal-
 Joh-
 ntm-
 son-
 / der
 vn-
 wal-
 Psalm
 entis
 eyen.
 / Ty-
 hend-
 e Be-
 wege
 a fin-
 rau-
 ruben
 / vnd
 enten /
 Acker
 n vnd
 oben /



Apoc. 17.

giftige Pfeil / nicht anders als Sennacherib wider Jerusaleum / bereitet. Der Papst mit seinem anhang hat grausam getobet vnd gewütet / also daß der H. Geist im Buch der Offenbarung Johannis am 17. Cap. gewelssaget / daß der Papst truncken würde seyn von dem Blut der Heiligen / vnd von dem Blut der Zeugen Jesu Christi. Daher war des Cardinals Campegi meynung / daß man es dahin richten solle / wofern die Lutheraner dem Papst sich ferner widersetzen theien / daß Deutschland im Blut schwimmen thete. Andere haben gerathen / daß Keyser Carl / für die mit schwarzer Sinten geschriebene Confession / eine mit roten Presilien geben solte / von welcher den Evangelischen die rote Sinten vnter die Augen sprütze. Andreas Fabricius hat im offnen Druck den Römischen Keyser vermahnet / das Schwerdt umbzugürten / vnd es weidlich wider die Evangelischen schneiden zu lassen / diese vergießung des Bluts sey nützlich / darmit dem gantzen Leib zu recht geholffen werde. Reginaldus Polus hat geschrieben / wann der Römische Keyser gleich den Türcken von Constantinopel versagen könnte / so were es doch besser / denselben sitzen zu lassen / vnd dagegen die Lutheraner zu vertilgen / Dergleichen Papst Paulus der dritte / durch seinen jungen Vetter / den Cardinal Farnesium, bey Keyser Carln den V. auch anbringen lassen.

Vnd zwar es ist bey dem Schwerdt vnd Spieß zucken nicht geblieben / sondern man hat auch wircklich gewütet / wie vnter andern das Parisische Blutbad auff der Hochzeit Anno 1572. genugsam bezeuget / da in die 30000. Christen sind jämmerlicher weise hingerichtet worden. Vnd hat sich der Duc de Alba gerühmet / daß er allein in

die

die 18000. Christen habe durch des Henckers Hand hin-
 richten lassen. So ist nachrichtung vorhanden / daß von
 Anno 1550. bis auff 1580. vnd also nur innerhalb 30.
 Jahren / in die neun mal hundert tausend Menschen / vn-
 ter welchen 39. Personē / Fürstliche Personen / 148. Gra-
 fen / 235. Freyherrn / 147515. vom Adel / vnd 70060. ge-
 meine Leute gewesen / vom Papst auffgeopfert worden.
 Also feindt ist der Teufel vnd sein Stadthalter / der Anti-
 Christ zu Rom / dem Evangelio / dem Erkenntnis vnd Be-
 kenntnis / dem Bezelt vnd Wohnungen Gottes. Bey solcher
 der sachen beschaffenheit / darffen wir vns keine rechnung
 machen / daß wir lauter ruhe vnd friede haben werden /
 Nein / ihr Beliebte / keines weges / die Jesuiten / die Sa-
 cramentirer vnd Calvinisten hören nimmermehr auff /
 ihre Resterpfeile / ihre Schwerdte vnd Spiesse wider vns
 zu richten / wie sie es zun zeiten des thewren Mannes vnd
 Werkzeugs Gottes / Herrn D. Lutheri seligen allbereit
 gethan / vnd eyferig angefangen haben.

Insonderheit aber so machen sich an die Bezelt vnd
 Wohnung Gottes die Raubeberge / das ist / die Berge
 des Römischen Papsts. Denn Ewer Lieb weiß / daß Rom
 zwischen sieben Bergen ligt / wie S. Johannes auch mel-
 det im Buch der Offenbarung am 17. Cap. Diese Rō-
 mische Berge sind rechte Raubeberge / die sich nur des
 raubens jederzeit beflissen / wie sie rauben möchten Gott
 seine Ehr / dem einigen Wirtler vñ Heyland seine Ehr / wie
 sie berauben möchten die Kirche der reinē Lehr / des Kelchs
 im S. Abendmal / der S. Schrift / wie sie zu sich rauben
 möchten alle vnd höchste gewalt in geistlichen sachen / wie
 sie zu sich raubē möchten gantze Königreich / Fürstenthum

Apoc. 17. 9. 10

Es ist

vnd

Dan. 12..

vnd Landschafften / daher der Papst / die Cardinal vnd andere / zu so gewaltigen / mehr dann Keyserlichen vnd Königlichen einkommen vnd intraden gelanget / welches nicht geschehen were / wann sie nit mit allerley vnchristlichen vnd gewaltsamen Mitteln / die silbern vnd guldnen Schätze zu sich geraubet vnd gezogen hetten. Unsere liebe Vorfahren haben weiland gesaget / der siebenbergichten Stadt Rom / henge die erste art ihrer fundation noch an / denn sie solle anfänglich von Räubern seyn gegründet vnd angeleget worden / dahero könne sie es nicht lassen / mit rauben fortzufahren. Dahin auch Alphonsi, des klugen vnd weisen Königs in Hispanien red gezelet / da er gesagt / die Harpyia, die sonst in den weitentlegnesten Insulen / jenseid des Meers gewohnet / seyen jetzt vber Meer geflogen / vnd all gen Rom gezogen / dahin sind gegangen die allgemeinen Reichsbeschwerden / Anno 1510. vnd 1520. da die Häupter vnd Christliche Potentaten / vber den vnleidlichen Raub der Römischen Raubeberg hefftig geklaget haben.

Wan hat geraubet mit Wessen / vnd dadurch mächtige Præbenden / ja auch Land vnd Leute an sich gebracht : Wan hat geraubet mit indulgentien, mit vermeynten Ablassbriefen / mit Jubeljahren / mit vorbehalt allerley gewisser fälle / mit dispensationen, mit annaten, mit Bischoffsmänteln / mit Abteyen / man hat grosse summen Geldes auff Keyser- vnd Königliche Krönungen / auff grosser Herren belehnungen geschlagen / vnd solchen vbermächten Geldraub geübet / daß alleine die Cron Frankreich / vnter dem Papst Eugenio befunden / daß

der

der Papst jährlich/ vnd ordinariē, Ewer Lieb mercke
es/jährlich/nur aus der Cron Frankreich/andert-
halb hundert Tonnen Goldes eingenommen habe.
Man gedencke/was in andern Königreichen vnd Landen
geraubet/vnd zusam̄ geraspelt worden. Was ist das Pa-
trimonium Petri meistens theils anders/als lauter Rau-
beberge? als lauter geraubte Land vnd Güter? wo wolte
sonsten Papst Johannes der zwey vnd zwanzigste/zwey
hundert vnd fünfzig Tonnen Goldes an bahrem Gelde/
in seiner Schatzkammer hinter sich verlassen haben?

Marsilius Fi-
cinus hoc re-
fert.

Diese Raubeberge sind noch heutiges Tages vor-
handen / dann ob sie wol so viel nicht mehr zu sich reißen
können / so lassen sie doch an ihrem fleiß nichts erwinden/
wolten gerne vns alle Kirchen/Eldster/Stifte/ vnd wie
es Namen haben mag / insonderheit aber die Seligkeit
wegrauben/vnd entziehen/denn das ist solcher Beute art/
wie Christus zeuget Johan. am 10. Capitel. Vnd weiln
diese Berge hoch liegen/ weiln sie mächtig sind/ weiln sie
einen ziemlichen nachdruck wissen vnd haben/ so ist daher
vnsere Bezele in desto grösserer Befahr.

Iohan. 10.

Ewer Lieb lerne aber / fürs Dritte / aus erklär-
tem Psalm/nicht Kleinmüthig vber diesem Zustand / vber
der Feindseligkeit / vber dem grossen ansehen / vber der
Macht vnd Pracht/vber dem Reichthumb / vber dem wü-
ten vnd toben der Feinde zu werden / sondern sich zu er-
innern / daß Israel dennoch Gott zum Trost habe/
Psal. 73. den Gott/ von dem in vnserm Text stehet / daß
er zubreche die Pfeile / des Bogens / die Schwerdt
vnd Spieß/ daß er mächtiger vnd herrlicher seye/ denn

Psal. 73.

die Raubeberge / daß die Krieger für ihm die Hände müssen sincken lassen / daß von seinem schelten beyde Ross vnd Wagen sincken müssen / daß er das Orcheil lasse hören vom Himmel / vnd sich auffmache / den Elenden allen zu helfen / daß er stets vnd fort gerüstet sey / wie sehr auch die Gottlosen wider ihn wüthen vnd toben.

Dieser HERR vnd Gott / hat bißhero / vnd nu in die sechsthalf tausendt Jahr / seine Kirck / sein Gezelt / seine Wohnung so fern vertheidiget / daß es geblieben vnd nit gar außgerottet worden / biß auff heutigen Tag / Er hat mit seinem brechen / mit seinem schelten viel außgerichtet: Er hat manchmal den Feinden ein Ring in die Nasen gelegt / Esa. 37. Er hat Pfeil gegen Pfeil geschärffet / daß Völcker für ihm nieder gefallen / mitten vnter den Feinden des Königes / Psal. 45. Der DERR Zebaoth ist mit vns gewesen / der manchen Kriegen gestewret in der Welt / der die Bogen zubrochen / die Spiess zuschlagen / die Wagen mit Feuer verbrennet / Psal. 46. also / daß die Feinde zittern ankommen / vnd Angst / wie eine Gebärerin / Psal. 48. Er hat Ehr eingelegt wider die Feinde / Er hat noch immer geholffen / daß man hat getrost lehren können / Psal. 12.

Im Jahr Christi 1521. als D. Luther für dem Römischen Keyser / vnd dem ganzen außschuß der Christenheit erschienen / haben die Feinde nicht anders gemeynet / denn es müste vnd solte Luther vnd seine Lehr mit einander getilget werden / sie erpracticirten ein scharff Edict wider alle Evangelische / aber was haben sie darmit

aufge-

Esaie 37.

Psal. 45.

Psal. 46.

Psal. 48.

Psal. 12.

aufgerichtet? hat auch D. Ruthern ein Härlein können gekrümmet? hat auch seine Lehr im geringsten können untergedrucket werden? der Rathschlag war vergebens/ denn er war wider den HERRN/ darumb kondte er nicht gelten/ Proverb. 21.

Prov. 21.

Gleich wie auch bishero die blutdürstigen Practicken der unsaubern Teufelogeister / der Jesuiten (wie sie beschriben werden / Apoc. 16.) der Allerhöchst dermassen abgewendet / daß dennoch das Bezelt und die Wohnung Gottes/ vnter vnd bey vns geblieben ist. Sie mögen ferner wüten und toben/ so heist es dennoch / daß der HERR hinwieder gerüstet ist / vnd allbereit ein Urtheil gefellet / vber die Antichristischen Raubeberge allbereit sieben Engel abgeordnet / die die sieben Schalen des Zorns Gottes vber sie außglessen sollen.

Apoc. 16.

Weiln dann / ihr meine Beliebte im HERRN / wir mit Händen greiffen / daß der HERR vnser Gott für vns / vnd mit vns ist / daß er den höchsten größten Schatz / sein rechtes Erkenntnis im Wort / vns gegeben vnd erhalten / so lasset vns nun in vns selb gehen / lasset vns dem HERRN zusagen / vmb ihn her zu seyn / vnd vmb ihn zu bleiben / vnser lebenlang / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig ist. Lasset vns lieb haben sein Haus / vnd den Ort / da seine Ehre wohnet / Psal. 26. Lasset vns gern sein Wort hören / vnd vns darzu dringen / Luc. 5. Lasset vns das für den besten theil achten / Luc. 10. Lasset vns zu dem Hauß des HERRN lauffen / vñ auff den Berg des HERRN gehē / daß er vns lehre / nicht des Papsts / sondern seine Wege / Kompt vnd laßt vns wandeln im Liecht des HERRN / Esa. 2.

Psal. 26.

Luc. 5.
Luc. 10.

Esaia 2.

Lasset

nde
so
hö-
llen
uch
die
eine
nit
hat
rich-
Ba-
ffet/
nter
xx
rie-
ro-
wer
an-
48.
hat
leh-
n Rd-
isten-
yner/
t ein-
eff E-
armit
ußge-

Pfal. 110.

Pfal. 29.

Pfal. 33.

Lasset vns dem D E X A bringen Geschenck/
 vnd zwar williglich/ Psalm. 110. Bringet her dem
 D E X A / ihr Gewaltigen/ bringet her dem D E X A
 A E N Ehre vnd Stercke / bringet dem D E X A
 Ehre seines Namens/ betet an den D E X A in
 heiligem Schmuck/ Psal. 29. Frewet euch des
 D E X A ihr Gerechten/ die Frommen sollen ihn
 schon preisen. Dancket dem D E X A mit Darf-
 fen / vnd lobsinget ihm auff den Psalter von zehen
 Seiten. Singet ihm ein newes Lied/ machts gut
 auff Seitenspielen mit schalle. Dann der D E X A
 macht zu nicht der Weyden Rath / vnd wendet die
 gedancken der Völcker/ Aber der Rath des D E X A
 A E N bleibet ewiglich / seines Hertzen Gedancken
 für vnd für/ Psal. 33.

Lasset vns dem H E X A zum Geschenck bringen ein
 demütig Hertz / ein gläubig Hertz/ ein bußfertig Hertz/
 ein andächtg Hertz/ ein gedültiges Hertz / ein bestendi-
 ges Hertz/ daß wir vns nichts/nichts/ vnd vberall nichts/
 von der erkandten vnd bekandten Wahrheit abwendig
 machen lassen / das wird Gott gefallen. Vnd wie er bis-
 hero bey vns mit seinem Segen geblieben / also wird er
 auch hinfüro seine Gnade vnd Wahrheit walten lassen
 vber vns / vnd vnserer Nachkommen / in Ewigkeit. Das
 thue er vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/
 welchem in einigkeit des heiligen Geistes / sey Lob/
 Ehr/ Preiß vnd Danck gesaget / von
 ewigkeit zu ewigkeit/
 A M E N.

IN NOMINE JESU.

Betrachtung des zwölfften Capitel
des heiligen Danielis/gerichtet auff
das Evangelische Jubel Fest.

Und der König wird thun was
er wil/ vnd wird sich erheben / vnd auff-
werffen wider alles/ das Gott ist / vnd wider
den Gott aller Götter wird er gewlich reden/
vnd wird ihm gelingen/ biß der Zorn aus sey/
Denn es ist beschlossen/ wie lang es waren sol.
Vnd seiner Vater Gott wird er nicht achten/
Er wird weder Frauenliebe noch einiges Got-
tes achten/ denn er wird sich wider alles auff-
werffen. Aber an des stat wird er seinen Gott
Maosim ehren/ Denn er wird einen Gott/da-
von seine Vater nichts gewußt haben/ ehren/
mit Gold / Silber / Edelstein vnd Kleinoten.
Vnd wird denen / so ihm helfen stercken Maos-
sim / mit dem frembden Gott / den er erwöhlet
hat/ grosse Ehre thun/ vnd sie zu Herren machen
vber grosse Güter/ vnd ihnen das Land zu lohn
auftheilen.

G

Vnd

IN

Vnd am Ende wird sich der König gegen
Mittage mit ihm stossen/ vnd der König gegen
Mitternacht wird sich gegen ihm streuben/ mit
Wagen/ Reutern/ vnd viel Schiffen/ vnd wird
in die Länder fallen/ vnd verderben/ vnd durch-
ziehen. Vnd wird in das werthe Land fallen/
vnd viel werden vmbkommen. Diese aber wer-
den seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vnd
die Erstlinge der Kinder Ammon. Vnd er wird
seine Macht in die Länder schicken/ vnd Egyptē
wird ihm nicht entrinnen/ Sondern er wird
durch seinen Zug herrschen vber die gülden vnd
silbern Schätze/ vnd vber alle Kleinote Egypti/
Lybien vnd der Noeren.

Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken/
von Morgen vnd Mitternacht/ Vnd er wird
mit grossem Grimm außziehen/ willens/ viele zu
vertilgen vnd sie verderben. Vnd er wird das
Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen
zweyen Meeren/ vmb den werthen heiligen
Berg/ bis mit im ein ende werde/ vnd niemand
wird ihm helffen.

Hr meine Beliebte vnd Andächtige in dem
Herrn Christo Jesu: Gegenwertiges Jubel-
fest wird billich darumb so hoch gefeyret/ daß

wir

wir mit danckbarem Herzen erkennen die grosse Wohlthat vnseres H & X N vnd Gottes / der zu vnserer Vorfahren zeiten / vnd namentlich jetzo vor hundert Jahren / vns von dem schweren vnerträglichem Joch des Römische Antichrists des Papsts / zu erlösen angefangen hat. Zu möchten manche / vnd zumal junge Leute / wol nicht wissen / was doch der Antichrist für ein Feind sey / ob es denn eine solche gelegenheit mit ihm habe / daß die erlösung aus seiner Dienstbarkeit für ein so hohes Gnaden- vnd Wunderwerck Gottes zu achten. Derowegen es nötig vnd nützlich / aus heiliger Schrift / das Contersey des Papsts / Ewer Christlichen Lieb fürzustellen / Inmassen für vielen andern / der heilige Geist durch den Propheten Daniel gar eigentlich / das ganze Werck / der vor hundert Jahren angefangenen / vnd inmittelst glücklich verbrachten Evangelischen Reformation beschrieben / vnd deutlich angezeiget hat.

Erstlichen / die art vnd beschaffenheit des Antichrists / was seine weis / sein thun / sein fürnehmen seyn / was für eine Religion er führen / vnd wie er sich gegen Gott vnd Menschen bezeigen würde.

Darnach / so hat auch der heilige Daniel geweisaget / daß der Antichrist / zu seiner zeit / einen gewaltigen mächtigen stoß leiden würde / mit angeheffter vermeldung / wie / vnd durch was mittel solches geschehen / was auch darauff erfolgen solle.

1. Antichristi conditio.

2. Ruine Antichristianze descriptio.



Weiln dann berürte zwey Hauptpuncten sich artlich auff gegenwertiges Evangelisches Jubelfest schicken/ so wollen wir auch solche in der Furcht des HERRN/ miteinander kürzlich betrachten vnd erwegen.

Wer Christliche Lieb bereite ihre Hertzen vnd Ohren/ zu fleissiger andächtiger beharlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott verleibe vns allen die Gnadenkrafft des heiligen Geistes/ vmb seines allerliebsten Sohns Iesu Christi/ vnsern HERRN vnd Deylandes willen/ Amen.

I.

Nicht ohne vrsach/ ihr meine Geliebte/ hat der Sohn Gottes vermahnet/ wer im Propheten Daniel lese/ der sol drauff mercken/ dann der Geist Gottes solche Reden führet/ die nit so balden von einem jeglichen recht eingenomen vnd verstanden werden. In unserm Segentheil den Jesuiten/ grawet eben sehr für diesem letzten Capitel des Daniels/ weil ihnen die Sonne der Wahrheit ziemlich vnter die Augen leuchtet/ vnd sie in ihrem Gewissen vberzeuget werden/ daß/ was hie Daniel schreibet/ könne mit grund von dem Römischen Papst/ als dem grossen Antichrist/ verstanden vnd gesaget werden. Wan wolte es wol gern auff den König Antiochum ziehen/ von welchem der heilige Daniel zu vorn gehandelt/ Es lesse sich aber nicht thun/ weil der Prophet allbereit seine Weissagung vom Wüterich Antiocho geschlossen/ vnd von einer andern zeit/ die folgen solle/ geredet hat: Es ist noch ein ander Zeit vorhanden/

spricht

Matth. 24.

spricht Daniel v. 35. So lesen wir/daß S. Paulus/ als er vom Antichrist propheceyet / in der andern an die Thessalonicher am 2. Cap. eben die wort aus diesem 12. Capitel Danielis von ihm einführet/ vnd damit lehret/ daß des Propheten Daniels zweck auff die beschreibung des Antichrists gerichtet gewesen seye. Über das/ vnd für das dritte / so ziehet der Herr Christus Jesus selbst des Daniels Prophecey/ nicht auff die langst verfllossene zeit Antiochi / sondern auff die letzte zeit/ vnd auff die künftige grosse Trübsal/ dergleichen nicht gewesen/ von anbeginn der Welt/ Matth. 24. Zu geschweigen/ daß viel stück in dem Text fürfallen / die gar keines weges sich auff den Antiochum schicken / sondern allein auff den Römischen Antichrist mit fug können gezogen werden. Daher denn viel alte vnd neue Kirchenlehrer hierinnen einstimmig/ daß der heilige Geist/ in diesem Capitel/ von dem Antichrist eigentlich rede vnd handle.

Er führet ihn aber anfänglich ein/ als einen König/ nennet den Antichrist einen König. Denn ob er wol sich schreibet einen servum servorum, einen Knecht aller Knecht / so ist er doch in der That vnd im Werck selbst/ ein mächtiger vnd prächtiger König. Königlich ist seine ganze Hofhaltung / Majestätisch seine Cron / sein Scepter/ seine Guardt / sein Einkommen/ seine Regierung/ sein ganzes wesen. Darumb auch der Papst von etlichen Nationen nicht anderst/ als ein König geheissen wird/ vñ die Türcken selbst ihn einen König der Francken zu nennen pflegen. Gleich wie nun manche durch List / durch allerley Practicken / durch vngewöhnliche Mittel / Könige

B III

worden:

2. Theff. 2.

Matth. 24.



worden: Ebenmessigē zustand hat es auch mit dem Papst/ der ein selb gewachsenen König ist/ vnd sich für einen solche König vnd Monarchen in der Welt auffgeworffen hat.

Nun lasset vns vernemen / was der heilige Geist von diesem König / oder Antichristischen Papst nach einander propheceye.

Erstlichen/ spricht er/ werde er thun was er wil. Er werde *αυτο* seyn/ erklärets S. Paulus / 2. Thess. 2. das ist/ er werde an kein Gesetz sich binden lassen/ er werde Exlex seyn/ vnd alles thun wollen / nach seinem eigenen willen vnd wolgefallen. Das ereignet sich an dem Papst zu Rom augenscheinlich/ der sagt vngeschewet:

Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.

Den solle man machen lassen alles / was er wil/ wann er auch schon vnzehlich viel Dölcker mit sich in Abgrund der Hellen führen thete/ dist. 40. C. si Papa. der rühmet sich/ daß er alle Recht im schrein seines Hertzens habe/ Er seye nicht gebunden an einiges Recht/ Er seye ober alle Gesetze/ Er lasse sich von keinem vrtheilen/ Er lasse ihm niemand ichtwas fürs schreiben. Das heist ja thun/ was er selb wil: Bar anderst/ dann der HERR Christus es gemacht / welcher von sich saget / Er thue nicht was er wolle / sondern den willen dessen / der ihn gesandt habe/ seines himlischen Vaters/ Joh. 5. Die Aposteln theten auch nicht/ was sie wolten / sondern was vnd wie ihnen Jesus befohlen hatte/ Matth. 21. nach der anleitung der Jungfrauen Maria: was auch der HERR saget/ das thut/ Johan. am 2. Cap. S. Paulus tregte kein bedencken zu schreiben / was er den Corinthern an-

Iohan. 5.

Matth. 21.

Iohan. 2.

befehle/

befehle / das thue er nicht nach seinem willen / sondern er habe es von dem HERRN empfangen / 1. Cor. 11.

1. Cor. 11.

Fürs andere / sagt Daniel vom Römischen Antichrist / Er werde sich erheben / vnd auffwerffen / wider alles / das Gott ist. S. Paulus erkläret also: Der Widerwertige vberhebet sich vber alles / das Gott oder Gottesdienst heißet / 2. Thess. 2.

2. Thess. 2.

Wie er sich wider Gott im Himmel auffwerffe / wollen wir bald vernehmen. Er erhebet sich aber auch vber die Herrschafftē / welche in G. Schrift Götter heißen / Exod. 22. Ps. 82. Joh. 10. Er ist ein grausamer Verächter der Obrigkeit / der da darff schreiben / es sey ein notwendiges stück der Seligkeit / daß alle Creatur dem Papst sich vnterwerffe / wie Innocentius der achte redet in Extravag. Unam sanctam, de majorit. & obedient. Innocentius der dritte / hat Keyser Philippum vnd Othone in Bann gethan / hat die Vnterthanen ihrer Pflicht vnd Eydes loß gezehlet. Innocentius der vierdte / hat Keyser Friederichen den andern auch gebannet / vñ im Concilio zu Lugdun seines Keyserthumbs entsetzet. Wie andere Päpste mit Keyser Heinrich dem vierdten / Heinrich dem fünffte / mit Keyser Friderico Barbarossa, vmbgegangē / das ist in den Historien vielfaltig zu befindē. So hoch hat sich der Antichrist vber die Götter vnd Obrigkeiten erhaben / daß er ihnen mit füßen auff die hälse getreten / daß er ihnen seine Füße zu küssen gegeben / daß er sie zu seinen Truckfäßen / zu seinen Stegreiffhaltern / zu seinen Letbträgern verordnet hat. Daß er fürgegebē / so viel dz Bley mehr den Gold seye / so viel vbertreffe auch die Päpstliche Hohheit / die Keyserliche dignitet vnd würdigkeit.

Exod. 22.
Psal. 82.
Iohan. 10.

Dieser

apst/
solche
at.
ilige
Papst
wil.
ess. 2.
werde
genen
Papst
ann er
ad der
t sich/
r seye
le Be-
m nie-
was er
es ge-
was er
sandt
e Apo-
as vnd
ach der
HERR
tregto
rn an-
efehle/



1. Cor. 8.

Apoc. 13. & 16.

Franc. de Ri-
pa.

Dieser Antichrist wird fürs Dritte / wider den Gott aller Götter gewlich reden. Der Gott aller Götter / ist der einzige wahre Gott / 1. Cor. 8. der Gott aller Götter / ist vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus / wider den der Papst Itupenda, solche schreckliche gewliche ding redet / darüber man sich verwundern muß / Apoc. 13. vnd 16. Cap. Der Papst gibt sich für einen Gott aus / der alles thun könne / was Gott thut / dessen Macht vnd Gewalt absoluta, allgemein vnd vollstendig seye: Der Papst nennet sich das Haupt der Christlichen Kirchen; er nennet sich den allgemeinen Hirten der Christenheit: er nennet sich den Bräutigam der Christenheit. Er vn- terstehet sich Sünden zu erlauben / Ablass außzuthellen / das Testament Jesu Christi gantz umbzukehren / die Wort des S E X X I hindan zu setzen / das heist ja gew- lich reden vnd thun / wider den Gott aller Götter. Seine ganze Theologia ist monstrosa, ist gewlich / wie sie Daniel hie beschreibet / sie ist Gotteslesterlich / sie ist ober- mütig / beruhet bloß auff der verordnung des Papsts / vnd seinen hauffen: Seine Lehre ist intricat, ist verwor- ren / ist seltsam / ist sonderlich / ist wunderbarlich / denn dieses alles deutet das Hebreische wörtlein an / das Daniel ge- brauchet. Man sehe nur an die Articul von der Rechtfer- tigung des Menschen für Gott / von der wahren Kirch / von der Anrufung / vom Ampt des S E R E N Christi / vom heiligen Abendmal / da wird sich finden ein wust gewel / ein vnfüglliche menge gewlicher lästerlicher reden / wider den Gott aller Götter.

Zum vierdten / berichet der heilige Geist / vom

Blück

Glück des Antichrists: Es wird ihm gelingen / spricht
der Text / bis der Zorn aus sey / Dann es ist beschlos-
sen / wie lange es währen solle.

Aus gerechtem Zorn verhenget Gott dem Antichrist
über uns: Und wenn der HERR nicht mit grossen Sün-
den were so hoch entrüstet worden / er hette gewiß unsere
Vorfahren mit diesem Tyrannen nicht gestraffet. So
hat aber Gott ein Ziel gesetzt / daß der Antichrist nicht
überschreiten wird / Denn bey Gott ist beschlossen / wie
lange das Antichristliche wesen währen solle / inmittelst
aber / so gehets dem Antichrist glücklich von statten / was
er anfenget. Der Mensch der Sünden hat gewaltiges
Glück / es thut ihm gelingen / saget hie der Text. Sehet
euch umb / ihr Beliebte im HERRN / wem hats jemals /
weil die Welt gestanden / mehr vnd besser gelungen / als
eben dem Römischen Papst vnd Antichrist? Er hats
ja so weit gebracht / daß er es auff Erden nicht weiter
bringen können. Er hat Königreich / Land vnd Leute
zu seinem Patrimonio bekommen: Er hat den hohen
Titel des allgemeinen Papsts erlanget. Er hat die
Hauptstadt Rom (an die sich Alexander Magnus selbst
schwerlich solcher gestalt hette wagen dörfen) in seine
Gewalt gebracht: Er hat viel Tonnen / viel Willionen
Goldes erschnappet: Er hat ihm ein groß Ansehen bey
den grössten Monarchen vnd Königen gemacht: Er hat
sich rühmen können / daß ihm niemand gleich seye / vnd
trotz dem / der sich wider ihn aufflege? Apoc. 13. Er pran-
get in seiner dreyfachen Kron: Er hat seine Cardinal /
die wil er bey seinen Glaubensgenossen / den Königen

H

gleich

gleich geachtet haben / Er bringts so weit / daß auch aus den weitesten orten der Welt / durch die Practicken der Jesuiten / selnem Römischen Antichristlichen Stul Ehr erzeiget wird. Das heist/ prosperabitur, Es wird ihm gelingen/ verstehet/ durch verhengnis Gottes: Sonsten hetten es solche Leute / wie die Pápst anfänglich vnd vrsprünglich waren / nimmermehr enden können.

Wenn nun der heilige Geist gleich nichts weiters vom Antichrist gemeldet hette / als nur / was wir bishero gehöret / so köndten wir doch genugsam spüren / welch ein grausamer Feind Gottes der Pápst / vnd wie hochndtig gewesen sey / daß wir von selner Tyranny erlöset worden.

Es leffets aber der Geist Gottes hiebey nicht bleiben / sondern fehret fort / vnd berichtet in specie noch feerner / was es mit dem Antichrist für eine gelegenheit habe.

Selner Väter Gott / spricht er zum fünfften / wird er nicht achten / Er wird weder Frauenliebe noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles aufwerffen. Ewer Lieb lese zu Hause die glößlein Lutheri in selner Deutschen Bibel / von des Antichrists Väter Gott / vnd verachtung der Frauenlieb.

Der Pápst rühmet sich der Apostel / als selner Vorfahren vnd Väter / vnd giedet sich für den Nachfolger derselbigen aus. Die Aposteln aber achteten hoch ihren Gott vnd Herrn Jesum Christum / den haben sie verkündiget / dessen Evangelium haben sie geprediget / dar-

über

über haben sie Leib vnd Leben zugesetzt / der Christus war von ihnen gehalten für den einigen Heyland / Erlöser / Mittler / Fürsprecher vnd Seligmacher.

Was thut aber Juncker Bapst? Er achtet nicht diesen seiner Väter Gott / spricht Daniel. Christus ist nicht in gebürlichem respect bey dem Bapst: Er gilt so viel nicht bey ihm / als er bey den Aposteln / als er bey den ersten Pfarrern vnd Bischoffen zu Rom gegolten hat. Wie solte der Bapst Christum achten / weil er von sich das aufgiebet / das sonst Christo zustehet? weil er die Ehr Messia ihm selber zumisset / weil er Christo in das heilwertige Hohepriesterliche Ampt fellet / weil er Christi einsetzung endert / weil er Christi Worten öffentlich widerbellet. Der Bapst oder Antichrist zu Rom ist Epicurisch / thut was ihn gelüstet / wie solte er dann Gott für augen haben? wie solte er den achten vnd fürchten? Setten die Bapst Gott geachtet / sie würden nicht die allererschrecklichsten Sünden / die allergrawsamsten / schändlichsten / abschewlichsten Laster so heuffig begangen haben.

Anlangend die Fräwenliebe / so ist offenbar / daß der Antichrist die ehrliche Eheliche Fräwenliebe (davon hie Daniel eigentlich redet / dann er braucht solche Wörtlein / die fürnemlich rechtmässiger Liebe / vnd Ehefräwen in heiliger Schrifft sonst heissen) nicht achte: Sondern die Teuffelslehre führe / daß die gantze Cleri sey sich des Ehestandes notwendig enthalten solle / Er verbeut Ehelich zu werden / 1. Tim. 4. vnter dessen ver-

stattet er die größte Unzucht / auch die Sodomitische Sünde selbst / wie für der ganzen Welt kund vnd offenbar ist: Also daß grössere Büberey / Unzucht / Blutschande / Ehebruch / vnd dergleichen / vnter der Sonnen kaum gefunden wird / als eben im Antichristische Papstthumb / wie ich solches im vierdten vnd fünfften theil der Auslegung ober das Buch der Offenbarung Johannis weitläufftig bewiesen habe: Das alles rühret daher / daß der Papst wider alles was Gott gebent vnd verbent / sich auffwirffet / vnd sich von keinem einigen Menschen auff Erden vermahnen / straffen / warnen / oder regieren lesset.

Zum sechsten / so berichtet Daniel / daß der Antichrist ihm einen besondern Gott erdencken / vnd demselben dienen werde / An des statt / an stat seiner Väter Gottes / wird er seinen Gott Mausim ehren / dann er wird einen Gott / darvon seine Väter nichts gewußt haben / ehren mit Gold / Silber / Edelgestein vnd Kleinoten / vnd wird denen / so ihm helfen stercken Mausim / mit dem frembden Gott / den er erwöhlet hat / grosse Ehre thun / vnd sie zu Herren machen vber grosse Güter / vnd ihnen das Land zu Lohn außtheilen.

Ist auch jemand vnter vns / ihr meine Beliebte / der nicht so balden gewahr wird / daß der heilige Daniel his den verfluchten Antichristischen Weßbözen eigentlich beschreibe. Mausim heisset so viel / als Festunge / dar auff man sich verlassen thut. Was ist die Weß anders / dann des Papsts Festung? Was erhelt das Papstthumb

mehr /

mehr/denn die Weß? Was tregt dem Papsthum mehr/
 als die Weß? Was verblindet die Leute dem Papst stär-
 cker / als die Weß? Was ist für ein augenscheinlicheres
 Werckzeichen des Papsthumbs/als die Weß? Was ist für
 ein grösserer Trost im Papsthum / als die Weß? Wor-
 auff lehret man die Leute sich zu verlassen / im Leben vnd
 nach dem Tode / als eben auff die Weß? Was ist höheres
 im gantzen Papsthum / als die Weß? Also daß freilich
 wol der Papst seinen Weßgötzen für seinen Gott haltet/
 für demselben niedersellet / den Brod Götzen anbetet / ihn
 mit Gold / mit Silber / mit Edelgestein / mit Kleinoten
 verehret / vnd ihrer viel hoch erhebet / nur darumb / daß
 sie ihm seinen Waosim / seinen Weß Gott / loben / lieben/
 stärcken / vertheidigen / vnd ehren helfen. Da heists / wie
 der Teuffel zu dem Herrn gesaget: **Diz alles wil ich**
dir geben / so du niedersellest / vnd mich anbetest /
 Matth. 4. Dañ das ist wol gewiß / daß vnter tausenden/
 die sich setzo zum Papsthum wenden möchten / kaum ei-
 ner ist / der aus Andacht zur Römischen Kirch sich begie-
 bet: Den meisten ist zu thun vmb Silber / vmb Gold /
 vmb Kleinod / vmb Præbenden / vmb Land vnd Leute/
 vmb grosse hohe Empter vnd Digniteten / daß sie zu Her-
 ren werden / daß sie empor kommen / vnd ihres Abfalls
 genießen können. Vmb den Lohn ist ihnen zu thun/
 den der Antichrist solchen Leuten / die ihm helfen Waos-
 sim stärcken / außzuchellen pflaget. Von diesem Gott
 Waosim haben des Papsts Väter nichts gewust / Chri-
 stus hat nichts davon gewust / die Aposteln haben nichts
 davon gewust / die ersten H. Kirchenlehrer vnd Bischoffe

H iij

haben

haben nichts darvon gewußt / der Antichrist hat ihm vnd seinem Reich das galdene Kalb gegossen / der Antichrist hat vor wenig hundert Jahren / auff anleitung einer verdächtigen Weibesperson / diesem seinem Gott / ein besonder Fest zu ehren angeordnet / an welchem der Weßgötz öffentlich muß geehret werden. Sehet / ihr meine Beliebte / wie Gott der heilige Geist / viel hundert Jahr zuvor / alles so eigentlich gewußt / wie es im Papsthum / im Reich des Antichrists / hergehen würde. So weit gehet / ihr Beliebte / der erste Theil / darinnen vns der Antichrist leibhaftig abgemahlet / vnd für die Augen gestellet worden.

Lehren.

Heraus sollen wir nun lernen / daß es keine vngegründete lesterung oder schmach gewesen / daß aus Göttlicher erleuchtung / Herr D. Lutherus den Papst für den Antichrist außgeruffen / vnd die gantze Christenheit für seiner Lehr / für seinem reden / für seinem Gott Wasim gewarnet hat. Es ist die vnderneiliche Wahrheit / es ligt am hellen Tage / vnd können wir die vnauflöbliche Schlußrede wol führen:

Wer die eigenschafften des Antichrists an sich hat / die der heilige Geist vom Antichrist geweissaget / der ist vnd heisset von rechtswegen der Antichrist.

Der Römische Papst hat an sich alle vnd jede diese Eigenschafften / es fählet nicht ein Härlein breit dran.

Deros

Derowegen so ist vnd heist er billich der Antichrist.

Es Welch eine grosse Gnad Gottes ist diese / daß vns die Augen auffgegangen / vnd wir nun den rechten grossen Antichrist erkennen mögen! Unleidenlich werden die Jesuiten vnd ihre Adhærenten, wann sie hören / daß der Papst der Antichrist genennet werde.

Man wil jetzt grosse Herren bereden / daß das Römische Reich vom Papst auff die Deutschen Fürsten gebracht / vnd die Reichsfürsten gleichsam des Römischen Papsts Vasalli vnd Behnoleute seyen / Derowegen sie es nicht leiden solten / daß man den Papst für den Antichrist schelte vnd außgebe. Das ist ein recht Jesuitisch Knabenstücklein / welches sie auff dem nechsten Bespräch zu Regenspurg Anno 1601. listig practiciret haben. Wenn wir aber den Sachen etwas besser nachdencken / so finden wir / daß es ein pur lauter Bericht / vnd ein Antichristlich beginnen sey / daß der Papst der jenige / welcher die Keyserliche dignitet vnd hohelt des Römischen Reichs auff die Deutsche Nation gebracht / vnd ihme darmit alle Stände des Reichs gleichsam obligiret vnd verbunden habe.

Die Deutschen haben allbereit zu des ersten Römischen Keyseris Julij zeiten / mit ihrem wolverhalte wider Pompejum, ihnen ein zutritt zum Römischen Reich gemacht / auch vnter Keyser Augusto / den Römern zweene Adler abgekrieget / wie Julius Florus bezeuget.

So sind die Papisten / fürs andere / gar vneltz hietinnen / welcher Papst die Deutschen zur Keyserlichen

Mayestret

vnd
rist
iner
be-
sch-
eine
Jahr
um/
t ge-
An-
n ge-

fei-
esen/
s den
anze
ur sel-
nein-
n wir

t / die
et / der
rist.
ese Ei-
breit

Deror-



Wayestat erhaben: Etliche schreiben es Papst Stephano zu/ vnd sprechen/ der habe Kaysers Caroli Magni Vater/ den Pipinum also erhöhet / vmb das Jahr Christi 753. oder wie andere wollen/ 755. oder wie abermal andere melden 776. Etliche schreiben es Papst Adriano zu / Andere sprechen / Papst Zacharias habe es gethan/ Andere streiten/ Papst Leo habe Carolum Magnum also begnadet. Wann nun das fürgeben wahr were / solte von einer so hochwichtigen Sache nicht bessere gewisheit im Papstthumb verhanden seyn?

Vnd wie kām es/ daß Papst Gratianus dieses Werckes mit gar keinem Buchstaben erwehnet? Da er doch sonst mit grossem fleiß aller Päpste fürnehmste Thaten zusammen getragen?

Ja / wie schicket es sich / zum vierdten / daß Papst Leo (auff welchen die meistē Päpstlichen Fuchschwänzer jetzo fussen) solle das Kaysertthumb auff Carolum Magnum gebracht haben/ da doch die Historici einmütiglich bekennen / daß Kaysar Carolus Magnus Papst Leonem zum Papstthumb bestetiget/ daß Papst Leo zu Kaysar Carln Legaten abgefertiget / die Schlüssel Petri/ der Stadt Rom Fahnen vnd Adler vberschicket/ vnd demütig gebeten/ daß Ihre Wayestet ihn zum Papst bestetigen / vnd die Römer in Ihrer Wayestet Pflicht nemen wolte? Neben dem/ so ist dieser Streit/ ob der Papst das Kaysertthumb auff die Deutschen gebracht/ allbereit vor fünfftehalb hundert Jahren statlich erörtert worden. Denn als Papst Hadrian/ zweene Cardinal/ an Kaysar Friderich den Ersten/ Barbarossam genand/ ab-

geschicket/

geschicket / vnd in den Brieffen schriebe / der Käyser habe
 sein Reich vnd Gewalt vom Römischen Papst / dieses aber
 durch den Reichs Vice Cantzlern Reinholdam, ein
 Fürsten Rath vorgetragen wurd / haben die anwesenden
 Fürsten sich hefftig darüber entrüstet / vnd erinnert /
 wie die Päpste hiebevorn dergleichen auch sich gerüh-
 met / ja Famos Schrifften gleichsam in ihren Pallästen
 angeschmieret hetten / welches aber ihnen nicht einzu-
 reumen seye / haben sich mit scharffen grausamen bli-
 cken gegen die Päpstliche Abgesandten vermercken las-
 sen: Da nun der Cardinal einer sahe / daß die Für-
 sten des Reichs hierüber vnlustig / fragete er / Woher
 dann der Käyser sein Reich habe / wann er es nicht vom
 Papst habe? Ober diese Worte hat Otto Pfaltz Graff
 vnd Bayer Fürst sein Rappier außgezogen / vnd dem
 Cardinal eines auff die Hauben geben wollen. Nach
 dem sich auch die Päpstlichen Besandten eilend haben
 aus dem Staube machen müssen / hat Käyser Friede-
 rich des Papsts beginnen / durch offene Patent der gan-
 tzen Christenheit entdecket / sein Fürgeben / als ob er
 den Käyser erhaben zum Reich / eine vocem nefandam,
 & omni veritate vacuam geheissen / das ist ein schändli-
 ches / onerbares / ertichtetes / vnd erlogenes Fürgeben /
 vnter andern auch in seinem Außschreiben nachfolgende
 Wort gestzet: Wir thun hiermit Eandt / wer da sa-
 get / daß wir die Käyserliche Krone als ein Ge-
 schencke oder Wohlthat vom Papst haben / der
 thut vnd redet zu wider Göttlicher Ordnung / vnd
 der Lehr Petri / ist auch würdig / daß er für einen

J

Lügner

Lügner gehalten werde. Sehet also das Römische Reich/vnd die Stände nichts an/ ob der Papst der Antichrist seye oder nicht. Wann er auch der Antichrist/wie billich/ genennet wird/ so kan man mit keinem grunde sagen/ daß solches dem Heiligen Römischen Reich/ oder einigem Stande desselbigen zur Verkleinerung gereiche.

Haben doch Römische Käyser selbst/vnd andere Reichsstände kein Bedencken gehabt/ den Papst für den Antichrist zu schelten. So that es Käyser Friederich der Andere/ in seinem Schreiben an Hertzog Ottho in Bāyern/ bey Aventino lib. 7. Annal. Bojorum, pag. 542.

Der Ertzbischoff zu Saltzburg Eberhardus, hat auch in einem grossen ansehlige Convent der Reichsfürsten/den Papst zu Rom mit deutlichen Worten den Antichrist genennet/ wie zu lesen bey Aventino lib. 7. pag. 546.

Inmassen dann/ausser allem zweiffel/ daß Papst Wildebrand vor sechstehalb hundert Jahren von männiglich für den Antichrist gehalten worden/ also/ daß wie Aventinus schreibet/ ins gemein alle fromme aufrichtige redliche Leute dafür gehalten/es auch geredet vñ geschrieben/daß des Antichrists Reich habe dazumal angefangen.

Käyser Ludwig der Vierdte/ PfaltzGraffe vnd Hertzog in Bāyern/ König Johannes in Böhmen/die drey Geistlichen Churfürsten/sampt vielen andern Fürsten vnd Bischoffen des Reichs/

haben

haben vmb das Jahr Christi 1321. zu Regenspurg auff dem Reichstag/Bapst Johannem den zwey vnd zwantzigsten / für den Antichrist / ja gar für den Teuffel öffentlich außgeruffen / in einem Käyserlichen Außschreiben/das zu lesen bey Aventino lib. 7. pag. 609.

Dergleichen auch sonst vielfaltig geschehen/ daß man den Bapst also tituliret hat.

So es nun vor zwey/ vor drey / vor vier / vor fünff/ vor sechs hundert Jahren kein Crimen læsæ Majestatis gewesen/wenn man den Bapst den Antichrist gescholten/ So es die Reichs Stände/ die Römischen Käyser/ die Könige/die geistliche vñ weltliche Churfürsten/die Erzbischoffe/die Bischoffe selbst gethan/so können wir Evangelische auch heutiges Tages mit solcher Auflage nit beschweret werden / als ob wir die hohen Häupter des Heiligen Reichs antasteten / wann wir den Römischen Bapst den Antichrist nennen. Wir können ihn ja nicht anders täuffen/Er ist/er ist/leider eben derselbige / den der H. Geist hin vnd wider in heiliger Schrift vns also zu erkennen gegeben hat. Daher freylich auch der selige hocheleuchte Mann Gottes Doctor Luther nicht fürüber gekondt/die Christenheit für dem Bapste/ als für dem schändlichen Antichrist trewhertzig zu warnen.

Wir lernen für das andere/welch eine schreckliche Blindheit bey denen seye / die noch heutiges Tages den Bapst hoch vnd heilig halten. Den Bapst/der ein Mensch der Sünden / der ein Kind des Verderbens

ist

ist/

ist / 2. Thessal. 2. Den Papst / der da thut was er wil /
 der sich erhebet vnd auffwirffet / wider alles das Gott
 ist / vnd wider den Gott aller Götter greulich redet /
 Der den wahren Gott nicht achtet / Der den Ehestand
 verachtet / Der ihm einen eigenen Götzen / einen eige-
 nen Heiligott machet / Der viel tausent Seelen in zeit-
 liches vnd ewiges Verderben stürtzet / noch sol dieser
 Antichrist Sanctissimus Pater, Beatissimus Pater,
 der Allerheiligste Vater / der allgemeine Hirte der
 Christenheit genennet werden. Das heist ja bey Tag
 vnd bey Nichte blind seyn. Wann wir nun solcher
 Blindheit bey jemand gewahr werden / wann wir ver-
 mercken / wie groß / wie gefehrlich sie seye / so sollen wir
 desto eifriger Gott für die erleuchtung danken / vnd es
 dafür halten / wann der allerhöchste sich vnser nicht er-
 barmet / vor hundert Jahren seinen trewen Engel D.
 Luthern vns gegeben / vñ durch denselbigen das Evange-
 lium rein vnd lauter predigen lassen hette / daß auch wir
 noch wol in ebenmessiger Finsternuß stecken würden.

Lasset vns aber / fürs dritte / auch lernen / wie
 es doch komme / daß Gott der Herr dem Antichrist so
 weit nachgesehen / vnd ihn so lang gelitten hat. Aus
 gerechtem Zorn Gottes ist es geschehen / sagt vnser
 Prophet Daniel: Der Antichrist ist wie Assur / eine
 Ruthe des zornigen Gottes gewesen / Esa. am 10. Im
 Zorn hat er diesen Antichristischen König / wie
 Saul denen Israeliten gegeben. Actor. 13. S. Pau-
 lus erzehlet die Hauptsünde / darmit Gott entrüstet wor-
 den / weil man nemlich der Wahrheit nicht gegläu-
 bet /



bet / dieselbe nicht angenommen hat / 2. Thessal. 2. Also
 so stehet vom Antiocho : Es ward ihm Macht gege-
 ben wider das tägliche Opfer / umb der Sünde wil-
 len / daß er die Wahrheit zu boden schlug / Danielis
 am achten Capitel. Die Verachtung des Worts Got-
 tes / kan dem Faß den Boden außstossen / kan den Höch-
 sten sehr entrüsten / wie wir lesen im dritten Buch Mo-
 sis am sechs vnd zwanzigsten / vnd im fünfften Buch
 Moses am acht vnd zwanzigsten Capitel. Wir Men-
 schen beklagen nur das Consequens, den Zorn Gottes /
 die Straffen Gottes / Wir fliehen aber vnd meiden nicht
 das Antecedens, die Sünden / mit welchen wir vns die
 Plagen Gottes vber den Hals ziehen.

2. Thess 2.

Dan. 8.

Levit. 26.

Deut. 28.

Weil wir denn hören / wie hefftig Gott straffen /
 wie lange er seinen Zorn vber die Unbußfertigen wäh-
 ren lassen / wie er mit dem Papst vnd Antichrist vns so
 erschrecklich heimsuchen könne / so sollen wir vns für
 den verursachenden Sünden hüten vñ fürsehen / darmit
 nicht wir auffo newe in die zornige Hand Gottes gera-
 then / Hebr. am zehenden Capitel. Wir sollen beten vnd
 bitten / daß doch der H & X seinen Zorn abwenden /
 vnd dermalen eines den Antichrist gantzlich stürzen
 wolle.

Noch eines ist bey dem ersten Vunct in acht zuneh-
 men : Die Päpstischen / wann sie ihre Lehre vnd Reli-
 gion vertreten wollen wider vns / so bringen sie fürnem-
 lich zweyerley auff die Bahn / Erstlichen ihre Successi-
 on, geben für / Sie lehrten nichts anders / als was ihre
 Vorfahren gelehret / sie folgten denselben in gewisser

¶

Ordnung /



Ordnung / sie köndten erzehlen / wer ihre Väter
nacheinander gewesen / in derer Empter sie getreten
seyn.

Dieser Behelff ist zwar scheinlich / aber hat kei-
nen rechtschaffenen Grund. Denn zu geschweigen /
daß sich dessen die Jüden / die Hohenpriester vnd Pha-
riseer zu Christi Zeiten auch gerühmet / nichts desto
weniger aber der HERR für ihnen seine Bläubige
vnd Jünger gewarnet: Zu geschweigen / daß es nicht
genug ist / an einem Orth / oder in einem Ampte zu
succediren, sondern darzu gleiche Treue / Andacht /
vnd Gottseligkeit gehöret: Zu geschweigen / daß die
Bäpstliche Succession viel Rücken / viel Scharren hat/
vnd nicht so richtig / so ganz / so unzertrennet ist / als
man sie außgiebet: Zu geschweigen / daß in der Bäpsti-
schen Succession viel grausame / schändliche Leute /
Schwartzkünstler / Teuffelobanner / Sötzendienner / Su-
rer / Sodomiten / Blutschänder / Mörder / vnd derglei-
chen sich befinden.

Dieses alles / vnd anders mehr zu geschweigen / so
vernemen wir / daß der heilige Prophet Daniel in vn-
serm Text anzeiget / der Antichrist werde seiner Väter
Gott nicht achten / er werde einen Gott ehren /
den er ihm selbst erwehlet / von welchem seine Väter
nichts gewußt hetten. Was ist denn das für eine
Succession, wann der Papst den Gott ehret / von dem
seine Väter / auff die er sich beruffet / nichts gewußt ha-

ben?

ben? Er ist nicht einstimmig mit denen Vätern/mit denen Aposteln/mit denen Lehrern/ für derer Successorn er sich aufgiebet. Ist eins.

Darnach/ so prangen die Widersacher trefflich/ mit ihrem Glücke/ das ihnen so lange gefüget. Were vnser Kirche nicht die rechte Kirche/ so were der Papst der Antichrist/ sprechen sie/ Es würde vnser H & X Gott so lange zeit denselben/ vnd sein Reich nicht haben grünen vnd blühen lassen/ Es würde nicht all sein Thun vnd Fürnemen so glücklichen fortgang gewonnen haben. Vnd darmit machen sie manchem ein groß Seplär für die Augen/ daß auch die Auserwehlten/ wann es möglich were/ wol köndten verführet werden.

Aber wir hören von vnserm Propheten Daniel/ daß absonderlich vnd Namentlich vom Antichrist er prophecehet/ wie derselbe grosses vnd langwiriges Glücke haben/ wie es ihm gelingen werde/ so lange biß der Zorn Gottes auß sey. So kan derowegen der Antichrist zwar floriren/ so kan ihm das Glück zuschlagen/ vnd wol wollen/ vnd er dannoch der Antichrist seyn. Was ist gemeiners/ denn daß es den Gottlosen wol gehet? Jerem. am zwölfften Capitel? Was ist gemeiners/ denn daß es ihnen nach ihrem Wundsch gehet? Psalm. 73. Was ist gemeiners/ denn daß sie alles vollauff haben? Psal. 4. Psal. 144. Daß sie sich außbreiten wie ein Lorberbaum? Psal. 37. Das macht sie nicht heilig/noch gerecht für Gott/ derowegen auch der Römische Antichrist mit seinem eusserlichen vñ zeitliche Glücke

Jerem. 32.

Psal. 73.

Psal. 4.

Psal. 144.

Psal. 37.

nim-

nimmermehr sich rechtfertigen wird. Zu seiner Zeit/ die Gott eigentlich bestimmet/ solle sich das Blätlein umbwenden/wann die Erndte der Erden dürre/ vnd der auff der Wolcken sitzet/ mit seiner Sichel an die Erde schlagen wird/ Apoc. 14. Wann es mit des Antichrists Reich heissen wird/ FUII, Es ist geschehen/ Apoc. 16. Cap. Genugsam von dem Ersten Punct.

II.

Lasset vns nun mit wenigen vernehmen / was der heilige Geist vom fallenden Glück des Antichrists anzeige / was für Stöße sein Reich bekommen / vnd wie dem Antichrist abbruch gethan / vnd wie ihm gestewret werden solle.

Am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stossen, vnd der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihm streuben / mit Wagen / mit Reutern / vnd viel Schiffen / vnd wird in die Länder fallen / vnd verderben / vnd durchziehen / vnd wird in das werthe Land fallen / vnd viel werden umbkommen.

Wer der König gegen Mittag seye / der sich mit dem König gegen Mitternacht / das ist / mit dem Antichrist dem Papst / stosset / müssen wir jetzo etwas erwegen.

Etliche legen es aus von dem Türcken / mit welchem der Allmächtige den Papst / nach seinem gerechten Zorn gestraffet habe / dessen sich aber der Papst starck gewehret / mit Wagen / mit Reutern / mit Schiffen / ist ihm in die Länder gefallen / vnd ziemlichen Schaden zugefüget.

Anderer

Anderer legen es aus/ohne Mittel/von Christo/der da ist
 der Aufgang aus der Höhe/Luc. 1. der da ist die Sonne
 der Gerechtigkeit/Malach. 4. der sich se bisweilen mit
 dem Antichrist gestossen/der Papst aber hat sich gestreu-
 bet wider Christum/ist ihm in seine Kirch vnd Land ge-
 fallen/hat ihn in die Fersen gestochen/hat das Blut sei-
 ner Heiligen vergossen/also daß viel ombgekommen seyn
 durch den Strich des Königs gegen Witternacht/das ist/
 des Römischen Antichrists.

Luc. 1.
 Malach. 4.

Der Herr Lutherus seliger/hat in seiner Deut-
 schen Bibel/in der Auflegung des zwölfften Capitels
 gar schön vnd ausführlich diese Wort erkläret/vnd Hi-
 storischer weise eingeführet/Wann/durch wen/vnd wie
 der Antichrist seye gestossen worden. Wie Ewer Christ-
 liche Liebe zu Hause die Wort Herrn Lutheri lesen kan
 vnd wolle.

Hierinnen stimmen nun die drey Auflegungen
 oberein/daß Gott der Herr durch den Türcken/durch die
 Diener Christi/durch etliche Keyser/vnd fremdige Be-
 kenne Christi/dem Papst nicht einen geringen Stoß
 gegeben/Er aber sich mit Heereskrafft darwider gesetzt/
 Gottes Hand nicht erkennet/vnter dieselbige sich nicht
 gedemütiget/von seinem Antichristischen beginnen nicht
 aufgehört/sondern wider den Herrn vnd seine Besalb-
 ten sich gesträubet habe: Sein Reich war verfinstert/
 sie bissen ihre Zungen für Schmerzen/sie lästerten
 Gott im Himmel für ihrem Schmerzen/vnd für
 ihren Drüsen/vnd theten nicht Busse/Gott die
 Ehre zu geben/Apoc. 16.

Edomiten.

Moabiten.

Kinder Ammon.
mon.

Ob aber wol der Papst in seinem wüten vnd streuben alle Menschen zu verderben vnd zu verführen gedachte / so entrunnen ihm doch aus seiner Hand Edom / Moab / vnd die Erslingen der Kinder Ammon / das ist verblümtter weise / Es entrunnen des Papsts verführung / viel heilige Märtyrer / die ehe ihr Blut vergossen / als sich den Antichrist einnehmen lassen. Es entrunnen ihm fromme einfeltige Christen / die auff Christum Jesum in guter einfalt sich gantz verlassen hatten. Es entrunnen in die Erslinge der Kinder Ammon / die zarten Taufflinge / die bald nach der Tauff gestorben / ehe sie vom Antichristlichen Bistt konden eingenommen werden. Sonsten ließ der Papst an seinem fleiß nichts erwinden / Athem zu holen / weil er eben hart vom König gegen Mittag gestossen wurde. Er hat seine Macht geschicket in die Länder / Er hat geheerrschet / vnd noch / mit seinem Zug / vber güldene vnd silberne Schätze / vnd vber alle Kleinodien Egypti / Lybien vnd der Moren / das ist / vber solche Schätze hat der Antichrist geheerrschet / als immermehr in Egypten / in Lybien / in Moresland / oder andern Schatz vnd Goldreichen Landen zu finden seyn. Da haben ihm zinsen müssen Keyser / Könige / Fürsten / Grafen / Herren / Edelleute / Bürger vnd Bauern / da hat er viel Tonnen / viel Millionen Goldes gesamlet / wie wir in Erklärung des 76. Psalms angedeutet haben. Vnd solch sein Goldfischen hat so starck gewähret / biß ihn ein Beschrey erschreckt von Morgen vñ Mitternacht / durch welches geschrey gewiß nichts anders gemeynet wird / als daß Gott ver-

Fändl=

kündiget/ durch den schall vnd geschrey des reinen seligmachenden Evangelij/ solle der Papst überwunden/ vnd ihm hart zugesetzt werdē/ was vorhin mit vielen schärf-fern Mitteln wie sie gescheinet/ nicht hat können verrichtet werden / das / saget der Prophet / sol jetzt durch ein Geschrey geschehen. Da sol sein reputation einen harten abbruch erfahren / da sol das Beldnetz grausam zureissen / wann D. Luther anfengt zu schreyen vnd zu schreiben/ Fürchtet Gott/ vnd gebet ihm die Ehre/ da sol es anfangen mit dem Antichrist böse zu werden. Hierüber wird er nun mit grime außziehen/ alle Menschliche mittel versuchen/ vnd sich bemühen / viel zu vertilgen vnd zu verderben/ Er wird auch das Gezelt seines Pallasts auffschlagen/ oder befestigē/ vnd stercken / zwischen zweyen Meeren / vmb den werthen heiligen Berg. Er wird seine Hohheit / sein Antichristlich Reich stützen vnd schützen / so lang vnd so gut / als immer ihm möglich: Aber doch nicht weiter/ biß es mit ihm ein ende werde / vnd so dann wird ihm niemand helffen/ weil zumal der Großfürst Michael selb sich auffmachen / für sein Volck stehen/ vnd sein Volck erretten wird. So weit / ihr Seltebe im **Hexon** / gehen die wort bey dem andern Theil.

Lehren.

Er erfahren wir aber nicht hie artlich / daß es wahr sey / was der Prophet Amos schreibet am 3. Capitel: Der **Hexon** thut nichts/ er offenbare daß sein Geheimnis den Propheten/ seinen Knechten.

Amos 3.

R ij

Denn

Esaie 41.

Denn als Gott der $\text{H} \text{e} \text{x} \text{e}$ beschlossen / Leute zu erwecken / die sich dem Antichrist entgegen setzen / Zeugen zu geben / die sich an ihn machen / die mit ihm stossen solten / hat er solches mehr denn tausend Jahr zuvor verkündigt / vnd geoffenbaret / anzuzeigen / daß er allein der Gott / der sagen kan / was zukünfftig ist / Esaie. 41. anzuzeigen / daß er wol wisse / wann vnd wie er seiner bedrungenen Kirchen helfen / vnd sie aus der Dienstbarkeit des Antichrists erretten solle. Wögen demnach lernen / daß der Papst nicht ohngefahr / sondern nach dem Willen Gottes / nach dem Rath vnd Verordnung Gottes / seye angegriffen / gestossen / vnd sein Reich zerstöret worden. Vnrecht ist / daß die Papisten auff Johann Hussen / daß sie auff Lutherum / vnd dergleichen Leute / sich also erzürnen / als ob sie von sich selb dem Antichrist sich opponiret , oder aus eigenem willen ihm solchen schaden gethan hetten : darzu sind sie / vnd viel tausend Menschen zu wenig / vnd zu schwach gewesen : Da aber Gottes stunde kam / da mußte es brechen / da mußte es also hergehen / daß es der Papst vnd die seinigen besser hetten wünschen mögen. Wie haben es aber die Werkzeug Gottes endern / wie hat sich die Art wider den / der damit häwet / aufflegen können ? Gott / Gott hat den Antichrist gedemütiget / Gott hat es gefallen / durch vnansehliche Mittel es zu verrichten / auff daß männiglich sehen thete / wie ihm dem $\text{H} \text{e} \text{x} \text{e}$ die größte Ehre gebühre. Mit dem $\text{H} \text{e} \text{x} \text{e}$ mögen es die Antichristlichen austragen / er wird ihnen wol zu antworten vnd zu begegnen wissen. Wir vnsers theils werden froh / daß wir hie im Prophe-

ten



ten Daniel sehen / die art vnd weise / wie dem Papst zu
widerstehen / seye eben die / die Herr Lutherus vor hun-
dert Jahren gebraucht habe / Nemlich / nicht leibliche
Waffen zu wege suchen / nicht die Blutfahnen schwingen /
nicht Schwerdter vnd Spieß bereiten / sondern im Na-
men des H E X X E n den Antichrist anschreyen: das ge-
schrey sol den nachdruck haben / daß der Papst darüber
erschrecken muß / daß seine Macht / sein Reich / sein Gewalt
davon geschwecht werden muß / daß ein grosser / grosser /
grosser theil dem Papst abfagen / vnd von seiner Kirch
sich absondern muß / daß ihm jährlich viel Tonnen Gol-
des zu rücke bleiben / daß er in vielen Königreichen / Hur-
vnd Fürstenthumben / für den rechten eigentlichen An-
tichrist / täglich vnd vngeschewet sich nennen zu lassen /
leiden muß / daß er den geschwinden glücklichen fortgang
der Evangelischen Religion / mit schmerzen sehen muß.
Wie kömmts doch / daß dieses alles also geschieht / daß es
der Antichrist nicht verbeut / nicht mit gewalt verhin-
dert? Antwort / er kan nicht für furcht: Was hat ihn
dann so furchtsam gemacht? Nichts anders / dann eines
Mönchs (den Gott erleuchtet / vnd den der Höchste sei-
nen Mund vnd Zungen regieret) geschrey. Das ge-
schrey hat ihn erschreckt / das hat ihn den Hauptstoß ge-
than / den er nun vnd in ewigkeit nicht verwinden wird.
Das schreyen / das predigen / das beten wehret noch auff
heutigen tag / vnd kan für solchem schreyen der Antichrist
nicht wieder zu vorigen kräften kommen. Das schreyen
Mosis hatte den Pharaonem gestürzt / Exod. 14. Das
schreyen Lutheri stürzt den Römischen Antichrist auch.

Exod. 14.

R III

Der

Der Papst zwar wolte das schreyen vnd predigen nicht leiden / er verbot es bey Leibes vnd Lebens straffe. Aber was konte er damit aufrichten? das geschrey war vom **S E X X I** / der schrie durch Lutherum / vnd seine trewe Nachfolger / drumb ware es vnmöglich / diesem Ruffen / dem **S E X X I** den Mund zu verbinden.

Es were zwar auch zu reden von der stetigen art des Römischen Antichrists / daß er sich fort vnd fort streubet wider Christum Jesum / vnd dessen Volck / daß er nur schnaubet von drowen / mit Word vnd Blutvergiessen / Es were zu reden / woran des Papsts Hertz hange / nemlich an den Schätzen / von Gold / von Silber / von Elenodien / Es were zu reden / wie der Papst gleichwol noch viel habe müssen vnderföhret lassen / die aus seiner Hand entrannen seyn / vnd andere Lehrpuncten mehr ereignen sich: Wir lassen es aber zu diesem mal bey gethanem Bericht bewenden.

Der Allerhöchste / der vor hundert Jahren einen gewaltigen anfang gemacht / zur dempffung des Antichrists / der lasse vns ihm noch ferner zu gnaden befohlen seyn / vnd helffe / daß der Wüterich ja bald folgendes gar zu boden gehe / vnd niemand ihm beypringe. Das gebe Gott Vater /

Sohn / vnd heiliger Geist / hochgelobter Gott in Ewigkeit /

A M E N.

Das

Das Zwölffte Capitel Danielis

Ausgelegt durch D. Mart. Luther.



Als Zwölffte Capitel / wie es alle
 Lehrer einträchtig auflegen / gehet ganz vnd
 gar vnter Antiochus Namen auff den Ende-
 Christ / vnd auff diese letzte Zeit / da wir innen
 leben. Darumb ist hie keine Historien mehr
 zu suchen / sondern das helle Evangelium zeigt vnd sagt jetzt
 einem jeden wol / wer der rechte Antiochus sey / der sich vber
 alle Götter erhaben hat / vnd Frauenliebe / das ist / den Ehe-
 stand nicht geacht / sondern verboten / vnd dafür die Welt
 mit seines Gottes Abgötterey / dazu mit fleischlicher Un-
 zucht erfüllet hat / vnd die Schätze vnd Güter auff Erden
 auftheilet /c. Denn Frauenliebe heist hie nicht die unzüch-
 tige Liebe / sondern muß die ehrliche / züchtige Liebe zun Wei-
 bern heißen / die Gott geschaffen vnd geboten hat / Nämlich /
 die Eheliche / weil der Prophet allhie das für der fürneme-
 sten Taster eines des Endechrists rechnet / daß er die Liebe
 zun Frauen nicht achtet.

Wer der rechte
 Antiochus sey

Frauentiebe.

Wir hetten aber wol gern gesehen / daß jemand anders
 sich des Capitels hette angenommen / vnd durchaus verkläret /
 zu stercken vnsern Glauben / vnd zu erwecken die Hoffnung
 gegen dem seligen Tage vnser Erlösung / der nunmehr ge-
 wißlich für der Thür ist / als dieser Text gibt. Weil das nicht
 geschehen / wollen wir hiemit andern Ursach geben / weiter
 vnd besser nachzudencken.

Erstlich stehen da die hellen wort am ende des 11. Capit.
 daß nach dem Antiocho sey noch ein ander Zeit / daß man diß
 zwölffte Capitel nicht kan vom Antiocho verstehen / weil es
 ein ander Zeit seyn sol. Vnd was in derselben andern Zeit
 geschehen sol / verkündigt der Engel / vnd spricht :

Der König wird thun / was er wil.

Das



Das ist/ Er wird keinem Recht noch Lehrer vnterworffen seyn/ sondern er wird selbs das Recht seyn/ Vnd was er wil/ das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein vnleidlicher Tyrann/ aber im Reich Christi (davon er jetzt redet) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn/ sol solcher Tyrann zu grund nichts seyn.

Brillen des
Papsts in seine
Drecketen.

Capit. Solite.

Scrinium pe-
toris, &c.

Capit. Si Pa-
pa.

Papst ist Key-
ser.

2. Pet. 2. v. 1.

Papst rühmet/
er sey vber die
h. Schrift.

Hie ist klärlich der Papst abgemahlet/ der in seinen Drecketen vnverschämte brüllet/ daß alle Kirchen vnd Thronen von ihm gerichtet/er aber von niemand könne gerichtet werden. Vnd cap. Solite. Wie die Sonne vber den Mond/ so ist der Papst vber den Keyser. Wo aber die Oberkeit ist/ da ist Gewalt zu gebietē/ die andern sind schuldig gehorsam zu seyn.

Daher rühmen seine Heuchler/ *Scrinium pectoris*, das alle Rechte in der Laden seines Hertzen ligen. Vnd: *Sic volo, sic iubeo, sic pro ratione voluntas*. Vnd cap. Si Papa. Wenn der Papst vnzehliche Seelen zur Hellen verführete / noch sol niemand sagen/was thustu?

Diz alles ist nicht allein also gelehret/ sondern auch im werck geübet vnd getrieben. Denn der Keyser ist nicht Keyser/ sondern der Papst/ dem er vnterthan/ als ein Knecht/ auch die Füße küssen muß mit allen seinen Rechten. Solchs hat auch S. Petrus verkündiget/ daß kommen würden/ die nach ihren eigen Lüsten oder Willen leben würden/ damit er diß wort Danielis (was er wil) verkläret.

Zum andern:

Er wird sich erheben vnd auffwerffen/ wider alles was Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter wird er gewlich reden/ Vnd wird ihm gelingen/ biß der Zorn aus sey.

Also mahlet der Papst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet/er sey vber die h. Schrift/ vnd dieselbige müsse von seinem Stul bestetiget/ vnd ihren werck empfahē.

Aber

Vber das 12. Capitel Danielis.

Aber viel stärker treibet er solches mit der That/ Den alle die jemals wider ihn aus der Schrift geredet haben/ die hat er verflucht/verdampft/verbrandt/ als Ketzer vnd Teuffels Kinder/thuts auch noch täglich. Vnd die seinen schreyen noch jetzt vnd immerdar / daß die Kirche (des Papsts) vber die Schrift sey. Das heist hie Daniel grewolich reden/wider den Gott aller Götter. Vnd ist ihm gelungen/ vnd hat müssen recht heißen / durch Gottes Zorn/ vber die vndanckbare Welt/wie S. Paulus 2. Thes. 2. saget/ Gott wird inen kräftige Irrthumb senden / daß sie gläuben den Lügen/rc.

Grewolich redet wider den Gott aller Götter.

2. Thes. 2.

Papst verfolget die Wahrheit wissentlich.

Denn andere Tyrannen / so Gottes Wort verfolget/ habens aus vnderstand gethan. Dieser thuts wissentlich/ vnd nennet die heilige Schrift vnd Gottes Wort / darüber er Herr seyn wil/ vnd verdammen als Teuffels Lehre/wo vñ wenn er wil. Daher lest er sich nennen/ einen Irdischen Gott/ ja Gott aller Götter/ Herr aller Herren / König aller Könige / Nicht ein pur Mensch / sondern vermischet mit Gott/ oder ein Göttern Mensch/ Gleich wie Christus selbst ist Gott vnd Mensch/ des Vicarius er seyn wil / vnd noch sich drüber erhebet.

Lästerliche Namen vnd Titel so der Papst führet.

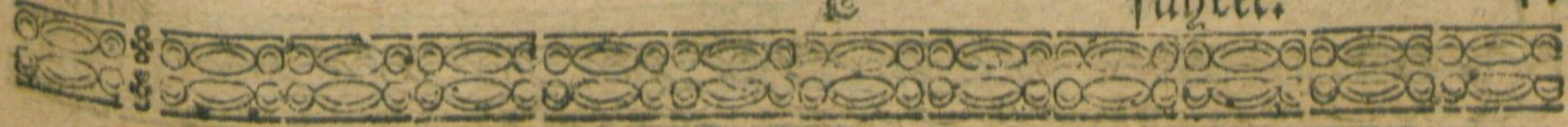
1. Thesal. 2.

Also hat S. Paulus 2. Thess. 2. diesen Text Danielis geführt: Es wird offenbar werden der Mensch der Sünden/ vnd Kind des Verderbens/ der sich erhebet vñ setzet vber vnd wider alles/ das Gott genennet/ oder geehret wird. Vnd sitzt im Tempel Gottes/ vnd zeigt sich als einen Gott. Den vber Gottes natürlich Wesen vnd Mayestet kan sich nichts erheben/ sondern vber den genandten/ gepredigten/ geehrten Gott / das ist / vber Gottes Wort / vnd Gottesdienst oder Sacrament.

Menschen der Sünden/etc.

Mensch der Sünde/ vnd Kind des Verderbens / heist hie nicht allein/ der für sich selbst ein Sünder / vnd verloren ist/ Privatv. / ein persönlicher Sünder / Sondern der ein publicus. das ist / der andere mit sich zur Sünde vnd Verderben

führt.



Jerobeam.
3. Reg. 12.

I.
Sündenampf
des Pappis/ 11.

II.
Papp hat alle
Creatur mit
Sünden be-
schmeist.

Zeit vñ Tage.

Städte vñ
Geräthe.

Hochzeit.

Ehebette.

führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land vñ Beut mit
mit sich verführen vñ verderben. Solchen beschreibet die
Schrift den König Jerobeam/daß er habe Israel sündigen
gelehret/oder sündig gemacht mit seinē newē Gottesdienst.

Solch Sündenampf hat der Papp auff zweyerley wei-
se getrieben. Erstlich / daß er viel newer Gottesdienst auff-
gericht hat / wie hernach folget in seinem Wausim / als das
Ablass / Weyhwasser / Heiligen Dienst / Wallfarthen / Brü-
derschafften / Wünererey / Wesse / Fasten / Feyren / etc. Dane-
ben die rechten Gottesdienste / als Gottes Wort / Glauben /
Sacrament / etc. verstöret vñ zuschändet / ic.

Zum andern / daß er die Christen mit vngehlichen Beset-
zen vnterdrückt / vñ damit Sünde gestiftet / da Gott keine
haben wil / Vñ summa / fast an alle Creatur Gottes hat er
Sünde geschmiert / nemlich / wo vñ wenn er hat gewolt / so
hat Butter / Eyer / Käse / Wülch / Fleisch essen Sünde seyn / die
vns doch Gott frey / rein vñ ohne Sünde zu genießen gege-
ben hat. Also hat er die Zeit vñ Tage auch mit Sünde de-
schmeist / Denn wo vñ wenn er hat gewolt / so hat man müs-
sen fasten vñ feyren / vñ hat dieselbige Zeit vber allerley
Speise / auch das liebe Brod / Essen vñ Trincken Sünde
müssen seyn. Also hat er auch die Städte vñ Gerethe mit
Sünden beschmeist / denn die Kirchen vñ geweyheten Städte
hat er also geheiligt / daß man weder Stein noch Holz schier
hat dürffen anrühren / sonderlich die Altar / vñ Altars Ge-
räthe. Schrecklich war es / wenn ein Käye mit blosser Hand
den Kelch / Paten / Corporal anrühret. Wenn mans waschē
solt / dürffte es auch keine heilige Nonne waschen / der Prie-
ster mußte es zuvor waschen. So voll Besetze vñ Sünde
steckt der Kelch / Paten / Corporal / vñ alles was geweyhet
war. Also mußte die Hochzeit / von Gott frey gestiftet / Sünde
seyn / wo sie in gebundener Zeit gehalten ward. Auch mußte
das Ehebette in Sünden gefangen seyn / welche zeit er wolte.

Also

37
372

Also beschmeißt er auch die Leibe der Priester / Denn das natürliche Gewächse vnd Gottes Beschöpfte / das arme Haar auff dem Haupt mußte Sünde seyn / Platten mußten sie tragen / vnd den Bart abschären / so waren sie denn heilig. Vnd summa / aller Christen Leib vnd Leben mußte vnheilig heißen / seine Geweyheten waren allein heilig. Ich wil schweigen / wie leichtlich ein Käye sich an einem geweyheten Wenschen / Städte oder Geräthe vergreifen kondte / ic. Also beschmeißt er die Kleider auch / Den welcher Wüñch oder Nonne nicht ihre Kappen vnd sondere gestalt vnd Farbe Kleider trug / der war ein Sünder / vnd verloren / Also die Priester mit ihren Kleidern auch.

Leibe der Priester.

Geweyhete des Papsts.

Kleider.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeißt / Essen / Trincken / Kleider / Städte / Zeit / Leib vnd Leben. Vnd solt er lenger regiert haben / würde er vielleicht auch verboten haben / Husten / Rüsporn / Rotzen / vñ den Wind vom Leibe lassen / als fäße er darumb da / daß er die Christenheit mit Besetzen / Verbot / Sünden vnd Verderben müste zuplagen / durch aller Creatur Brauch / vnd darnach Geld daraus küssen mit Dispensiren / ic. Vnd solche Sünde vnd Brevel haben dazu müssen Heiligkeit vnd sonderlicher Gottesdienst heißen / wie die Kälber Jerobeam / Solche Sünde vnd Verderben meynet S. Paul in diesem Spruch.

Kälber Jerobeam.

Daniel, 12.

Das ist / das Daniel saget / Er setzt sich wider vnd über den Gott aller Götter. Denn Gott hat durch Mose auch Besetze gegeben / vnd die Jüden mit vielen Sünden beschweret / da sonst keine Sünde natürlich gewest were / Aber er war Gott / vnd hatte des macht. Dieser Teuffelkopff vñ vnflätiger Gottes Affe / wil ihm nachthun / vnd machts weit über / da zu auch wider den rechten Gott / dem er seine Gottesdienst zerstöret / vnd mit so vnzehlichen Besetzen / daß er nicht macht hat / vnzehliche Sünde / durch aller Creatur Brauch / durch alle Welt stiftet / Vnd zeigt sich hiemit / als sey er Gott

R ij

im



mit
t die
igen
enst.
wei-
uff-
das
Brü-
ane-
ben/
ese-
eine
t er
t / so
/ die
ege-
e de-
müf-
rely
nde
mit
ädte
hier
Be-
and
schē
rte-
nde
phet
nde
uste
olte,
Also

im Tempel Gottes/das ist/in der Christenheit. Solches alles beweisen seine Decreten vnd Decretale.

I.
Weltlich
Recht/Behor-
sam vnd Ober-
keit/hat der
Papist vnter
sich getreten.

Durch diese zwey stücke / hat nu der Papst zwo Jerar-
chien verwüstet / Durch das erste / das Weltlich Recht / Behor-
sam vnd Oberkeit vnter sich getreten / vnd wo er gewolt hat /
auffgehoben vnd verwüstet. Kayser / Könige / Fürsten abge-
setzt / verflucht / verderbt / die Vnterthanen vnd Kinder vom
Behorsam verbannet. Vnd Summa / alles gemacht / was vn
wie er gewolt / oder ihn gelüstet hat / keinem Recht noch Be-
setze vnterworffen.

II.
Kirchen durch
den Papst verz-
stört.

Durchs ander / hat er die Kirchen verstört / die heilige
Schrift vnter sich geworffen / die Sacrament zerrissen vnd
verwüstet / sampt ihrem Brauch / das Evangelium vnter-
drückt / biß mans nicht mehr gekennet hat / vnd also beyde
Gottes Wort vnd Gottesdienst zu nicht gemacht.

Zum dritten.

Seiner Väter Gott wird er nicht achten / Er
wird weder Frauen Liebe noch einiges Gottes ach-
ten. Denn er wird sich wider alles auffwerffen.

Der Väter
Gott.

Hie holet er das wider / so von Gott gesaget ist / daß er
mehr dazu thue. Wenn man ihm gleich saget von seiner Väter
Gott / das ist / von Christo / den die Apostel seine Dorfah-
ren geprediget haben / So ist er nu so fest gefessen / vber den
Gott aller Götter / daß ers nicht achten / noch davon etwas
wissen wil / sondern hoffertiglich / stolziglich / halbstarrig
vnd verstockt / alle die tödtet / die von Christo reden.

III.
Ehestand vom
Papist zerrissen/
verboten/etc.

Vnd auff daß er nichts vnderwüstet lasse / wird er die
dritte Jerarchien Gottes auch zerrissen / nemlich den Ehe-
standt / welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen /
sondern auch durchaus verlästert / geschändet / veracht / vnd zu
nichte gemacht / damit / daß ers ein vnrein / fleischlich / vngött-
lich Wesen schilt / darinn man Gott nicht dienen könne. In-
angesehen / daß Gott den Ehestand gesegnet / seinen Bund

Ehestand von
Gott gesegnet

vnd

sen vnd Legenden / so Daniel beschreibet / wie er alles / was Gott geordnet / zureissen / zerstören / vnd verwüsten würde. Das ander Stück ist / was der Endechrist / Papst / dagegen bauen / anrichten / vnd thun werde / vnd spricht:

Mausim.

Aber an desselben stat wird er seinen eigen Gott Mausim ehren. Den er wird einen Gott / davon seine Väter nichts gewust / ehren / mit Gold / Silber / Edelsteinen / vnd Kleinoten.

Maos.

Das Wort Mausim ist bisher vngedeutet blieben / Wir wollens wagen / obs Gott vns wolte treffen lassen. Maos heisset eigentlich eine Stärke oder Feste / wie man die Schlösser starck vnd feste heist / vnd im Psalter oft / Gott vnser Maos / Stärke oder Feste heist.

Kirchen im
Papstthum fest
vnd herrlich ge-
bawet.

Stifte vnd
Klöster sind
dem Papst /
nicht Christo
gebawet.
Act. 7.

Vnd wir verstehen erstlich dadurch / die steinern Häuser / so man Kirchen nennet / vnd was darzu gehöret / denn sie sind köstlich / fest vnd herrlich gebawet für andern Häusern / wie die Schlösser. Das sind die Stifte vnd Klöster in aller Welt / die sind nicht Gott / noch Christo zu Ehren oder zu Dienst gebawet / Den er wohnet nicht in Häusern von Händen gemacht / spricht S. Stephanus / Act. 7. Sondern dem Papst / Den in denselbigen regiert er / vnd treibet sein Bauckelspiel mit seinem Wehwasser / Wesse / Vigilien / Ablass / Legfewer / vnd des vnzehlichen Drziefers viel. Samlet aber drinnen aller Welt Seld / Silber / Edelstein vnd Kleinod / dazu die gantze Stärke vnd Macht seiner Gottheit / Denn darinnen lehret vnd lebet man nach seinem Willen vñ Geboten. Vnd er hat sie auch gar herrlich vnd gewaltig befestiget / ohn Harnisch vnd Wehre / allein mit Bullen / Brieffen vnd Siegeln / als ein Zäuberer oder Säuckler.

Stifte vnd
Klöster dienen
sonderlich dem
Papst.

Vnd insonderheit dienen die Stifte vnd Klöster dem Papst / denn in den Pfarren hat man ein wenig Gott gedienet / mit Täuften / Sacrament vñ Predigen. Doch ist's auch

nicht

nicht rein geweest/ sind dazu noch heutiges Tages veracht ge-
gen die Stifft vnd Klöster. Aber in Stifften vñ Klöstern ist
mit aller Wacht gangen Tag vnd Nacht. Da sind nicht
Predig Häuser/ sondern Messe Häuser/ Todten Häuser/ das
ist/ Vigilien Häuser/ da mehr für die Todten gelesen/ ge-
plappert gethan ist/ denn für die Lebendigen/ Item/ Leer-
Häuser/ Heul Häuser/ doch auch Gold Häuser/ Silber Häu-
ser/ Kleinot Häuser.

Vnd sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Wau-
sim/ das grosse vñ höchste Stück/ den ärgesten Kirchengrew-
el im Papsthumb/ die Messe/ wolt wol gern deutlich sagen/
seinen Gott der Messe/ vnd thut/ als verbreche er das Wort
Messe im Reden williglich/ daß ers für grossem vnwillē nicht
mag recht nennen Messe/ sondern spricht/ Wausim.

Denn was sind die Stiffte vnd Klöster anders/ den Mess-
Häuser? Vmb der Messe willen/ als vmb täglich/ heiligst
Opffer sind sie gebawet. Vmb der Messe willen ist alles da-
zu gegeben. Vmb der Messe willen sind alle Ceremonien er-
dacht. Vmb der Messe willen hat man Schulen gehalten.
Auch haben Schüler studirt vmb der Messe willen/ daß sie
Mess Pfaffen würden. Vnd hanget alles Kirchengepreng
an der Messe/ vnd vmb die Messe/ wie die Ratten an irem Kö-
nige. Daß/ wo die Messe in der Kirchen nicht ist (als zur zeit
des Interdicts) da sihet die arme Kirche/ als were es keine Kir-
che/ sondern ein wüster Steinhauße. Solch vnmaßlich Geld
vnd Vnkoste ist auff die Messe gangen. Auffß Wort vnd
Predigamt hat niemand geacht noch studirt/ oder je gar
wenig/ gegen der Messe zu rechnen/ so doch das Wort vnd pre-
digen solt das fürnehmste/ vnd fast gar alles allein seyn.

Was ist denn nu des Papsts Kirchen Gott/ Mess Gott/ oder
Gott Wausim? Es ist kein Gott/ vnd kan kein Gott seyn/
Denn dem einigen rechten Gott dienet man mit der Messe
nit/ sondern lästert vñ schändet damit vnsern Herrn Jesum
Christ/

Wausim Mess
se der ärgeste
Grewel im
Papsthumb.

Stiffte vnd
Klöster vmb
der Messe willen
gebawet/ etc.

Vnt off vnd
Geld/ so auff
die Messe ges-
gangen/ etc.

Wausim des
Papsts Gott
dienet man nit
mit der Messe/
etc.

was
de.
gen
ott
me
/S-
Wir
was
die
vn-
Häu-
n sie
ern/
aller
er zu
hän-
dem
Häu-
blaf/
aber
/da-
dar-
oten.
iget/
vnd
dem
gedie-
s auch
nicht



Wie die Zir-
verfiche ist/so ist
auch der Gott

Mausim.

Christ (das ist/Gott den Vater selbst) auff das aller grew-
lichst vnd schrecklichst/ als dadurch der Glaub vertilget / vnd
die Werckheiligkeit an seine stäte ist auffgericht. Aber weil
die Schrift geschehen lest / daß die Götzen auch Götter heis-
sen/vnd ein Gott nichts anders ist/denn das/darauff sich das
Menschliche Hertz verlesset / vertrauet / gläubet/hoffet vnd
liebet. Ist nu die Zuversicht recht/so ist der Gott auch recht/
Ist die Zuversicht falsch / so ist der Gott auch nichts.

Darumb/so ist der Gott Mausim nichts anders/den ein
falscher Dünckel vnd Zuversicht des Papssts vnd der seinen/
Daß die Messe vnd Kirchenwesen/oder Stifte / sey ein solch
großer Gottesdienst / solch groß Werck / solch groß Opfer/
deßgleichen nicht ist/noch seyn könne. Auff diesen Dünckel
verlassen sie sich / vnd trösten sich sein / als were es der rechte
Gott selbst/vnd stehen darauff / daß Gott also sey gesinnet/
wie dieser Dünckel sie narret. Da hilfft der Teuffel stärke-
cken vnd treiben/vnd sammeln damit aller Welt Geld vñ Gut
zu sich/vnd endlich das Hellsche Feuer/mitten in der Helle.
Aus diesem ist nu leicht zu verstehen/das da folget:

Vnd er wird denen / so ihm helfen stärken
Mausim/mit dem frembden Gott / den er erwehlet
hat / grosse Ehre thun / sie zu Herren machen vber
grosse Güter / vnd ihnen das Land zu Lohn auß-
theilen.

Auff Deutsch würde Daniel fast also sagen: Der Papsst
thut also/Alle die ihm helfen sein Kirchenwesen/eigen Hei-
ligkeit/Gottesdienst vñ Messe stärken vnd mehren/die wird
er zu grossen reichen Cardinälen/Bischoffen / Ebtten/Pröb-
sten/Cortisanen/Thumbherren/Pfaffen/Wünchen machē/
vnd sie hoch heben/segnen/befreyen/vber vnd wider den Key-
enstand/vnd also der Kirchen Güter vnd Land vnter sie thei-
len zu Lohn. Dazu ihnen allein das Himmelreich verheiß-

sen /

sen/von denē es die andern Christen müssen mit Gold / Sil-
ber/ vnd Kleinoten / seinem Wesse Gott vnd Kirchen Gott zu
Ehren vnd zu mehren/ abkäuffen. Daß ist des Papsts Re-
genden von Daniel kurtz / aber mit rechten Worten abge-
mahlet / wie es in seinen rechten Kräfften im schwang gan-
gen vnd gestanden ist.

Am Ende wird sich der König gegen Mittage
mit ihm stossen/ 2c.

Hierauff folget nu/wie das Papsthumb fallen vnd vn-
tergehen sol. Vnd sind sehr heimliche vnd versiegelte Rede/
die müßlich sind zu treffen/ehe denn sie erfüllet werden/Wie
den alle Weissagung auch dem Teuffel selbs verborgē sind/
ehe sie vollendet werden. Wie Gott zu Mose spricht: Mein
Angesicht kanstu nicht sehen/ meinen Rücken oder Hindern
soltu sehen. Das ist/ Wenn ich gangen bin/vñ habß gethan/
so kanstu mir nachsehen/Aber fornen zu/wo ich hin wil/kan
kein lebendig Mensch sehen. Wollen doch zum vberfluß an-
dern Ursachen nachzudenckē gebē/weil vns dünckt der Fall
des Papsts sey angefangen ein groß theil.

Weil der Engel selbst mehr denn ein mal zu Daniel sa-
get/Es sollen heimliche vnd versiegelte Rede seyn/so können
wir hie den König gegen Wittage / nicht den König Egypti/
Ptolomeum (wie droben) verstehen / so wenig als den Kö-
nig gegen Witternacht/den König Antiochum/welches Zeit
droben am ende 11. Capit. aus ist/als wir gehöret. Sondern
nach dem wir hie den König gegen Witternacht (weil das
gantze Capitel von allen verstanden wird auff den Ende-
Christ) den Papst verstehen müssen: So zwinget sich selbs/
daß sein Widerpart/das ist/der rechte geistliche König gegen
Wittage / muß seyn der König der heiligen Christenheit/
Christus/wider den der Papst vñ Widerchrist ist/wie Antio-
chus war wider Ptolomeum Egypti. Denn ich lasse jetzt

Wie das
Papsthumb
fallen vnd vn-
tergehen sol.

Exod. 33.

König gegen
Witternacht.

König gegen
Wittage.

W

anste=



ew-
nd
eil
eif-
das
nd
cht/
ein
nen/
solch
fer/
ckel
chte
net/
tar-
Gut
elle.
cken
hlet
ber
uß-
Papst
Bei-
wird
dröb-
achē/
Rey-
thei-
cheif-
sen /

ansehen viel Schrift zu führen/das Wittertag in der Schrift
guts/vnd Witternacht böses bedeut/denn es ist offenbar. So
spricht er nu:

Am Ende wird sich der König gegen Mitter-
nacht mit ihm stoßen/2c.

Das ist/Wenn der Zorn Gottes schier zum ende wil/vnd
der Papst auch nu mehr an sein ende kömen sol/wird Chri-
stus ihm einen Stoß geben/etwa etliche fromme Christen
erwecken/die wider in anhaben zu schreyen Aber damit wird
er wol nicht fallen/es wird nur ein Stoß seyn zum anfang.

Der erste stoß
dem Papst ge-
geben/zur zeit
Käyser Ludo-
vici Bavari.
Clemens V.
Iohan. XXII.

Diesen Stoß (düncket mich) hat angefangen Käyser
Ludwig/Hertzog in Bayern/da der Papst Clemens 5. vnd
Johannes 22. sich rühmen/er were Käyser/nach absterben
Käyser Henrichs von Lucelburg/wie sein Extravagant nar-
ret. Vnd thet den feinen/frommen Käyser Ludwig in Bann
vnschuldig. Vnd die schändlichen Lügenschreiber die Valen/
sind ihm so gram/das sie ihn nicht vnter die Käyser zehlen/
auch nicht Käyser/sondern zur schmach *Bavarum*, den Bayer
nennen.

Käyser Lud-
wig.
Occam.

Wiewol auch zuvor die Päpste die Käyser verbannet vnd
geplaget haben/als Heinrichum 4. vnd 5. Fridericum 1. vñ
2. 2c. vnd etliche wider den Papst geschrieben/so hat doch das
Papstthumb noch nie so abgenommen/als nach Käyser Lud-
wig. Er hatte auch gelehrte Leute bey sich als Occam/
Bonagrata, &c. die dem Papst Johanni redlich ablehreten/
Sind auch noch scharffe Bücher verhandt/wider den Papst/
für Käyser Ludwig. Vñ er auch selbst/vngeacht des Papstes
Bann/zog hinein gen Rom/vnd setzet einen andern Papst/
vnd bleib Käyser.

Drey Päpste
in einer zeit.

Bald hernach ist gefolget das grosse Schisma oder Spalt/
da drey Päpste zugleich wider einander regierten wol 39.
Jahr (zum Zeichen/das sein Ende nahe seyn muste/vnd

zurissen

Vber das 12. Capitel Daniells.

zu wissen werden sollte) So war auch der Papst mit seinem Römischen Stuel bereit an / etliche Jahr zuvor nicht zu Rom/sondern in Franckreich gewesen/durch Clementem den 5. dahin gesetzt/vnd bleib daselbst wol 74. Jahr.

Römischer Stuel vñ Rom in Franckreich gesetzt.

Aber dieser Stoß war das *Praeludium*, Vorspiel / vnd Christus stimmet damit an/den rechten Stoß/den gab dem Papst S. Johannes Huf / vnd ward drüber verbrandt. Dieser Stoß erhob sich vber dem Ablass/zu S. Peters Kirchen zu Rom/aller ding / wie sich mit dem Ruther erhaben hat. Denn die Päpste zu der zeit vom anfang Bonifacij 8. des Brundschalcks (der die Welt zum ersten mit dem Sünden Jahr genarret vnd verführet hat) trieben Wunderspiel vnd alle Schalckheit mit dem Ablass. Also/das Clemens 6. auch eine Bulle ließ außgehen/darln er den Engeln im Himmel (als ein Gott/nicht allein auff Erden/sondern auch im Himmel) gebot/sie solten den Seelen / so nach dem Ablass gen Rom lieffen / vnd vnter wegen verschieden / von Hund auff ins Paradiß/ zu den ewigen Freuden bringen. Der Helle/oder den Teuffeln gebot er auch von denselbigen Seelen/mit solchen Worten: Wir wollens schlecht nicht haben/das die Hellige Pein sol ihnen angeleget werden. Also hatte sich der verfluchte Brewel nicht allein in den Tempel Gottes hie auff Erden/sondern auch in den Himmel gesetzt vber die Engel/ober Himel/ober Paradiß/ober die Helle.

S. Johannes Huf hat dem Papst den rechten Stoß gegeben/eto. Bonifacius VIII.

Clemens VI. gebet als Gott den Engeln im Himmel/vnd Teuffeln in der Helle.

Da nu etliche Jahr hernach in Böhmen das Ablass so lästerlich geprediget ward/leget sich Johannes Huf dawider/vñ sonderlich greiff er diese Clementische Teuffelische Bulle an/vnd straffte der Päpste Raster. Vnd war diß der Stoß/das er lehret/Wenn der Papst nicht heilig were / so were er kein Glied der heilige Kirchen/das ist/Wenn der Papst ein Schalck were/so were er nicht ein from Mann. Das war die grosse Ketzerey/darumb er muste verbrandt werden / Auch das der Papst der Kirchen Haupt were/nicht *jure divino*, sed *humano*.

Johannes Huf

iffte
So
ter=
vnd
hri-
iten
wird
ang.
yfer
vnd
eben
nar=
Bañ
alen/
hlen/
äyer
t vnd
i. vñ
h das
Kud-
cam/
eten/
apst/
apsto
apst/
palt/
ol 39.
/ vnd
rissen



Zwo vnüberwindliche Wunden / so das Papstthumb empfangē durch Johannis Hufstosß.

Geschrey / so zu dieser Zeit den Papst erschreckt.

S. Johan Hufst verbrandt / Anno 1416.

Papst hat sich gewehret sint Johannis Hufstode/etc.

Concilium Constantien-
se.

Gleichwol hat der Stoß zwo vnüberwindliche Wunden dem Papstthumb gegeben. Die erste / Daß die Päpste aus dem Himmel gestossen sind / vnd die Pfeiffen einziehen mußten / nicht mehr dürfen solche Bulien vnd Gebot vber die Engel außgehen lassen / vnd Gott hat denselbigen vbermachten Hohmut vnd Frevel bald hernach angefangen heimzusuchen. Die andern / daß nach S. Johannes Hufst das Papstthumb in grosse verachtung kommen ist / vnd S. Johannes Hufst Namen vnd Lehre mit keiner Macht haben können wehren / noch zu grunde dämpffen.

Bis daß ihn zu dieser zeit das Geschrey erschreckt / daß Johannes Hufst ein Vorläuffer gewesen ist / wie er ihnen verkündigt hat im Geist / da er sprach: Ober hundert Jahr solt ihr Gott vnd mir antworten. Item: Sie werden ein Sans braten (Hufst heist Sans) Es wird ein Schwan nach mir kommen / den werden sie nicht braten. Vnd ist also geschehen. Er ist verbrandt Anno 1416. So gieng dieser jetziger Kaddor an mit dem Ablass 1517.

Noch hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehret / vnd ist sitzen geblieben / hat Hussens Lehre verdampt / vnd in verbrand / dazu viel mit im vnd nach im viel Bluts vergossen / Deutschen vnd Böhmen an einander gehetzt / allen Word vnd Hammer angericht / seinen Stuel zu erhalten. Aber sind der Zeit des Concilii sind sie sicher worden / allerley Schalkheit mit geistlichen Pfänden vnd Simoneyen getrieben. Dazu in öffentliche Laster sich ergeben / eitel Epicurer vnd Säw worden / bis daß ihrer die Welt müde vnd ihnen gram ist worden / vmb ihres schändlichen Lebens willen. Hievon redet nu der Engel weiter:

Der König gegen Mitternacht wird wider ihn wüten / mit Wagen / Reutern / vnd viel Schiffen / in die Lander fallen / schwemmen / vnd durchziehen.

Er

Er vergleicht den Papst einem Könige / der mit wüthen
 (wie Antiochus thet) grosse Rüstung führet / vnd wiewol
 die Könige vnd Herren der Christenheit / auch leiblich mit
 ihrer Macht / haben dem Papst geholffen (das ist / die Ketzer
 die Heiligen Christi / die ihn gestossen haben) in allen Lan-
 den dämpffen. So meynet doch der Engel die geistlichen Rüs-
 tung / das ist / den Bann / Drecketen / Bullen / vnd andere
 Censuren des Papsts / darinn ihm die Geistlichen mit ihren
 Schiffen / Pferden / Wagen / das ist / durch Schrifften / Bü-
 cher / Predigten gedienet haben / damit sie in die Länder ge-
 fallen / durchfahren / vnd alles / wie ein Flut vberschwemmet
 haben / auff's aller heftigst / Denn der Krieg vnd Rüstung
 Christi vnd des Papsts seines widerwertigen / gehet eigent-
 lich mit Lehren vnd Schrifften zu.

Rüstung des
 Papsts / damit
 er in die Länder
 gefallen / etc.

Krieg vñ Rüs-
 tung Christi /
 etc.

Er wird auch ins werthe Land kommen / vnd
 viel werden fallen.

Das ist / Er wird mit seinen Geistlichen vnd Rüstungen /
 nicht allein den gemeinen hauffen vnter sich bringen / die da
 nicht fest stehen im Glauben / sondern auch die rechten Chri-
 sten / so zuvor mit vnd bey den Ketzern gehalten / vnd stossen
 geholffen / oder drein bewilliget haben / auch abschrecken vnd
 fellen / wenn sie sehen werden / daß er sieget / vnd seine Stösser
 die Ketzer / so gewaltiglich darnider fellet / vnd die Wahrheit
 öffentlich vnterdriickt / Denn der Schiff vnd Wagen / das ist /
 der Schreiber vnd Schreyer ist zu viel / vñ alle Winkel voll.
 Also ist der Papst wol gestossen / Aber er lieget noch nicht.

Diese aber werden errettet werden von seiner
 Hand / Edom / Moab / vnd die Erstlinge der Kin-
 der Ammon.

Gleich wie in diesem Capitel der König gegen Mittag
 vnd gegen Witternacht / nicht mehr sind der Stolomeus vnd
 Antiochus. Also sind Edom / Moab / Ammon nicht mehr die

Edom / Moab /
 Ammon

W 111

Wölcker /



Völcker / so vorzeiten gewesen / denn sie auch leiblich lengest verendert / Saracenen vnd Türcken worden sind. Darumb müssen wir der Namen Deutung ansehen / wie wir mit dem Namen Wittage vnd Witternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Bapst nicht fellen noch verführen / die werden bleiben vnd seyn die heilige Christliche Kirche / vnter dem Verstöcker dem Ende Christ / Denn die heilige Christliche Kirche muß bleibē bis an der Welt ende.

F.
Edomiten.

Die ersten sind Edomiten. Edom heist Rothfarb. Die Rothfarbigen sind die heiligen Märterer / die sich haben beständiglich lassen vom Bapst / Bischoffen / Doctorn / sonderlich von den Bluthunden / Prediger Ordens (die aus dermassen viel gemartert haben) erwürgen / extrencken / verbrennen in aller Welt / bis auff diesen Tag / Dieser ist ein grosser hauffe.

2.
Moabiten.

Die andern sind Moabiten. Moab heist vom Vater oder Väterisch / Paternus. Das sind die / so hin vnd wider blieben in der Welt / vnd von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewesen. Vnd sonderlich die zu letzt doch auff Christus Sterben sich verlassen / vnd nicht auff des Bapsts Wausim / noch auff seine Ablassbriefe gestorben sind. Solcher habe ich selber etliche gesehen / von viel mehr gehöret / aus Mönchen vnd allerley Ständen.

S. Bernhar-
duß,

Gleich wie S. Bernhard thet / da er meynet / seine Stunde were da / vergaß er seines Ordens / vnd alle des Bapsts Wausim / vñ befahl sich in Christus Leiden / mit solchen Worten: Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht / Erstlich / ererbet von dem Vater / als der einzige ewige Sohn / das Recht bleibet ihm allein. Zum andern / als verdienet durch sein Leiden. Diß Recht vnd Verdienst hat er vns geschenckt / Denn er hat vmb vnser willen gelitten. Dieser Bernharden vnd Moabiten / oder Väterische Christen / hat ihm Gott viel fürbehalten / wie zur zeit Elia die sieben tausend im Volck Israel.

Die

Vber das 12. Capitel Daniells.

Die dritten / *Principium filiorum Ammon*, das ist / die Erstlinge der Kinder im Volck. Moab vnd Ammon waren Brüder / Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väter / *Praterni*. Diese verstehe ich den jungen vnschuldigen hauffen / der aus der Lauffe wieder geboren / dahin fehret / ehe er des Papsts Saum erkenet oder achtet / denselben weder stärken noch schwächen kan / wie die Edomiten vnd Moabiten thun. Darumb heissen sie die Erstlinge vñ Kinder im Volck / das ist / in dem Volck Gottes / in der Kirchen / nemlich durch die Lauffe geboren. Diese hat der Endechrist müssen vngesellet vnd vnerföhret lassen. Das sind die drey Orden der Heiligen / *Martyres, Confessores, Virgines*.

3.
Ammoniten
Vnschuldiger hauffe der jungen Kinder.
Drey Orden der Heiligen.

Gegen diese drey Völcker setzet der Engel ander drey Völcker / die der Endechrist wird plündern / Egypten / Lybien / Mooren. Diese drey sind Nachbarn / vnd wohnen an einander / gleich wie vorzeit auch Edom / Moab / Ammon. Vber diese alle hat Antiochus nie regieret / der Papst auch nicht. Darumb müssen wir abermal die Länder anders vnd geistlich deuten / bis es ein ander besser machen wird.

So theilen wir des Papsts Volck auch in drey Theyl. Egypten laß seyn die höchsten / fürnemesten / reichen / grossen Könige / Fürsten / Herren / die der Welt Güter vnd Gewalt haben / vnd zimlich hin from seyn wolten. Den Egypte ist allezeit vnter andern ein fein herrlich Königreich gewesen.

1.
Egypten.
2.
Lybien.
3.
Mooren.

Lybien ihre Nachbarn laß seyn die nehesten hernach / die mittelmässigen / als Bürger / Gelahrten / vnd wer etwas ist oder seyn kan.

Die Mooren / der Pöbel / Bauer / Knecht / vnd was schwarz vnd finster / das ist / vnderühmbt / gering / keines ansehens ist.

An diesen hat er nicht genug / daß er sie durch seinen Saum gefressen vnd verführet hat / an Leib vñ an Seel / er muß auch in ire Beutel vnd Kasten (spricht der Engel) vñ sucht / daß



daß er herrsche vber ihre Schätze/ Gold/ Silber vnd Kleino-
te/ das ist/ vber ihre Güter/ damit ers ja alles auffreume/ das
thut er also (spricht er:)

Er schicket seine Hand aus in die Länder vnd /
Egypten wird ihm nicht entrinnen / 2c.

Legaten à la-
tere, so der
Papist auß-
schickt.

Sie finden sich die Legaten à latere, die Cardinal vnd
Boten/ so er zu den Königen vnd Herren schickt / ja auch wol
in die Länder setzet vnd steckt/ die Könige zu fangen vnd nár-
ren/ daß sie mit Leib vnd Gut ihm dienen / für ihn kriegen/
ihm Land vnd Städte/ vñ grosse Gaben schencken/ Darnach
sie heimsucht mit Bullen/ Ablass/ Beichtbrieffen/ da er inen
Gnade/ Freyheit/ Ehefrawen/ Eyer/ Butter/ Milch/ Fleisch/
Haus Wessen/ Sünde/ Legfeuer / Helle vnd Himmel/ den
Türcken/ Gott vnd Teuffel/ Sich selbs auch dazu (Wer kan
den Jahrmarkt allen erzehlen?) verkauft/ stielet/ vnd mit
gewalt / als ein Herr / raubet/ Nimmet das Geld vnd Schät-
ze / vnd wischet das Maul/ als hette er wol gethan. Solches
hat der Papst sonderlich sich gefliessen zu vben mit dem Ab-
lass vnd Brieffen/ nach dem er gestossen ist/ auff daß er sich de-
sto stärcker vnd fester setzet.

Ablass vnd
Brieffe des
Papsts.

Endechrist ers-
hebet die Schä-
tze der Erden.

Aus diesem Text ist kommen der gemeine Spruch vnter
den Christen/ Daß der Endechrist solle die Schätze der Er-
den erheben. Ich meyne ja/ er habe sie funden vnd gehalten/
biß die Welt nicht die helffte ihrer Güter hat. Siß vnd al-
les ander muß man weiter durch die Reihorica außstret-
chen/ So kan man sehen/ welch ein Breuel der Papst ist/ Ich
entwerffe es setz ein wenig/ den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

Vnd ein Geschrey wird in erschrecken/ von Mor-
gen vnd von Mitternacht. Vnd wird mit grossem
Grün außziehen/ willens / viel zu vertilgen vnd zu
verderben.

Hier

Gewils (Gott lob) ein mal gar böse werden mit dem
 Papst/ denn die Stöße haben ihn nicht fellen können/
 wiewol sie angeklopfft/vnd ihn zur Busse vermahnet/ Aber
 es ist verloren vnd umbsonst gewesen. Nu aber kömmet vber
 ihn kein Rüstung/kein Heer/kein Kriegsvolck/kein Stößer/
 sondern schlecht eine Stimme oder Geschrey/dafür erschrickt
 er/vnd gehet drüber zu boden. O du wunderlicher Gott in
 deinen Wercken/dieser Brewel/ der alle Könige mit Füßen
 getreten/vnd Gott selbs vberpocht hat/der muß verzagen vñ
 fallen für einer armen Stime. Wie bistu schreckliche gros-
 se Macht auff so losem Grund gestanden / daß du von einem
 Odem umbgeblasen wirst? Solche Wort Danielis verklä-
 ret S. Paulus also: Der Herr Jesus wird ihn tödten mit
 dem Odem seines Mundes.

Geschrey felle
 den Papst/ daß
 zuvor kein sto-
 tumpf thun.

2. Theßal. 2.

Das ist nu diese letzte vnd vnser Zeit / da das Evange-
 lium erschollen ist/vnd schreyet wider den Papst/daß er ver-
 zweiffelt/weiß nicht/wie vnd was er thun sol. Er kan vnd
 wil kein Concilium leiden/Er wil nirgend am Riecht davon
 lassen handeln noch reden/allein dencket er das Geschrey mit
 gewalt zu dämpffen. Reucht aus mit grossem Brim/spricht
 Daniel/durch seine Rüstung/durch seine Geistlichen / durch
 Legaten/durch Bullen/ Schrifften / vnd viel böser Bücher/
 wil viel verderben vnd vmbbringen/ hetzet Käyser / Könige/
 alle Teuffel/vnd alle böse Menschen/ vñ was er kan erregen/
 Es fehlet am Willen nicht/man thuts gern. Aber es ist sein
 Ende kommen / Niemand kan ihm helfen/ spricht Daniel/
 das Geschrey ist zu mächtig/ Denn in den vorigen Stand
 kömmet der Papst nicht wieder/die Seinen leidens nu mehr
 selbs nicht/wie Apocal. 15. saget / Muß also ohn Hand vnd
 Schwerdt Schlag zubrochen werden / Dan. 8. wie sein Für-
 bilde der Antiochus.

Zeit vnd vnser
 Zeit/rc.

Rüstung des
 Papsts.

Apoc. 15.
 Daniel. 8.

Daß aber solch Geschrey vom Morgen vnd Witternacht
 gehöret wird/ist das/ daß solch Evangelium kömet von oben

Rechter Mors-
 gen oder Auf-
 gang.

A her /



her/vom rechten Worgen oder Auffgang/ Denn es kan niemand mit warheit sagen noch rühmē/daß aus seinem Kopff/ oder vorbedachtem Rath oder Willen/ solche Lehre sey herfür bracht/ Wir sind alle ohn gefehr vnd plumbs weise dazu kommen. Vnd ist vns geschehen/ wie Jesaias saget: Ich bin funden von denen/die mich nicht suchten / vnd erschienen denen/die nach mir nicht fragten.

Esa. 65.

Denn auch ich/der ich einer bin von den Ersten/ gar viel ein anders sucht vnd dacht im anfang meines Schreibens/ nemlich allein des Ablass mißbrauch/nicht das Ablass selber/ viel weniger den Papst/oder ein Haar am Papst/ verstund weder Christum noch den Papst recht.

Mitternacht.

Doch ist solch Beschrey auch von Mitternacht kommen/ (spricht er) das ist/aus des Papsts eigen Reich/ Denn wir sind selber zu der Zeit auch Papisten vnd Endechristisch gewesen/viel hefftiger/weder sie waren.

Folget:

Er wird die Hütten seines Pallasts pflanzen / zwischē zweyen Meerē/an den werthē heiligē Berg.

Rom ein heiliger Berg.

Jerusalem lieget zwischen dem grossen Meer / vnd dem Todten Meer. Aber viel mehr lieget Rom zwischen zweyen grossen Meeren/Thyrrhenum vnd Adriaticum. Vnd ist Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen/denn daselbst viel hundert tausent Wärterer liegen / Im anfang auch die aller feinste Kirchen war/ vnd groß ding da geschehen ist/ biß daß der Teuffel sich dahin gesetzt hat.

Werther heiliger Berg.

Es wolt denn jemand diß alles geistlich deuten / daß der Papst auff den werthen heiligen Berg/das ist/ in der heiligen Christenheit/als ein Gott sich gesetzt hat/vnd sein Reich gepflantzet mit seinen Drecketen vñ gewilcher Lehre. Den Christus heisset pflanzen/lehren/Matth. 15. Alle Pflantzen die mein himlischer Vater nit pflantz/die werdē außgerent.

Pflanzen.
Matth. 15.

Zwi-

Zwischen zweyen Meeren.

Diß mag von der Kirchen also verstanden werden / Daß dieser heiliger Berg liegt zwischen zweyen Meeren / das ist / Die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben / vnd der Hellen. Daß das Todte Meer sey jene Welt / da die Gottlosen zu grund verloren sind. Das lebendige grosse Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber lebet nicht Weltlich / vnd stirbet dort auch nicht / gehet zwischen beyden hin / vnd lebet im Glauben vnd im Geist Christi.

Todte Meer.
Grosse Meer.

Wo aber die zwey Meer von des Papsts Stuel oder Sitz / nicht vom heiligen Berg zu verstehen sind / so ist diß die meynung / Daß der Papst ober die lebendigen vnd todten mit seinem Pflantzen oder Drecketen regiret / Denn mit seinem Wausim hilfft er allen Lebendigen in der Welt / vnd allen Todten im Legfeuer.

Er nennets gepflantz / Den der Papst hat ein Paradiß aller Lust zu Rom / oder in der Kirchen gemacht / da er aller Welt Gut / Gewalt vnd Ehre / frey nach seinem Willen braucht.

Zur selbigen Zeit wird sich auffmachen der grosse Fürst Michael / der für die Kinder deines Volcks stehet. Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn / als nicht gewest ist / sint daß Leute gewest sind / biß auff diese Zeit.

Wiewol Michael eines Engels Name ist / doch ver- stehen wir hie gleich / wie auch Apocal. 12. den H E R R N Christum selbs dadurch / der hienteden auff Erden mit seinen Engeln / das ist / Predigern / streitet wider den Teuffel / durchs Evangelium. Denn er nennet ihn den grossen Fürsten. Derselbige hat sich nu auffgemacht / vnd stehet für die Christen / vnd tröstet sie mit dem Wort der Gnaden. Denn biß daher ist die gewolliche Zeit

Christus streit
tet durchs Eo-
angelium wider
den Teuffel
Apoc. 12.

ist gewesen /



Gewaltige zeit
bisher vnter
dem Babsthum
Matth. 14.

Geistliche
Trübsal der
Kirchen.

Verachtung
Gottes worts.
Angst vnd verz
weiffung des
Gewissens.

gewest / als auff Erden je gewest ist. Wie Christus diese Wort auch führet / Matth. 24. Vnd wo diese Tage nicht verkürtzt weren / vnd auffgehört hetten / so were kein Mensch selig worden / Auch die Edomiten / Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welschlanden / zu Rom vnd mehr Orthen / daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Hespött gemacht / vnd die Kinder auch nicht mehr täufet. Also were beyde Tauffe / Sacrament vnd Wort alles außgewest / vnd kein Mensch mehr selig worden.

Denn er meynet hie nicht leibliche Trübsal / welche viel grösser gewest ist in der Zerstörung Jerusalem / Rom vnd viel andern Landen vnd Städten / sondern der Seelen / oder geistliche Trübsal der Kirchen / durch Christus Leiden bedeutet. Den leibliche Trübsal sind zeitlich / hören auff mit dem Leibe. Aber hie gilt / daß die Kirche vntergehe oder bleibe / welche der Teuffel durch den Endechrist zweyerley weise angegriffen hatte. Zu einer seiten durch Epicurische verachtung der Sacrament vnd Wort Gottes. Zur andern / durch Angst vñ Verzweiffelung des Gewissens / da kein rechter Trost der Gnaden / sondern eitel jämmerlich martern / durch eigen Venugethun vnd Werck die Christen plagten / (davon die Epicurer vnd Heyden nichts wissen) also / daß hie Zeit war / daß Michael sich auffmachte / vnd die Christenheit in letzten Zügen nicht liesse zu grunde gehen / sondern wieder tröstet vnd samlet durch sein heilsames Wort der Gnaden.

Folget:

Vnd viel / die in der Erden schlaffen / werden auffwachen / Etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach vnd Schande. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Der Engel eilet zum Jüngsten Tage / darumb ob er wol

noch

noch mehr zu reden hat von Michaelis Ampt / fehret er doch
hienauß zum Ende der Welt/vñ saget von der Todten Auf-
erstehung. Aber bald kehret er wieder zu rüch/vnd saget von
den Lehrern vnd Predigern/wie sie leuchten sollen/wie der
Glantz des Himmels vnd Sternen/vnd viel bekehren/ehe die
Todten auferstehen. Gleich wie droben Daniel 9. erzehlet
er zuvor/wie die Stadt sol verstorret werden / ehe er die letzte
Wochen beschreibet/das doch zuvor geschehen muste.

Lehrer leuchten
wie der Glantz
des Himmels.
Daniel 9.

Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in je-
nem Leben/wie 1. Cor. 15. Das ist auch wol wahr/aber wir
nemens hie zur Noth vnd Dienst der betrübtten Kirchen.

1. Corinth. 15.

Viel (spricht er) werden auferwachen.

Denn am jüngsten Tage werden wir nicht alle aufer-
stehen/wie S. Paulus saget 1. Corinth. 15. Denn die so le-
bendig fundē werden des Tages/werden weder sterben noch
auferstehen/sondern im augenblick verwandelt/vnd Chri-
sto entgegen in die Luft gerafft werden. Doch viel/das ist/
die grösseste menge wird seyn der Todten oder Schlaffen-
den. Daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter
der Lebendigen vnd der Todten.

1. Corinth. 15.
1. Thessal. 4.

Vnd hie sehen wir/das nach dieser Zeit/ so der Papst of-
fenbaret/nichts zu hoffen noch zu gewarten ist/den der Welt
Ende/vnd Auferstehung der Todten. Sie ist die Schrift
auß/vnd hat alle Weissagung ein ende.

Nach offenba-
rung des Ende
Christi ist die
Schrift auß.

Vnd du Daniel verbirge diese Rede/ vnd versie-
gele diß Buch/ biß auff die letzte Zeit / Viel werden
drüber kommen / vnd grossen Verstand finden.

Sie saget der Engel klärlich / daß diß Buch Daniel solt
versiegelt bleiben/vnd doch nicht ewiglich / sondern biß zur
letzten Zeit/da solts geöffnet / vnd grosser Verstand drauß
genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten/wie droben
gesagt / Daß die Weissagung nicht gründlich zuverstehen

Danielis weis-
sagung ist vers-
siegelt bleiben/
biß zur letzten
Zeit.

Als

sind/



diese
ver-
ensch
riten
Kom
uben
auf-
alles

viel
vnd
oder
n be-
mit
blei-
weise
ver-
ern /
rech-
ern/
ten /
hie
heit
eder
en.

den
zur
ber
te /
im-
wol
noch

Lucæ 24

sind/ehe sie vollendet werden/ Darnach wenns geschehen ist/ so zeugen sie als denn das Werck. Gleich wie Christus Luc. 24. nach seinem Tode allererst ihnen die Sinne auffthet die Schrift zu verstehen. Vnd zuvor sprach er: Solches sage ich euch/auff daß/wenn es nu geschicht/daß ihr gläubet / etc.

Vnd ich Daniel sahe/vnd sihe/ es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer des Wassers / der ander an jenem Ufer.

Hinderer bey
den Königen/
in Boaces sachē.

Von diesen zweyen saget er nichts mehr/was sie sind / reden oder thun / ohn daß sie andere / das ist / nicht der Engel sind der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zween Engel/einer der Persen/der ander der Griechen Fürst/davon er droben Cap. 10. saget/welche das Volk Israel hindern bey den Königen/biß zur Welt Ende. Einer gegen Morgen/der ander gegen Abend/ daß ja Gottes Wort vnd seine Kirche nicht eitel Glück habe / sondern wie er solches selbs hernach deutet/ vnd spricht:

Viel werden gereiniget/geleutert / vnd bewehrt werden / vnd die Gottlosen werden gottlos Wesen führen / vnd kein Gottloser wirds achten / aber die Verständigen werdens achten.

Ketzer zu allen
Zeiten.
1. Cor. 12.

Denn wie hell vnd gewaltig das Evangelium gehet/ vnd wie starck die Kirche ist/so müssen doch Ketzer vnd falsche Lehrer seyn / die sie vben / auff daß die bewehrten offenbar werden/Vnd dieselbigen Ketzer nemen sich gern an/umb die Könige vnd grossen Herren. Also bleiben Ketzer bis ans Ende.

Vnd er sprach zu dem Mann in Leinen Kleidern/ der oben auff dem Wasser stund: Wenn wils denn ein Ende seyn mit Greweln?

Der Mann in Leinen Kleidern ist der Engel (Gabriel)

der

der bisz daher geredt hat / als droben Cap. 10. Wer aber zu ihm spricht: Wenn wils/ic. ist nicht genennet. Aber es ist eine Stimme vnd Klage in der Person der Kirchen/die spricht: Hilff Gott/ists nicht genug/dasz der Ende Christ die Kirche so gewlich/vñ schier zu grunde verderbet hat? Nu sie kaum durch Michael wieder ist erquicket / kommen die Ketzer / Rottegeister / Sacramentirer / Wiedertäuffer / vnd richten auch noch Breuel an / Wenn wils denn einmal auffhören?

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit.

Zu dem ist der Beltz vnd Mammon so eingerissen/dasz zu besorgen/man wird das Evangelium außhungern/vnd achten / wie Loth zu Sodom geacht / vnd Noah für der Sündflut. Denn in der Welt wil jetzo beyde Obermann vnd Untermann nichts hören noch sehen / denn Beltz / Wucher vnd eigen Willen / dasz die Zeit da ist/davon Lyra vnd andere alle sagen / dasz nach des Ende Christs Fall die Welt wird frey leben/vnd sagen/Es ist kein Gott mehr.

Beltz vnd Mammon reisset mit gewalt ein.

Lyra.

Sie thut der Engel einen Eyd / vnd redet mit grossem Ernst/dasz wir nicht sollen erschrecken / noch blöde werden für den Ketzern vnd Papst/vnd spricht:

Es sol eine Zeit / zwo Zeit / vnd eine halbe Zeit wahren. Vnd wenn die zerstreung des heiligen Volcks ein Ende hat / sol solches alles geschehen.

Diz höret Daniel/vñ verstehets nicht/Er bittet vmb verstand/aber ihm wird gesaget/Es solle versiegelt bleiben/bisz zur letzten Zeit/da sol er denn stehen in seinem theil/das ist/sein Buch sol denn dienen der Kirchen nach seiner Gaben. In des sol er ruhen/dazu sein Buch vnderstanden bleiben.

Wenn nu diese Zeit / zwo Zeit / halbe Zeit aus seyn/vnd wenn die Ketzer mit zerstreuen vnd zertrennen der Kirchen auffhören werden / können wir auch nicht wissen / bisz dasz wirs sehen werden/wie die Kirchen ein armes häufflein/einträchtigt am Wort bleibt/vñ die Ketzer mit der Welt alle sat/

über-



n ist/
Luc.
et die
ge ich
veen
der
/re=
ngel
el/ei=
dro=
den
e an=
nicht
utet/
ehrt
esen
Die
ebet/
alsche
nbar
die
ans
ern/
enn
riel)
der

38

Ketzer vñ Bete
wie sie sich jetzt
antassen.

Luc. 18.

überdrüssig vnd Epicurisch werden / daß sich niemand de
Schrift mehr annimmt. Wie sich schon sein anleß/als wol-
ten sie die Schrift vnd Gottes Wort nicht werth achten/daß
sie drinnen solten Ketzer oder Christen werden. So ist's den
auß/wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kom-
men wird/meynestu daß er auch Glauben finden werde auff
Erden? Also gering muß noch die Kirche werden / wie vor
der Sündflut.

Vnd von der Zeit an/ wenn das tägliche Opffer
abgethan/ vnd ein Breuel der Verwüstung darge-
setzt wird / sind tausent zwey hundert vnd neunzig
Tage. Wol dem / der da erwartet vnd erreicht tau-
sent drey hundert vnd fünf vnd dreissig Tage.

Täglich Opffer
wenns aufges
höret/1c.

Act. 13.

Wenn diß Menschliche gewöhnliche Tage weren/ so re-
det der Engel von der letzten Wochen/ in welcher mittel das
tägliche Opffer auffhöret / durch der Apostel Concilium/
Act. 15. Vnd der Kayser Caligula seinen Breuel in den
Tempel setzt. So machen die 1200. Tage fast die vbrige
helffte der letzten Wochen/nemlich vierdehalb Jahr. Nach
demselbigen gieng das Evangelium auch vnter die Heyden/
durch S. Paulum vnd Barnabam / Act. 13. Vnd so würde
der Engel mit diesen Worten ein Deckel machen über seine
Rede/vn drein verwickeln/daß er zu rücke leufft/wider in die
Zeit der siebenden Wochen / nach dem er von der künftigen
Zeit/ biß ans Ende der Welt außgeredt hat.

Dan. 9.

Sinds aber Englische Tage / das ist/ ein Tag ein Jahr/
wie droben Cap. 9. So lauffen die 1290. Tage/ biß in das 14
Jahr des Kayfers Ludwig/der vom Papst verbannet. Vnd
die 1335. Tage/ biß an das 23. Jahr Caroli 4. fast 6. Jahr
vor dem Schisma der dreyer Päpste/oder 42. Jahr vor dem
Costnitzer Concilio.

Ich wolt aber wol gerne das tägliche Opffer dahin deu-
ten/

ten/geistlicher weise/das es sey das heilige Evangelium/welches bis an der Welt ende/sampt dem Glauben vnd der Kirchen bleiben muß. Aber gleichwol kan das geschehen/das die Welt so gar Epicurisch werden wird/das man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigstul haben/vnd eitel Epicurische Srewel die öffentliche Rede seyn wird/vnd das Evangelium allein in Häusern durch die Haushäter erhalten werde.

Evangelium vnd Kirchen bleiben bis an der Welt ende/ob gleich die Welt Epicurisch wird.

Vnd diß werde die zeit seyn/so zwischen dem wort Christi am Creutz Consummatum est, vnd Pater, in manus tuas commendo spiritum meum. Denn gleich wie Christus nach solchem Consummatum noch ein wenig lebt/Also kan auch die Kirche/nach öffentlichem schwelgen des Evangelij/ein wenig bleiben. Vnd wie der Juden täglich Opffer wol ward in der siebenden Woche abgethan/durth der Apostel Concilium, vnd doch hernach bis zu der verstorung Jerusalem bleib/auch von den Aposteln selbs/wo sie wolten (doch ohne noth) gehalten ward. Also kan auch das Evangelium öffentlich liegen vnd schweigen auff dem Predigstuel/vnd doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden.

Solcher Jammer sol aber nicht lenger währen/denn 1290. Tage/das ist/bey vierdhalb Jahr. Dann in öffentlicher Predigt kan der Glaube nicht lenger stehen/weil zu dieser zeit auch in einem Jahr die Welt böser wird. Die letzten 1335. Tage werden gar endlich böse seyn/das auch in Häusern fort mehr wenig Glaube seyn wird. Darumb er spricht/Selig ist/der bis auff den Tag bestehet. Als solt er sagen/wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kömmet/meynstu er werde Glauben finden auff Erden?

1290. Tage.

1335. Tage.

Luc. 18.

Es haben von solchen vierdhalb Jahren fast aile Lehrer geredt/vnd alle Bücher sind davon voll/ohne das sie es haben auff des Endechrists Regiment gedeut/welchs nach ordnung des Texts Daniel nicht leidet/welcher weissaget weiter/was

¶

nach



de wol- /das den Com- auff vor offer rge- nzig tau- so re- l das tum/ n den vrige Nach yden/ würde seine in die tigen Jahr/ das 14. Vnd Jahr r dem n deu- ten/

nach des Ende christi Fall geschehen sol/ vnd setzt diese vierd-
halb Jahr nach Michael/ vnd nach dem Eyde des Engels
auffm Wasser.

Gewiß kan
man nit seyn/
wenn der jünge-
ste Tag kom-
men sol,

Vnd wiewol diese Deutung scheint / als solt man des
Jüngsten tages gewiß seyn / welchs Tages oder Jahrs er
kommen solle / das doch Christus verbeut zu wissen / Actor. 1.
vnd im Evangelio / so fehlets doch weit. Erstlich / daß / wenn
schon das Spffer des Evangelij öffentlich abgethan wird / so
wird doch niemand können das Jahr vnd Tag so eben mer-
cken / wenn es anfehbet / sintemal es nicht kan auff einen Tag
an allen orten auffhören.

Zum andern / Ob man schon wüßte / wenn es solt anfahen /
so sind doch vber die 1290. die 1335. Tage gesetzt / die niemand
mercken würde in aller Welt. Vnd Summa / ich dencke / daß
diese 1335. Tage nit werden öffentlich in gemein verstanden
werden / sie seyn denn erfüllet am Jüngsten Tage / Es were
denn / daß Gott etwa einen Noah würde erwecken / der diesel-
bigen Tage köndte abrechnen vnd gewiß treffen.

Jüngster Tag
ist für der
Thür.

Ich aber für mich / lasse mir daran genügen / daß der
Jüngste Tag für der Thür seyn muß / Denn die Zeichen / so
Christus verkündigete / vnd die Apostel Petrus vnd Pau-
lus / sind nun fast alle geschehen. Vnd die Bäume schlagen
aus / die Schrift grünet vnd blühet. Ob wir den Tag nicht
so eben wissen können / ligt nicht dran / ein ander mach es bes-
ser / es ist gewißlich alles am Ende.

Daniel ein
grosser treffli-
cher Mann für
Gott.

Daniel hat ein
sonderliche ga-
be der Weissag-
ung gehabt /
für andern
Propheten.

Da dem sehen wir / welch ein trefflicher grosser Mann Da-
niel / beyde für Gott vnd der Welt gewesen ist. Erstlich
für Gott / daß er so eine sonderliche / für allen andern Pro-
pheten / Weissagung gehabt hat / Nemlich / daß er nicht allein
von Christo / wie die andern weissaget / sondern auch die Zeit
vnd Jahr zehlet / stimmt vnd gewiß setzt. Dazu die König-
reiche bis auff dieselbige zeit Christi / nach einander in richti-
ger Ordnung / mit ihrem handel vnd wandel / so fein vñ eben

fasset/

fasset/das man der Zukunfft Christi ja nit fehlen kan/ man
wolt es denn muthwillig/ wie die Jüden/ thun. Vnd dazu
fort an bis an Jüngsten Tag/des Römischen Reichs Stand
vnd Wesen/ vnd der Welt laufft/ auch ordentlich darstelllet/
das man auch des Jüngsten Tages nicht fehlen/oder un-
sehens drein fallen muß/ man wolle es denn auch muthwil-
liglich wie vnser Epicurer jetzt thun.

Darumb dünckt mich/ S. Petrus habe sonderlich den
Daniel gemeynet/da er spricht 1. Pet. 1. Die Propheten ha-
ben geforscht/auff welche vñ welcherley zeit der Heist Christi
deutet/ic. (Welche) heisset/das er die Zeit gewiß abrechnet vñ
stimet/wie lange vnd wie viel Jahr dahin seyn solt ē. (Wel-
cherley) heisset/das er fein abgemahlet/wie es zur selben Zeit
in der Welt gehen vnd stehen solte/wer das oberst Regiment
haben/oder wo das Keyserthumb seyn solt. Das er also nicht
allein die Zeit/ sondern auch den wandel/ gestalt vnd wesen
derselbigen Zeit verkündiget/welchs aus dermassen vnsern
Christen Glauben sterckt/ vnd vns im Bewissen sicher vnd
fest macht/ Weil wir das für Augen krefftig im schwang se-
hen/das er vns in seinem Buch klärlich vnd richtig/ so lange
zuvor hat beschrieben vnd fürgebildet.

Denn Daniel weissaget frey/vnd stimmet klärlich/das
Christus Zukunfft/vñ seines Reichs anfang (welchs ist sei-
ne Lauffe vnd Predigampt) sol geschehen nach dem König
Cores/ bey 510. Jahren/ Dan. 9. vnd solt in der Welt der
Persen vnd Griechem Reich aus seyn/ vñ das Römische Reich
im schwang gehen/ Dan. 7. 9. Also/ das Christus muste ge-
wißlich kommen zur zeit des Römischen Reichs/ da es an be-
sten stund/ Das auch Jerusalem vnd den Tempel verstoren
solt/weil nach demselbigen Reich keines mehr kommen/ son-
dern der Welt Ende darauff folgen sol/ wie Daniel 2. vnd
7. deutlich verkündiget.

Für der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann ge-

Si

west/

1. Pet. 1.

Welche.

Welcherley.

Daniels weiss-
sagung sterckt
vnsern Glaus-
ben/ ic.

Anfang des
Reichs Christi
Dan. 9.

Dan. 7. 9.

fasset/

Daniel ein
hoher trefflicher
Mann für der
Welt.

Die zu Hofe
am meisten ar-
beiten/genies-
sens am wes-
nigsten.

Daniel vber
alle Abrahams
Kinder erhö-
het.

west/denn wir sehen hie/das er die zwey erste Königreich/als
der Oberste/regiert. Also solt Gott sage/ Ich muß diesen Kö-
nigreichen Leute geben/ vnd solte ich gleich mein Jerusalem
vnd mein Volk drüber verstoren lassen. Vnd wiewol er nicht
ein König gewesen ist/noch groß Gut oder Ehre davon gehabt/
so hat er dennoch die Königliche werck/Beschefft vnd Empter
gehabt vnd außgericht. Wie es denn der Welt laufft ist/ daß
die/so zu Hofe am meisten arbeiten/das wenigste haben/ vnd
die nichts thun./ fast das meiste kriegen / Nach dem Evange-
lischen Sprichwort: Ein ander seet / ein ander erndtet / Jo-
han. 4. Ja das wol erger ist / Er mußte noch Hass / Meid/
Fahr vnd Verfolgung darüber zu lohn haben / Wie denn
die Welt pfleget allen Dienst vnd Wohlthat zu bezahlen/ mit
solchem lohn. Aber es schadet Daniel nicht / er ist gleichwol
Gott desto lieber / der belohnet es ihm desto reichlicher / vnd
helt zu Babel vnd Persen Daniel für einen König / Denn er
rechent vnd richtet nach der That vnd Furcht/nicht nach der
Person vnd Namen. Darumb ist Daniel mit der That der
rechte König zu Babel vñ Persen/ ob er wol kein Königliche
Person noch Namen führet / darzu nicht viel Guts/ sondern
Unglück vnd alle Fahr davon hat. Sibe/also kan Gott sei-
ne Gefangene trösten vnd ehren/ daß er aus einem Bürgers
Sohn des verstoreten Jerusalem / einen zweyfeltigen Key-
ser machet/ zu Babel vnd Persen.

Summa/Es ist vnter allen Abrahams Kindern Keiner
so hoch in der Welt erhöhet / als Daniel. Es war Joseph
wol groß in Egypten bey König Pharaon/ So waren David
vnd Salomo groß in Israel. Aber es sind alles geringe Kö-
nige vnd Herren / gegen die Könige zu Babel vnd Persen/
bey welchen Daniel der oberst Fürst war. Welche er auch
wunderbarlich zu Gott befehret/ vnd ohn zweiffel in beyden
Keyserthümen / grosse frucht bey viel Leuten geschafft hat/
die durch ihn sind zum Erkentnis Gottes kommen/vnd selig
worden.

38
359

worden. Wie dann derselbigen Keyser Brieffe vnd Gebot/
daß man Danielis Gott in allen Landen ehren solt/ wol an-
zeigen/ Danielis 2. vnd 6.

Diesen Daniel befehlen wir nu zu lesen/ allen frommen
Christen/ welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich
vnd nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz/ wie er
selbs am Ende sagt/ Die Gottlosen bleiben gottlos/ vnd ach-
tens nicht. Denn solche Weissagung Danielis vnd derglei-
chen/ sind nicht allein darumb geschrieben/ daß man die Ge-
schicht/ vnd die zukunfftigen Trübsaln wissen/ vnd den Für-
witz/ als mit newer Zeitung/ büßen solle/ Sondern daß sich
die Frommen damit trösten vnd frölich machen/ vnd ihren
Glauben vnd Hoffnung in der gedult stercken sollen. Als die
da hie sehen vnd hören/ daß ihr Jammer ein ende haben/ vnd
sie von Sünden/ Tod/ Teuffel vnd allem Vbel. (darnach sie
auffstehen) ledig/ in den Himmel zu Christo in sein seliges/ ewi-
ges Reich kommen sollen. Gleich wie Christus auch Luc. am
21. die seinen tröstet/ durch die gewliche Zeitung/ vñ spricht:
Wenn ihr solches sehen werdet/ so sehet auff/ vnd richtet ewer
Häupter auff/ Denn ewer Erlösung ist nahe/ &c.

Wie man Dan-
iel lesen solt/
vnd was dar-
aus zu lernen.

Luc. 21.

Darumb sehen wir auch hie/ daß Daniel alle Gesichte vnd
Träume/ wie gewlich sie sind/ immerdar mit Freuden en-
det/ Nemlich/ mit Christus Reich vnd Zukunft/ vmb welches
willen/ als vmb das fürnemest endliche Hauptstück/ solche
Gesicht vnd Träume gebildet/ gedeutet vnd geschrieben sind.
Wer sie auch wil nützlich lesen/ der sol an der Historien oder
Geschichten nicht hangen oder haften/ vnd da bleiben/ Son-
dern sein Hertz weyden vnd trösten/ in der verheissen vnd ge-
wissen Zukunft vnsero Keylandes Jesu Christi/ als in der
seligen vnd frölichen Erlösung von diesem Jammerthal vñ
Elende. Darzu helffe vns der selbige vnser lieber HERR
vnd Heyland/ sampt dem Vater vnd H. Geist/
gelobet in Ewigkeit/ Amen

Gesichte vnd
Träume in
Daniel/ wor-
auff sie gehen.

IN NOMINE JESU.

Betrachtung des Sieben vnd achtzig-
sten Psalms / gerichtet auff das
Evangelische JubelFest.

Ste ist fest gegründet auff den hei-
ligen Berge / Der HERR liebet die Thor
Zion / vber alle Wohnungen Jacob.

Herzliche ding werden in dir geprediget /
Du Stadt Gottes / Sela.

Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel /
daß sie mich kennen sollen / Siehe / die Philister
vnd Syrer / sampt den Mooren / werden daselbs
geboren.

Man wird zu Zion sagen / daß allerley Leute
drinnen geboren werden / Vnd daß er der
Höchste sie bawe.

Der HERR wird predigen lassen in aller-
ley Sprachen / Daß der etliche auch daselbs ge-
boren werden / Sela.

Vnd die Sanger wie am Reigen / Werden
alle in dir singen eins vmb's ander.

Ihr

Über den 87. Psalm.

III

Hr meine Geliebte vnd Andächtige
 in dem HERN Christo Jesu / Recht schön
 saget der heilige König vnd Prophet Da-
 uid im 89. Psalm: Wol dem Volck/das
 jauchzen kan / ~~W~~ ~~e~~ ~~r~~ sie werden im
 Liecht deines Antlitzes wandeln/Sie werden vber
 deinem Namen täglich frölich seyn/ vnd in deiner
 Gerechtigkeit herrlich seyn. Denn wir/wir Evange-
 listische / können jetzt recht vnd mit freuden jauchzen/wir
 können vnser Jubiläum, vnser Jubelfest wol halten
 vnd begehen / weil wir durch die gnade Gottes im Liecht
 des ~~H~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~r~~ ~~e~~ wandeln/weil die Päpstliche Nacht vergan-
 gen/~~der Evangelische liechte Tag~~ ~~aber~~ herbey kommen/
 da sind wir nun frölich vber dem Namen des ~~H~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~r~~ ~~e~~
 vnd sind herrlich in der Gerechtigkeit des ~~H~~ ~~e~~ ~~r~~ ~~r~~ ~~e~~. Da-
 hero auch jetziges Jubelfest von vns mit sonderbarer
 Freud vnd ehrerbietung gehalten vnd begangen wird:
 nicht daß wir leibliche Wollust vnd ergetzung da suchen/
 sondern zu dem ende / auff daß nechst hertzlicher inbrün-
 stiger Dancksagung gegen Gott / wir erwegen vnd be-
 dencken / was für grosse Wolthaten der Höchste / gegen
 dem späten Abend der Welt vns erzeiget/ wie er ihm eine
 Kirche mitten vnter seinen Feinden gesamlet/wie er vns
 mit der reinen Lehr vnd Predigt seines Worts gesegnet
 vnd begnadet/wie er solche wunderbarlicher vnd vner-
 hoffter weis erschallen vnd außgebreitet werden lassen/
 daß sie in allerley Sprachen nu geführet/ vñ dem HERN
 Christo sein Reich vermehret vnd erweitert wird.

Pfal. 89.

Rom. 15.

Hierzu haben wir schöne anleitung aus dem sieben

vnd



zig
 hei-
 chor
 get/
 bel/
 lister
 selbs
 Leit-
 r der
 aller
 os ge
 erden
 Ihr

vnd achtzigsten Psalm / der fürnemlich in sich begreiffet:
Ecclesiae orthodoxae praecipuam commendationem. Das ist: Den eigentlichen Ruhm / vnd den rechten Ehrenpreis der wahren Christlichen Kirchen / warinnen derselbe beruhe vnd bestehe.

Von diesem Hauptpunct wollen wir etwas mit einander kürzlich vnd einfeltig reden vnd hören.

Wer Christliche Lieb bereite ihre Wertzten vnd Ohren / zu fleissiger andächtiger beharlicher auffmerckung.

Der getreue barmhertzige Gott / verleihe vns allen die Gnadenkrafft des heiligen Geistes / vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi / vnsern Herrn vnd Heylandes willen / Amen.

TRACTATIO.

Nilangend nun den fürgenomnenen Hauptpunct / ihr meine Beliebte in dem Hexxa / so ist zu wissen / daß der H. Prophet die würdigkeit vnd Heiligkeit der Kirchen Gottes beschreibe / vnter dem fürbild der Stadt Jerusalem / welche für Gottes Augen nit darumb so werth gewesen / weil sie groß / mächtig vnd prächtig erbawet war / sondern vmb des herdes vñ feners Gottes wegē / weil der Höchste sein Bezelt da auffgeschlagen / Ps. 76. weil der Hexxa seinen Tempel / sein Haus / da seine Ehre wohnet / daselbsten angerichtet hat.

Das erste Stück nun / so der H. Geist von der wahren Kirch Gottes rühmet / ist fundationis firmitas, daß sie fest / fest gegründet ist / nicht auff den trüben Sand /

nicht

Pfal. 76.
1. Reg. 8.
Pfal. 26.

nicht auff ein schlechten boden / sondern auff Bergen / auff heiligen Bergen / auff dem Berg Sion / vnd Morija. Gleich wie Jerusalem daher hoch vñ groß geachtet wird / weil diese Stadt fest gegründet / vnd auff starcken gewaltigen Bergen lieget: Eben also vnd noch viel mehr ist die Kirch Gottes zu achten / als welche auch fest / vnd sehr fest gegründet / auff den rechten Grundstein / Esai. 28. auff den rechten Felsen / Matth. 16. so fest / daß sie wol bleiben wird / Psal. 46. so fest / daß wann gleich Sturmwinde an sie stossen / dieselbē sie doch nit überweltigen sollē / Matth. 7.

Esai. 28.
Matth. 16.
Psal. 46.
Matth. 7.

Fürs andere / so wird an der Kirch Gottes gerühmet amoris divini immensitas, wie groß die Liebe Gottes gegen sie seye: Der HERR liebet die Thor Zion über alle Wohnung Jacob. Viel Thor vnd Wohnung haben die Kinder Jacob oder Israel innen gehabt / wie zu lesen im Büchlein Josua am 13. 14. 15. Cap. Aber für allen andern orten liebete der HERR die Thor Zion / oder Jerusalem: Dann Jerusalem war erbawet / daß es eine Stadt sey / da man zusammen kommen sol / da die Stämme hinauff gehen sollen / nemlich die Stämme des DERRN / zu predigen dem Volck Israel / zu danken dem Namen des DERRN / Psal. 122. Vnd zwar / es stehet in vnserm Psalm so baldē die Ursach drauff / warumb Gott die Thor Zion so lieb habe: Herrliche ding werden in dir geprediget / du Stadt Gottes / sagt der Prophet. Die Predigt der herrlichen ding / der grossen Wunder vñ Geheimnis Gottes / die Predigt / die im schwang gehet von diesen herrlichen dingen / die macht die Thor Zion für Gott lieb vnd werth: zumal weil solche Predigt nicht nur für das Jü-

Josua 13.
14. 15.

Psal. 122.

dische



dische Volck sondern für viel andere Völcker zugleich gemeynet ist/ vnd demnach allenthalben die herrlichen ding erschallen sollen.

Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel/ daß sie mich kennen sollen: Das ist/ mein Erkenntnis sol in Egypten/ vnd zu Babel gepflantzet werden/ Siehe/ auch die Philister/ vnd Tyrer sampt den Moabren/ sollen durch die Predigt des heiligen Euangelij gehören/ das ist/ zu meinem Reich gebracht vnd bekehret werden: Solche Völcker/ die mich angefeindet/ die meinen Namen gehasset/ die meine Kirch verfolget/ die sollen gantz anders werden/ wie Newgeborne/ sie sollen mit begierde mein Wort annemen/ also daß man zu Zion sagen vnd rühmen wird/ daß allerley Leute/ allerley Nationen/ allerley Völcker drinnen geboren werden/ welches der Prophet von der geistlichen Wiedergeburt verstehet/ darvon auch Christus redet Joh. 3. vnd S. Johannes in der ersten Epistel am 5. Capitel. Wänniglichem wird sagen vnd bekennen/ das seye nicht Menschen/ sondern allein Gottes Werck/ der Höhest bawwe Zion also/ der Höhest sey mächtig/ mit vnd durch seinen Geist/ der gebe gnad/ daß die Predigt so viel aufrichttet/ der lasse predigen in allerley Sprachen/ damit also vnterschiedene Nationen vnd Völcker gewonnen/ bekehret vnd newgeborn werden.

Das ist das andere Stück/ so von der Kirchen Gottes der heilige Geist gerühmet/ Nemlich/ die grosse Liebe des Höchsten/ die er beweiset/ erstlich in rerum gloriosarum predicatione, in dem er herrliche/ heilige/ hohe/ fürtreffliche/ Göttliche ding predigen leisset/ wie man nemlichen

recht

Iohan. 3.
1. Iohan. 5.

recht gläuben/ Christlich leben / vnd seliglich sterben sol-
 le. Darnach in dilatatione & propagatione, in dem der
 H E X X viel Völcker durch die gnadenreiche Predigt da-
 hin bringet/ daß sie sich nach Zion halten / daß sie in al-
 lerley Sprachen rühmen vnd preisen / was in Zion ge-
 prediget wird / was der H E X X für herrliche ding von
 dem Reich Messia / vom Reich der Gnaden vnd der Herr-
 ligkeit verkündigen lesset.

Endlich/so ist in der Kirch Gottes sehr rühmlich/ pia
 & indefessa devotio, daß darinnen vnser H E X X vnd
 Gott mit gebürlicher andacht / vnaußhörlich vnd vnab-
 lessig geehret / vnd ihm gedienet wird. Dann da finden
 sich Sängere darinnen / das sind die heiligen Aposteln /
 die Christlichen Lehrer / die trewen Hirten vnd Vorste-
 her / die gläubigen vnd eyferigen Kinder vnd Bekenner
 Gottes / die sind frölich / die singen / wie an vnd bey einem
 Reiben / alle / eins vmb's ander / wann einer oder zween
 außhören / so fangen andere wieder an / vnd continuiren
 den Gesang / von einer zeit bis zur andern / ja bis ans en-
 de der Welt / das heist eins vmb's andere singen. Im 68.
 Psalm erkläret es der heilige David also: Man sihet/
 GOTT / wie du einher zuehst / wie du mein Gott
 vnd König einher zuehst in deinem Heiligthum.
 Die Sängere gehen vorher / darnach die Spiellen-
 te / vnter den Mägden / die da paucken. Lobet Gott
 den D E X X in den Versammlungen / für den Brun-
 nen Jael: Dein Gott hat dein Reich außgerich-
 tet / daß Ibe wollestu Gott vns stercken / dann es
 ist dein Werck.

So viel mit wenigen / ihr Beliebte/ vom verstand der wort des abgelesenen Psalms.

Lehren.

Wir können bey habender gelegenheit nicht fürüber / auff etliche denckwürdige Lehrpuncten achtung zu geben.

Denn da haben wir für allen dingen zu mercken / die Vorzüge der wahren Christlichē Kirchen / vnd ihre herrliche Werckzeichen. Vnter denen die erste ist / solidissima fundatio, die feste gründung. Sie ist fest gegründet / sagt vnser Text / sie hat einen festen gewaltigen Grund / auffer welchen kein anderer kan geleget werden / der ist vnd heisset Jesus Christus / 1. Cor. 3. auff den ist sie erbawet / Matth. 16. der ist der Eckstein / Ephes. 2. der ist der Grundstein / der bewehrte stein / der köstliche Eckstein / der wol gegründet ist / Esa. 28. der ist der rechte Felse / 1. Cor. 10. So lang nun der grund bleibet / so lang bleibet auch die Kirch / die drauff erbawet ist / vnd ob schon die Pforten der Hellen sich dran machen / so sollē sie doch solche nimmermehr vberweltigen / Matth. 16.

Auff diesen Grund ist die Bapstliche Kirch nicht gebawet : Dann die rühmet sich ihres Bapsts / sie rühmet sich des Petri / vnd vermeynet / weil sie auff Petrum gegründet / so seye sie fest / vnd könne nicht anders / als für die rechte Kirch erkennen werden. Welches aber ganz falsch vnd vnrecht : Dann wir nirgends lesen / daß der HERR auff S. Petrum seine Kirch gegründet : die wort Christi / Matth. 16. Auff diesen Felsen wil ich meine Gemeine bawen / bringen das keines wegs mit sich / wie

die

1. Cor. 3.
Matth. 16.
Ephes. 2.

Esa. 28.
1. Cor. 10.

Matth. 16.

die blinden Papisten fürgeben. Der H & X hat nicht gesagt / du bist Petra / der Fels / sondern du bist Petrus / der felsene Mann / vnd auff diesen Felsen / verstehet / von welchem Petrus den Namen hat / daß er felsern heißet / auff diesen Felsen / der niemand anders / denn Christus ist / 1. Cor. 10. wil ich meine Gemeine bawē / wie kan doch durch diesen Felsen S. Petrus seyn gemeynet worden? was were es für ein Gebäude gewesen / wann der H & X seine Gemeine drauff gebawet hette? wie were das Gebäude bestanden / da der H & X ihn kurtz hernach einen Sathan nennet? Matth. 16. Wie were es bestandē / da Petrus Christum dreymal verleugnet? Matth. 26. Wie were es bestanden / da Petrus gar todes verblieben? Ist es nicht eine schande / die Kirch auff einen blossen vnd sterblichen Menschen zu bawen? vnd gesetzt / aber in ewigkeit nit zugegeben / daß gleich die Kirch auff S. Petrum gegründet were / so gieng es doch nicht auff seine Person / sondern allein auff sein Bekentnis / das er dazumal von dem einigen Felsen Jesu Christo gethan hat / wie die heiligen Kirchenlehrer außdrücklich bezeugen.

Ich vbergehe jetzt / daß die Päpste mit vnfug auff S. Petrum / dem sie gantz vnd gar zu wider seyn / sich beruffen. Wir Evangelische freuen vns des vn beweglichen Grundes Jesu Christi / darauff allein vnser Kirch erbawet ist / wir haben keinen andern grund / wir wollen keinen andern / wir wissen von keinem andern / vnd krafft dieses grundes / haben wir vns zugetrösten / daß die Kirch Gottes biß ans ende der Welt bestehen vnd bleibē werde / wie sehr auch der Teufel / der Türck / der Papst / die Calvinisten / vnd andere Feinde darwider streiten / vnd sich

P. 117

auffleh-

Pfal. 89.

aufflehen. Dahin gehet der ewige Bund/den Gott mit seiner Kirchen auffgerichtet hat / davon David schreibet im 89. Psalm: Ich sage also / daß ein ewige Gnade wird auffgehen / vnd du wirst deine Gnade treulich halten im Himmel. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwählten/ Ich habe David meinem Knecht geschworē / Ich wil dir ewiglich Samen verschaffen / vnd deinen Stul bawen für vnd für. Ich wil ihm ewiglich behalten meine Gnad / vnd mein Bund sol ihm fest bleiben / Ich wil ihm ewiglich Samen geben / vnd seinen Stul / so lang der Himmel währet / erhalten. Es lasse sich nu so gefährlich an / wie es wolle / so hat ein Christlich Hertz allezeit zu gedencen an die ersten wort vnser Psalms / Sie ist fest gegründet. Die Stadt Gottes wird wol bleiben / sagt David im 46. Psalm / daß der Döbest hat sie gebawet: Er hat sie fest gebawet / Er hat sie stark gebawet / Er hat sie gebawet / daß sie bleiben wird / vnd bleiben solle. O wie vnbesonnen ding nemen doch die Feinde der Christlichen Kirchen nur für / daß sie dieselbige dempffen wollen? Es ist vmbsonst / es ist vmbsonst all ihr thun vnd fürnehmen: Sie ist fest gegründet auff den heiligen Bergen. Den grund wird niemand umbreissen / ob sich schon die Gottlosen vnterstehē / Psal. 10. Die feste gründung hat bißhero dem Teufel im wege gestanden / daß er der Kirch nichts hat anhaben können / daß dennoch immer immer ein Samen vberblieben ist / Esa. 1. vnd des HERRN Namen biß auff gegenwertige stunde verkündiget worden. Vmbsonst hat der Teufel in der letzten Zeit / vnd diese hundert Jahr vber / wi-

Pfal. 46.

Pfal. 10.

Esaie 1.

der

der die Kirch Gottes gestritten. Viel zu schwach ist gewe-
 sen aries persecutionis, der Kawerbrecher der vielfälti-
 gen Verfolgungen / der im Himmel wohnet / hat dieses
 tobens gelachet vnd gespottet / Psal. 2. Viel zu schwach
 war aries pontificia traditionis, der vermeinte Kawer-
 brecher Päpstlicher Satzungen / Pontificia excommu-
 nicationis, der Päpstlichen Bullen vnd Bannbrieffe /
 Was solten doch diese Mittel aufrichten wider den / der
 Odem in der Nasen hat? Esai. 2. wider den H E X X I /
 der mächtig im Streit? wider den H E X X I der Heer-
 scharen? Psal. 24. Zu schwach / vnd viel zu schwach ist ge-
 wesen / vnd noch / aries rationis, der vermeynte Kawer-
 brecher / Calvinischer od Sacramentirischer Vernunfft /
 Denn wer weis nicht / wie sich diese wilden Säwe / die
 Zwinglianer / Sacramentirer / Calvinisten / an das fun-
 dament vnserer Kirchen / an Christum Jesum / an seine
 Person vnd Ampt / an seine Ehr vnd Lehr gemacht? mit
 wüten / mit verderben / in hoffnung / vnserer Kirch gar ein-
 zureissen: Aber Gott lob vnd danck / sie haben es nicht ge-
 endet / Vnserer Evangelische Kirch ist zu fest gegründet /
 die wort stehen noch fest / Christus stehet noch fest /
 mit grillen der Vernunfft wird dieses wolgegründete
 Gebäw nimmermehr eingerissen werden.

Pfal. 2.

Esai. 2.

Pfal. 24.

Pfal. 30.

Die andere Prærogativa vnd vorzug der Christlichen
 Kirchen / ist insonderheit gloriosa & orthodoxa prædi-
 catio, dasz allein allein in der rechten wahren Kir-
 chen herrliche ding geprediget werden. Also zeu-
 get vnser Psalm: Herrliche ding werden in dir gepre-
 diget / du Stadt Gottes.

In



In der falschen Abgöttischen Kirch wird elend ding geprediget / von Sötzen / von stummen / von tauben / von lahmen / von leblosen Sötzen. Solch elend schlecht ding ward geprediget in der Kirchen vieler Jüden vnd Heyden: Solch elend schlecht ding predigte man vorzeiten in den Päpstlichen Kirchen / von allerley Bildern / von der Jungfraw Maria Kam / von ihren haaren / von Josephs Hosien / von Josephs Schuhen / von Wallfarten / von Weßhören / von verehrung der Heiligthumber / von verbotenen Speisen / von dem Papst / von den sonderlichē fällen / die sich mit einer consecrirten Hosti begeben könten / vnd dergleichen mehr: Da predigte man / ob Gott einē Berg könne ohne Thal machen? ob man dürffe mit einer handvoll Erden / oder mit der Pufft / oder mit Feuer / oder mit Walwasser / oder mit Laugen / oder mit Rosenwasser / oder mit einer Fleischbrühe / oder mit Sand / oder mit Reiß / oder mit Schnee / oder mit Eiß / oder mit Speichel / oder gar salvo honore, mit Urin täuffen? Ob man dürffte täuffen im Namen des Teuffels? Ob die Tauff kräftig gewesen were / wenn sie Christus im Namen Buss bass eingesetzt hette? Ob ein Esel die Tauff trincke / wann er ober ein gesegnets Tauffwasser keme: Ob auch Gott der Vater hette seinem Sohn Christo können feind seyn? ob auch Gott an stat Christi / hette können zu verrichtung der hohen Werck / nemen vnd gebrauchen ein Weib / oder den Teuffel / oder einē Esel / oder einen Kitzlingstein / oder einen Kürbis? Vnd wann es ein Kürbis gewesen were / wie derselbe wol würd geprediget / wie er würd wunder gethan haben? wie man ihn hette ans Creutz hefften müssen? Im Papstumb hat man gelehret / ob Gott alles

obel

obel könne befehlen? Ob Gott könne gebieten/ daß man
 ihn hassen solle? Ob nit Gott diese Welt hette von ewig-
 keit her/erschaffen können? Ob er sie nicht hette besser er-
 schaffen können? Ob Gott diese Rede/Gott ist ein Kefer/
 oder/Gott ist ein Rärbis/ja so möglich sey als diese/Gott
 ist Mensch? Im Papsthumb hat man geprediget vngeh-
 lich viel hundert Fabeln / viel ertichtete Wunder / viel
 vermeynte heimliche Erscheinungen vnd Offenbarungē/
 In summa/ es war meistens theils im Papsthumb elend/
 erbärmlich / schlecht ding / ja gottlose / gotteslesterliche
 ding/ die fürgebracht vnd außgebreitet wurden. Hinge-
 gen Gott lob /jetzo es in vnsern Evangelischen Kirchen
 heisset / Herliche ding werden in dir geprediget / du
 Stadt Gottes/ Sela. Herliche ding sind die Zehen
 Gebot vnser Gottes: Herliche ding sind die Glaubens-
 Articul / von der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit/
 von der Schöpfung / von der Erlösung / von der Heili-
 gung / von der Person vnser Wittlers vnd Heylandes/
 von seiner ewigen Geburt / von seiner Menschwerdung/
 von seiner Empfängnis/Geburt/ Beschneidung/Tauff/
 von seinen Wunderwerken / von seinen Predigten/ von
 seinem Leiden / Sterben / Begräbnis / von seiner Helle-
 farth/Aufferstehung/Himelfarth/ von seinem sitzen zur
 Rechten Gottes/ von der rechten gemeinschaft der Heili-
 gen/von gnadenreicher vergebung der Sündē/von Auffer-
 erstehung vnser Fleisches/vom ewigē Leben: Herliche
 ding werden in vnsern Kirchen geprediget / von der weis
 vnd krafft zu beten / von der H. Tauff / von der heiligen
 Absolution / vom H. Abendmal / vnd so fort an. Selig
 sind jetzt die Ohren / die solche herliche ding hören kön-
 nen/

nen/Luc. 10. Wie herrlich ding wird jetzo doch geprediget von Gottes Bnad/Lieb/Guld vnd Barmherzigkeit? von dem thewren Verdienst/von dem Rosinfarbē Blut Jesu Christi? vora Glaubē/von der Liebe/von der Hoffnung/vom Himmel / von der ewigen Seligkeit? Wie herrlich ding ist / daß wir jetzo können hören die trostreichen wort: Sey getrost / mein Sohn / dir sind deine Sünde vergeben: Dein Glaub hat dir geholffen.

Diese herrliche ding hat nun der Höchste vor hundert Jahren zu predigen wieder anfangen lassen / zwar vor 1600. Jahren haben also Christus vnd die Aposteln auch geprediget / Es haben diese herrliche ding die erewē Nachfolger der Apostel / ebener massen etlich hundert Jahr lang geprediget. Nach dem man aber mitler weil solcher herrlichen ding / vnd der Evangelischē Wahrheit oberdrüßig worden / nach dem man sich hat eckeln lassen ob dem himlischen Wanna / so wurden solche Predigten seitzam / vnd sehr thewer / so wurd Deutschland mit Bapstischen dingen / mit Bapstischen geweln / mit Bapstischen Lügen vnd Irthumben / aus gerechtem verhengnis Gottes / erfüllet. Auff instendiges seuffzen der Arnen / auff viel heisse vergossene zehren vnd thränen / hat Gott der Herr endlich wieder hülffe gesendet / Psal. 12. daß man getrost herrliche ding gelehret vnd geprediget hat. Warzu dann der Allerhöchste / Herrn D. Martin Luthern seligen gebraucht / welcher vor hundert Jahren angefangen / herrliche ding / heilige ding zu predigen / vnd aus dem Wort Gottes zu verkündigen / die Magnalia Dei, die grossen Thaten Gottes / Actor. 2. Durch diesen seinen thewren /

trewen

2. Theff. 2.
Exod. 16.

treuen Werkzeug hat der H E X X vor hundert Jah-
ren die Bahn wieder gemacht / Psal. 80. vnd Gnade ge-
geben / daß nu herrliche ding geprediget werde / mit gro-
ßen schaaren der Evangelisten / Psal. 68. Ewer L. Lieb
mercke es fleißig / daß der heilige Geist / wegen der Pre-
digt herrlicher dinge / die Kirch Gottes also erhebet / nicht
wegen eusserlicher Pracht vnd Herrlichkeit: nicht wegen
vieler geistlicher Orden / vnd unterschiedener Clerisey:
nicht wegen sonderbarer Miracul vnd Wunder. Das
das ist die liebe Kirch Gottes / die er lieb hat für allen an-
dern Wohnungen Jacob / darinnen herrliche ding ge-
prediget werden.

Pfal. 68.

Nun die dritte Prærogativa, vnd der dritte Vorzug
der wahren Kirchen ist / Miranda amplificatio, die un-
verhoffte wundersame vermehrung vnd erweiterung
derselbigen / also daß auch mitten aus dem hauffen der
Feinde / die Egyptier / die Babylonier / vnd andere Völ-
cker / in allerley Sprachen / sich zu der wahren Kirchen be-
geben / vnd die Predigt annehmen / wie vnser Psalm deut-
lich bezeuget.

Vnd zwar / so ist solches zur zeiten Christi vnd der
Aposteln / augenscheinlich geschehen / daß durch die Pre-
digt viel viel tausend Seelen bekehret worden / daß die
Heyden im Riecht Messia gewandelt / Esai. 60. daß sie
dem H E X X angehangen / Genes. 49. daß sie nach
ihme gefraget / Johan. 12. daß sie ihn gelobet vnd ge-
preiset / Rom. 15. Psal. 117. daß sie das Evangelion an-
genommen / Coloss 1. daß sie in allerley Sprachen Chri-
stum bekenet / Act. 2. daß sie an den H E X X gegläubet /

Esa. 60.
Gen. 49.
Iohan. 12.
Rom. 15.
Pfal. 117.
Coloss. 1.
Act. 2.

Q u

vnd

Act. 8. 10.

Rom. 11.

vnd den heiligen Geist empfangen haben/Act. 8. vnd 10. Cap. dergestalt sie dann in den Welbaum sind gepropffet worden / Rom. 11.

Zu vnserer Vorfahrenzeiten / hat Gott der Herr es eben also gemacht / da hat er predigen lassen Rahab / vnd Babel / da hat er predigen lassen mitten vnter seinen Feinden / daß sie Ihn kennen solten / Ihn / Ihn / vnd nicht die Götzen : Ihn / vnd nicht die verstorbenen Heiligen : Ihn / vnd nicht den Papst / nicht Franciscum, nicht Claram. In allerley Sprachen hat Gott das Evangelium predigen lassen / dann da ist Herrn Lutheri Bibel / da ist Herrn Lutheri Catechismus / da ist Herrn Lutheri Bekenntnis / vñ sonderlich die Augspurgische Confession / in allerley / in vielerley Sprachen versetzt / gelesen vnd außgebreitet worden : Da hat die Predigt platz bekommen in Ungern / in Böhmen / in Sennemarck / in Schweden / in Franckreich / in Engelland / in Polen / in Deutschland / in Welschland / ja an vielen weit entlegenen orten / da hat sich befunden / daß allerley Leute sind durch das Evangelium bekehret vnd newgeboren worden. Allerley Leute / heißen Leute / in allerley Ständen / im hohen vnd niedrigen Stand : Dann da ist zu anderer zeit Ewer Christliche Liebe berichtet worden / in was ansehen bey grossen hohen Häuptern der Christenheit / Lutheri Lehr gewesen : wie Keyser Carl der fünffte / Keyser Ferdinandus, Keyser Maximilianus der andere / darvon gezeuget / geredet / auch nach anleitung Evangelischer Lehr / ihr end genommen haben. Wir haben andermal angezeiget / in welchen / vnd in wie vielen Königreichen / Chur vnd Fürstenthumben / die Predigt erschallen / also daß noch heutiges

tiges

tiges Tages/viel Sängere/wie am Reihē/eins vmb an-
dere singen / insonderheit aber das Lied Moses vnd des
Lambes mit ihren Harffen Gott zu ehren spiele / Apoc. 15.

Ob nun zwar die Papisten sich rühmen / daß ihre
Kirch viel weiter außgebrettet seye / vnd einen weit größ-
sern anhang habe / als vnser / So ist doch zu wissen / daß
man nicht sehen darff auff die bloße menge / oder auff die
gröſſe des hauffens / der einer Lehr beysellet: sondern
für eins / auff den / der die Kirch bauet / das ist bey vns
Gott allein / der Höhest bauet sie / sagt David / nicht der
Papist. Darnach auff den modum, auff die art vnd we-
ſe. Im Papsthum wird die Kirch vermehret / vnd die
Leute eingenommen / mit listigen Practicken / darauff
die Jesuiten in den neuen Insuln / in der neuen Welt /
Meister seyn / die Leute werden bewegt zur Römischen
Kirchen / durch anbtetung Gold / Silbers / vnd anderer
Schätze / durch vertröstung / auff sonderbare Ehr vnd di-
gniteten / Item durch betriegliche falsche Miracul vnd
Wunder / auch durch leiblichen zwang.

Gingegen die rechte Kirch also zunimmet / daß der
HERR nur predigen leſſet: sein Wort / seine Stimme die ist
so kräftig / sie gehet so mit Macht / Psal. 29. Auff welche
weise auch zur Apostel zeit die Vöcker bekehret worden.

Wolan das sey geredet von den herlichen Vorzügen
vnd Prærogativen, die bey vnd an der wahren Kirchen
Gottes angetroffen werden.

Neben dieser Hauptlehr ereignet sich auch in dem er-
klärten Psalm der denckwürdige Punct / daß allein al-
lein die rechte Kirch vnserm HERRN Gott lieb seye /
vnd es dahero nicht einer ley ist / ob einer der rechten oder

G. III

falschen

Pfal. 16.
Pfal. 17.

1. Cor. 3.
Luc. 18.
Jerem. 17.

falschen Kirchen zugethan seye: Die Kirch/die auff Christo gegründet / darinnen die heyllichen ding geprediget werden/ die Gott selb gebawet/darinnen er predigen lesset/die Kirch hat Gott lieb für allen andern Wohnungen Jacob: Nicht die Ecclesiam malignantium, Psal. 26. nicht die einem andern nachtheilen/ Psal. 16. nicht die ausser vnd neben Christo einen andern grund auffwerffen/ 1. Cor. 3. nicht die sich selb vermessen / Luc. 18. nicht die mit ihrem Hertzen vom HERRN abweichen/ Jerem. 17. Cap.

Es ereignet sich fürs Dritte die Lehre / daß Gott mit seinem Evangelio durch verschlossene Thüren kommen vnd dringen könne: So fest Rahab vnd Babel zugemacht / so leicht hat Gott auffgeschlossen. Das hat sich zu vnserer Dorfahen/vnd zu vnsern zeiten auch vielfaltig erwiesen: wann die Feinde Göttliches Worts alle Kegel vnd Schlösser zusammen gesucht/dieselben fürgelegt / vnd gebrauchet / daß nur die Evangelische Lehre nicht etwan oberhand nehme / so hat Gott alle Bande/ Kegel/ Siegel / vnd alle verhinderungen aus dem wege gereumet / mit seinem Evangelio eingezoogen / vnd sein Reich mit der herrschung vnter seinen Feinden erweitert/ also daß männiglich hat außruffen müssen: Das ist von dem HERRN geschehen / vnd ist ein Wunder für vnsern Augen / Psal. 118. So gehets/wenn Gott predigen lesset/ wie hie stehet: Der HERR wird predigen lassen. Die Ehre / daß die Evangelische Predigt so glücklich gerathen / ist keinem Menschen zuzuschreiben/weder Keysern / Königen/ Chur noch Fürsten/

Pfal. 118.

weder

weder D. Ruthern/ noch jemand andern: dem HERRN
gehört sie alleine/ Psal. 115. Dan. 9. Der HERR hat
predigen lassen: der HERR wil noch ferner predigen
lassen in der gantzen Welt/ Matth. 24. vnd sollen seine
Wort bleiben ewiglich/ Esai. 40. Luc. 21. Lasset vns
nur zusehen/ daß wir es mit diesem HERRN halten/
damit er nicht vrsach neme/ sein Wort wegzunemen/ A-
mos 8. vnd von vnsern Brentzen aufzugehen/ Matth. 15.
Von solchen vnd dergleichen Lehren/ were viel vnd weit-
leufftig zu reden/ wenn es die zeit nur leiden wolte.

Wir schreiten zum Schluß/ ihr meine Geliebte/
vnd werden trewhertzig allerseits erinnert/ daß wir vn-
sern Jubelreihen gebührlich halten/ daß sich keiner vn-
ter vns seumig erzeige/ im singen/ laßet vns allerseits
Sänger vnd Sängerin seyn/ im hohen vnd niedrigen
Stande: Wie ein solcher Sänger war Hertzog Moses/
Exod. 15. König David/ 2. Sam. 6. Ein solcher Sänger
war Keyser Constantinus Magnus, der mit vnd neben
den Priestern Gottes hohe Gnad vnd Wolthat gerüh-
met vnd gepreiset hat.

Lasset vns singen eins vmb's ander: laßet vns alle
zu ihm treten/ vnd dem HERRN zur danckbarkeit sin-
gen ein neues Lied/ Psal. 96. 98. Lasset vns ein Gelüb-
thun/ daß wir dem HERRN singen wollen/ weil
er so wol an vns thut/ Psal. 13. Vnd zwar/ daß wir
ihn loben wollen allezeit/ daß sein Lob immerdar
sol in vnserm Munde seyn/ daß wir mit einander
seinen Namen erhöhen wollen/ Psal. 34. Lasset
vns mit dem alten Zacharia singen: Gelobet sey

Psal. 115.
Daniel 9.

Matth. 24.
Esai. 40.
Luc. 21.

Amos 8.
Matth. 15.

Exod. 15.
2. Sam. 6.

Psal. 96. 98.

Psal. 13.

Psal. 34.

der

Luc. 1.

Pfal. 107.

der D E X A der Gott Israel / denn er hat besucht
 vnd erlöset sein Volck / Luc. 1. Lasset vns mit der
 Jungfrawen Maria singen: Meine Seele erhebet den
 D E X A / vnd mein Geist frewet sich in Gott mei-
 nem Heyland. Lasset vns mit David außrufen: Lo-
 be den D E X A meine Seele / vnd was in mir ist /
 seinen heiligen Namen. Lobe den D E X A mei-
 ne Seele / vñ vergiß nicht / was er mir guts gethan
 hat. Lasset vns hie anfangen mit loben / biß wir es dor-
 ten vollenden / mit allen heiligen Cherubin vnd Sera-
 phin / da wir werden ohne auffhören Gott rühmen / prei-
 sen / vnd ruffen: Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der
 D E X A Zebaoth: Dem sey Lob / Ehr vnd
 Preiß gesaget / von nun an biß
 in ewige Ewigkeit /

A M E N.

Leipzig /

TYPIS LAMBERGIANIS,

Gedruckt durch Johann Glück / Anno 1617.

☞ (::) ☞

esucht
mit der
et den
t mei-
n: Co-
nir ist/
or mei-
gethan
es dor-
Sera-
n/prei-
ott der
nd



17.



^ ^

Pon Vg 6597, QK

ULB Halle

3

004 784 960



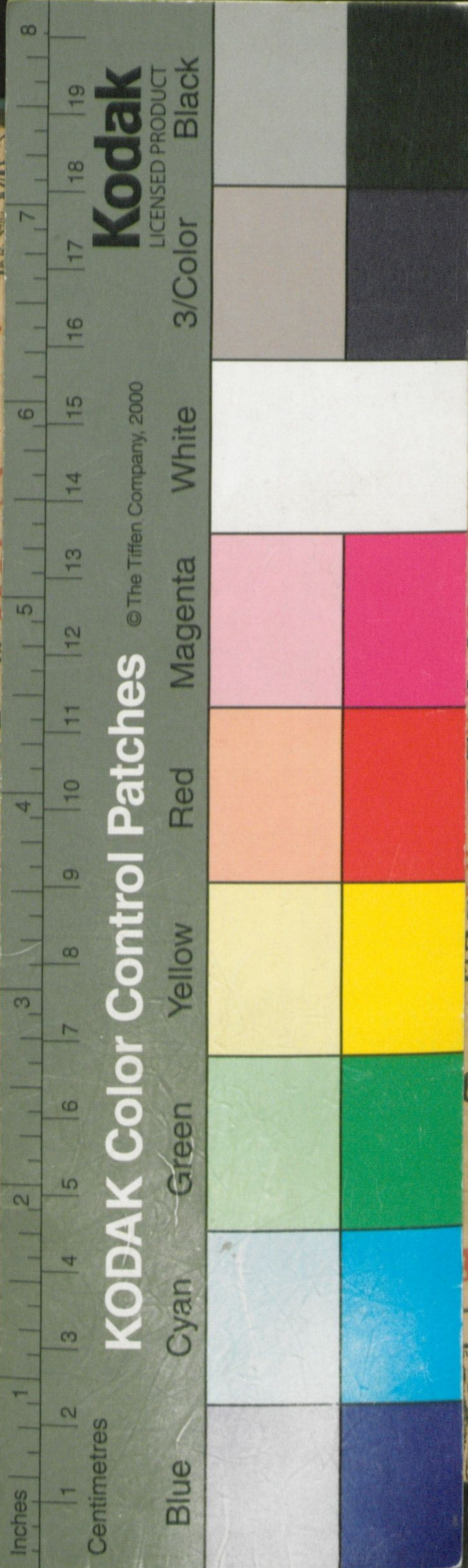
f







Q
JUL
C
Gott
wie da
nützlich
Jahren
seligen
Dem
Gott/
from
la
Wate
Sch
In



Kodak
LICENSED PRODUCT
3/Color Black
© The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White Black



III, 89
V
g
6591

AN-
aus
itung/
recht vnd
r hundert
art Luthern
lbrachte
tet
herbigen
iß/vielen
d andern
Druck
der B.
berho=
is vnd

